Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

16.9.1926 (No. 296)

Karlsruher Zagölatt

Bedugspreis: monatild Mt. 2.50 feel Haus. In unserer Geschäftssese ober in unseren Agenturen adhedolf Mt. 2.25. Durch die Post bezogen monatild Mt. 2.50 ausschi Justellagen. Im Jalle böherer Gewall da der Bezieher teine Anippriche de verplatienen der Aschericheinen der Zeitung. Abbeitestungen werden nur die Z.5. auf den folgenden Monatskeiten angenommen. Ein eld vertauf der Vertaufschlagen der der Anderschleite ober deren Raum Is Pfa., auswärte 33 Pfa., Arksausschlagen von der Vertaufschlagen und der Vertaufschlagen Unterditung. Sport, Lechnit, Frauen, Wandern Musik. Landwirtschaft und Garten, Literatur.

Badische Morgenzeitung Industrie: und Bandelszeitung

Gegr. 1803 und der Wochenschrift "Die Phramide"

daupsichristeiter H. d. Laer. Berantwortlich für politit: Frin Ebrbard; für ben Nachrichtenteil: Hans Voß; für dem Handel: Keint. Ribpel; für Estadt, Baden, Nachdargebiete und Sport: Heint. Keint. Ribpel; für Stadt, Baden, Nachdargebiete und Sport: Heint. Heint. Handelsei, Art. Jobo; für Musit: Anton Rudolph; für die Frauenbeilage: Kräulein Dr. E. Immermann; für Ingerate: H. Schriever; sämitich Dr. Karlsenbe. Orud u Verlag: E. Harler, Karlsenbe, Nitterstraße 1. Berliner Redassion: Dr. Jagler, Verline-Giglik, Sedanstraße 1. Berliner Kum Sieglik 119. Für unverlangte Manufriche überuimmi die Redassion teine Berantwortung. Sprechfunde der Redassion von 11 bis 42 ühr vorm. Berlag, Schrifteitung u. Deschäftstelle: Karlsenbe, Rittersfraße 1. Fernsprechandsstäters. Parkag. Gehristeitung u. Deschäftstelle: Karlsenbe, Rittersfraße 1. Fernsprechandstäße: Rr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Dositsbesston Karlsenbe Rr. 9542.

Vor einer Aussprache Stresemanns mit Briand.

Reue Konferenz mit Deutschland außerhalb von Genf?

(Eigener Dienft bes Karlernher Tagblattes.)

Dr. R. J. Berlin, 15. Cept. Biel Beachtung fand bier die Genfer Rach-Viel Beachtung fand hier die Genfer Nachticht, daß heute vormittag awischen der deutsichen und der französischen Delegation darüber verhandelt murde, ob die Besprechungen awischen Dr. Stresemann und Briand aussührlich gestaltet werden sollen und wie die Möglichkeit neichaffen werden sollen und wie die Möglichkeit neichaffen werden sollen daß beide Minister ohne Störung durch die Deffentlichkeit und durch die Genfan Nachandlungen die die Genfer Berhandlungen, die

Brobleme der Befagung und der Militars fontrolle erörtern

tonnen. Es wurde in Genf davon gesprochen, daß entweder von deutscher oder von französischer Seite der Borschlag gemacht wird, die Besprechung nicht in Genf sortausetzen, sondern am Freitag nach der erften Sibung des neu-gemählten Rates Genf zu verlaffen und an einem anderen Orte zur Aussprache zusammen

Die Beiprechungen awischen Stresemann und Briand würden, wenn diese Plane sich verwirflichen, mit der Beröffentlichung eines gemeinlamen Communiques enden, das die Richtung dann einsenen diplomatifchen Gingelverhandlungen weifen würde.

Man muß abmarten, ob biefe Befprechungen uffanbe fommen und ob fie greifbare Erfolge für Deutschland geitigen. Daß bei ber beut-den Delegation, wie es ia auch felbitversiand-ich iff, aum mindeften bas intenfive Bestreben

die Berwirflichung ber Rulagen von Locarno

du betreiben, aeht baraus bervor, daß nach Londoner Meldungen Stresemann in Genf sich englischen Pressevertreiern gegenüber dahingehend geäußert hat: "Wenn Locarno überschapt eine Bedeutung haben foll, so müsse es die sein, daß die bestehenden Grenzen Westeuropas nunmehr garantiert sind und daß solgslich andere Garantien, wie z. B. die Offuspationen in Westeutschland nunmehr und Dationen in Westdeutschland nunmehr un-nötig seien. Uebrigens machte Dr. Strefemann in diefer Unterredung flar, daß

Deutschland mit einer anderen Berteilung der Kolonialmandate ober ber Uebergabe einzelner früherer benticher Kolonien

Deutschland habe immer auf bem Standpunft mben, daß es ein Recht auf einen Anteil ben Rolonien habe, ein Standpunft, ber durch Locarno grundfäslich anerfannt fei. Aber, diat Stresemann hingu, wann und ob eine Basis gefunden wird, auf der sich diese Ansprücke durchdrücken lassen, musse erst die Zustung. funft meifen.

Zuruchaliung in Paris.

(Gigener Dienft bes Karlsruher Tagblattes.)

S. Paris, 15. Gept. Ueber die Unterredung Briand-Strefemann wird heute abend durch Savas folgende Mitteis

Mit Rücksicht auf die Bahl aum Völker-bundsrat werbe morgen keine Besprechung awischen den Chefs der Delegationen erfolgen. Auf ieben Fall wird die gewünschie und vor-gesehene Unterredung awischen Briand und Stresemann stattfinden. Es ist wahrscheinlich, fich beibe Staatsmanner am Freitag unterhalten werden, da sowohl Briand wie Chamberlain entidlossen find, ihren Aufenthalt in Granten auße Genf nicht länger als bis Freitag ausdudebnen.

In volitischen Kreisen ift man natürlich auf biese Unterredung Briands mit Stresemann gespannt, verspricht sich aber keine allaugroßen glusmit, verspricht sich aber keine allaugroßen Auswirkungen, und man wird aut tun,

in Dentichland nicht au große Soffnungen

auf die Unterredung an feken. Benn auch felbft von nationalistischen frango. sichen auch selbst von nationalistischen Areisen zugegeben wird daß die Rhein-landbesetzung setzt eigentlich überfliftig sei. so wird doch andererseits von auf unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß die Zusammensegung des frangösischen Kabinetts eine sofortige Auswirfung ber Unterhaltung Briand-Strefemann nicht wahrscheinlich mache. Man weist darauf hin, daß die Rolle Poincares nicht außer acht gelaffen werden durfe. Es fonne fich wie

icon einmal auf ber Ronfereng in Cannes, as Schaufpiel wiederholen, daß der frangofische Ministerprafident gegen den Angenminister aufirete. Much bamals hatte Briand eine gemäßig-tere Baltung Deutschlands gegenüber eingenommen, er scheiterte aber an ber feindfeligen Saltung Poincarés.

Bezeichnend für die frangofifche Auffaffung über die Unterhaltung, ift eine Austaffung des "Temps", die febr vorsichtig gehalten ift. Der "Temps" weift auf die Aengerungen Briands hin, der betont bat, daß die Unterhaltung die Darlegung des Standpunttes Strejemanns und bann bes frangofifchen Standpunttes bringen werde. Der "Temps" ift ebenfalls der Anficht, daß dies ungefähr der Rahmen der Unterhaltung fein werde, und jedenfalls von Briand nicht überschritten werben durfte, b. 6 .mit anderen Borten, es werbe fein Ergebnis ju erwrten fein, fondern lediglich eine Prägifierung ber beiberfeitigen Standpunfte.

Deute Neuwahl des Völkerbundsrats (Giaener Dienft bes "Rarlernher Tagblattes".)

S. Benf, 15. Cept.

Der heutige Tag war mit zwei langen Sigungen der Bollversammlung angefüllt, die heute endlich das Berfahren für die Ratswahl unter Dach gebracht hat. Die weiteren heutigen Ver-handlungen der Bollversammlung brachten nichts Nennenswertes. Im Mittelpunkt des Inter-esses stand auch heute die Frage, wie die nicht-kändigen Ratssibe verteilt werden. Tropdem die Bollversammlung

am Donnerstag die Bahl

vornehmen wird, ift auch heute über die Bertetteilung noch feine Alarheit gewonnen worden. Die deutsche Delegation, die heute verschiedeni-lich von Anwärfern für Ratofibe bestürmt wurde, ließ erklären, daß sie ihre Stellungnahme erst morgen vor der entscheidenden Sitzung festlegen werde. Bon englischer Seite wurden beute folgende Kandidaten genannt:

Gur breijährige Amtsbauer: Polen, Rus manien und Chile,

für zweijährige Holland, Evlumbien und Per-tien, für einjährige Amtözeit Tschechten, Belgien und San Salvador. Bon französischer Seite wird an Stelle von Persien China propagiert, und zwar deshalb, weil man einen

Sig für die Türkei freihalten

möchte, In frangösischen Kreisen rechnet man bestimmt damit, daß die Türkei ihr Aufnahmegesuch einreicht.

Um die Gipe mit einjähriger Amtsbauer bewerben fich noch Finnland, Frland, Uruguan und Bortucal. Seute abend find die maßgeben-ben Mitglieder der Delegationen beim Brafidenten des Bölferbundes au Tisch geladen, da-bei wird wohl eine Berständigung über die Berteilung der Site erfolgen.

Bahl felbft foll in folgenber Beife por fich gehen: Ruerft werben auf einer Lifte bie neun Kandidaten bezeichnet, dann werden in besonderen Wahleängen zuerst die drei Site mit dreijähriger Amtsdauer vergeben, dann die aweijährigen Site und dann die einjährigen. Zum Schluft erfolgt die Abstimmung dar-über, welchem Staat

die Wiedermählbarkeit

nach Ablauf feiner Amisdauer querkannt mer-ben foll. Bahricheinlich mird die Biedermählbarfeit nur an Bolen gegeben werben, ein gweiter Staat foll nach bem bisherigen Stand ber Beratungen nicht in Frage fommen.

Nach der Wahl wird der neugemählte Rat zu seiner ersten Sitzung ausammentreten. Gleich nach dieser Sitzung will ber englische Delegierte Genf verlaffen.

Strefemann und Briand

werden, wie aus guter Quelle verlautet, am Freitag noch eine Unterredung haben, in der über die Fragen der Rheinlandbesetzung und der Abrüstung gesprochen werden soll. Im allgemeinen sieht man die Entwicklung dieser Pragen auzeit hier etwas glinftiger an als bisher. Berschiedentlich wird behauptet, daß die beiben Staatsmänner einen Teil der Mick-Entwidlung biefer reife, etwa bis Bafel, gemeinfam machen

Das Berfahren für die Raiswahl beschlossen

Genf, 15. Sept Die Bollverfammlung bes Bolferbundes hat heute den Entwurf der Beftimmungen für das Berfahren bei der Bahl des Bolferbundsrais beraten und hat den Entwurf nach den Borfchlagen ber Rommiffion angenommen. Ginige fleinere Ctaaten haben gegen ben Entwurf protestiert, weil daburch der Bollversammlung jeg-liche Bedeutung genommen werde. Die englisch-französisch-polnischen Bünsche dringen durch. Morgen sindet nun die Wahl der nicht ft anbigen Ratsmitglieber ftatt.

Italien und Franfreich.

Die italienische Regierung beschwert sich in Paris.

WTB Paris, 15. Gept. WTB Paris, 15. Sept.

Bie die Blätter berichten, ist im Laufe der Unterredung zwischen Poincaré und dem italienischen Botschafter die Frage der in Frankreich lebenden antisachistischen Flüchtlinge aufgeworfen worden. Nach dem "Matin" habe der italienische Botschafter namens seiner Regierung sich damit begnügt, dem Winisterpräsidenten die starke Erregung der öffentlichen Meinung in Italien zum Ausdend zu bringen. Poincaré bewies dem Botschafter, das die Bergantwortung für das Attentat ausschließlich der italienischen Polizei zur Last falle, die allein die Wöglichfeit habe, den Zutritt zum italienischen Gebiet einer Person unmöglich zu machen, die nicht einmal ihre Identitätspapiere besitze.

TU. Mailand, 14. Cept.

Der frangöfische Beichäftsträger in Rom hat in Abmefenheit bes Gefandten beim italienischen Außenministerium Schritte wegen bes icharfen Bachbienftes unternommen, von bem die fran-Der Beichäftsträger halt die Furcht der italienis hen Behörden vor etwaigen Angriffen für un-berechtigt. Auch hat der französische Diplomat Vorstellungen erhoben gegen die Tendenz der italienischen Presse, die französische Regierung wegen ihrer Gastfreundschaft ausländischen Flüchtlingen gegenüber anzugreisen.

Bergarbeiterbefprechung über einen internationalen Streik.

: Berlin, 15. Cept. Der Deutsche Bergarbeiterverband wird nach einer Melbung des "Bormaris" aus Bochum auf ben 26. September eine Reichstonfereng nach Duffelborf einberufen, in ber au bem Beichlug ber Exefutive ber Bergarbeiterinternationale Stellung genommen werden foll, nach bem die Landesorganisationen beauftragt werden, die Frage eines Solidaritätsftreifs für die ausgesperrten englischen Bergarbeiter in Erwägung au giehen. Wie aus Amsterdam ge-meldet wird, hat die Bergarbeiterinternatio-nale aum 30. September eine Sibung nach Ostende einberufen, um für den Sall eines Scheiterns ber Berhandlungen im englischen Rampf eine internationale Streifattion aur Unier-ftütung ber englischen Bergarbeiter einguleinugung der englischen Bergarbeiter einzuleiten. — Der internationale Gewerfichaftsbund hat bisher, abgesehen von 1½ Millionen Gulben Darleben, 225 000 Gulden als Beitrag der Landeszentrale für die englischen Bergarbeiter überwiesen. — Laut "Bestminster Gazette" hat der Streif der Bergleute England bisher 350 Willionen Pfund Sterling gefostet.

Das Roblenzer Amnesties abfommen.

Baris, 15. Sept. Zu dem am 10. September erfolgten Austausch der Unterschrift zu dem Amnestieprotokoll für das Rheinland veröffent-Licht die Havas eine längere Auslassung, in der es heißt: Die Rheinlandkommission hat sofort Aussührungsverordnungen erlassen, die den Zweck haben, die Durchsührung der Amnestiemaßnahmen zu sichern. Die Vertreter der Besähungsmächte erwarten im Austausch dagegen entsprechende Wasnahmen seitens der deutschen Behörden zur Erlediaung verschiedener schwessen Behörden gur Erledigung perichiedener ichmebender Berfahren, von benen einige ein befonberes Intereffe bieten, 3. B. die Angelegenheit des Bürgermeifters Selfferich, von banerischen Gerichten verurteilt morden ift, weil er fich mit der Baffe in der Sand gegen nationale Angreifer verteibigt hat.

1097 Typhusfranke in Hannover.

TU. Sannover, 15. Gept.

Bon gestern bis beute ift mieber eine Bu-nahme um einhundert Enphuserfrankungen au verzeichnen. Die Bahl ber amtlich ver-zeichneten Falle beträgt jur Stunde 1097, die der Todesfälle 27. Bie viele Erkrankte und Tuphusverdäcktige sich noch in den Familien befinden, ist nicht zu übersehen. Reichsmedizi-nalrat Dr. Dohrn besindet sich unterwegs, um nähere Fetktellungen zu machen. Die Aus-kraikung der Knidemig ist derget daß zum Reibreitung der Epidemie ist derart, daß jum Beisiviel in einer Straße im Stadtteil Linden, die 30 Säuser hat, auß 22 Säuser Bewohner wegen Erfrantung fortgeichafft werden mußten.

Die Sparpolitik Poincarés.

(Bon unferem Barifer Berichterftatter.)

Baris, 14. Cept.

Ber in ben letten Bochen und Monaten, feit Gingug bes herrn Boincare in das fchone Finangministerium, die von der frangösischen Regierung getroffenen Ersparnis - Magnahmen ausmerksam verfolgt hat, gerät in Bersuchung, eine Satire zu schreiben. Trop der Sommerhibe folgt saft ununterbrochen ein Kabinetikrat dem anderen, die Zeitungen besprechen fast tägslich in spaltenlangen Artikeln die Finangkrise und die erforderlichen Einschränkungen, Wirtsschaftler und Politiker werden iber diese Themen interviewt, um der breiten Dessentlichkeit men interviewt, um der breifen Oeffentlichkeit die Ansichten von Fachleuten wiederzugeben und das Ergebnis? Abgesehen von einigen Abstrichen in der Justis- und inneren Berwaltung, die vorläusig nur auf dem Papier stehen und nach maßgebender Meinung höchstens dem Budget jährlich etwa 50 Millionen Papiersrangen einbringen können, sind die Kernstüde Poinsenschlicher Ausureignen wit der die französische carescher Finangresorm, mit der die frangofische carescher Finanzresorm, mit der die französische Bevölkerung beglückt wird: die sogen. Brot = reform und die Einschränkung in den Reftaurationsbetrieben. Beide Destrete sollen dozu beitragen, "größere Mengen von Lebensmitteln der ärmeren Bevölkerung zuzusählichen der Einschr von Brotzeteide und anderen Nahrungsmitteln wesentlich einzuschränken." Bährend von der ersteren Berordsmung — wenigstend in Paris — überhaupt noch nichts zu spüren ist, bedeutet, selbst nach Ansichtranzösischer Blätter, die Restaurationsvervord französsigher Blätter, die Restaurationsvervordennung nichts weiter als eine Farce und einen Schlag ins Wasser. Der mittlere und auch gut bezahlte Franzose fann sich nämlich, in Andetracht der Tenerung und der niedrigen Papierenbötter faum eine von den erlaubten amei Saupigerichten gestatten, und bann bietet, in-folge ber vielen Bor- und Rachipeifen, Galate, Rafe ufm., die nicht unter die Ginichrankungen fallen, die frangofifche Speifekarte felbft für ben harksten Appelit ein reiches Beiätigungsseld. Das einzige positive Ergebnis dieser "Sparmaßnahme" wird, wie eine französische Zeitung sehr richtig bemerkt, die Schaffung eines neuen Beamtenheeres sein, das mit der angenehmen Aufgabe betraut ift, die Speifefarten gu fon=

Auf ben Gebieten, mo wirkliche, große Ersparniffe möglich maren, in ber Beeress, Mas rine= und Rolonialverwaltung, vor allem aber in der völlig unproduttiven Rheinland. befahung, hat fich die Poincareiche Finangpolitit bisber genau jo gurudgehalten, wie bei-ipielsweife im Rampfe gegen bie Teuerung ober in den Fragen der Ginführung einer gesunden Bahrung und Konfolidierung der inneren Schulben. Der Kriegsminifter hat fich bisber ledialich entschlossen, "eine Angahl militärischer Gebäude, die nicht mehr benutzt werden, au verstaufen oder für die Privatbevölkerung zu reservieren". Die militärische Macht Frankreichs aber auch nur um einen Mann berabgufeten, oder mit dem Abban ber vielen, unnötigen Kon-trollfommiffionen ober anderen Miffionen im Ausland au beginnen, dazu können sich, trots der heiklen Finanzlage, meder Painleve noch Policare entschließen. Im Gegenteil. Die spfrematische Hespropaganda, die in den Zeitungen sant töglich Schauerzaldichten täglich Schauergeicichten über Deutschlands Ruftung und Ariegsbereitschaft veröffentlichen, machen es jum minbeften mahricheinlich, das man in Granfreich etwaigen Bunicen nach Ginichrantungen auf dem militarifden Gebier von vornherein die Spige abbrechen will. Sogar gemäßigte Blätter ber Linken, wie 3. B. die Berriot nabestehende "Ere nouvelle" ftimmt in ben Chor ber militärifchen Marchenergabler ein, die bald von beutschen Beichützen mit einer Tragweite von 250 Kilometer, bald von einer riefigen chemischen Industrie, die der Gerftellung von Giftgafen dient, au berichten wiffen. In bem gitierten Blatte bedauert der militarische Cachverständige, daß Granfreich die Rheinarmee von 200 000 Mann (1918) auf 50 000 Mann herads gefeht habe, und gibt feinen Lefern ein bufferes Bild, wie biefe Armee im Kriegsfalle von Deutschland, das ohne weiteres fechs Millionen Mann mobil machen fonne, über den Saufen

Bis tief in die Reihen der Linken ist auch heute, nach Locarno, und Gens, der nach "Garantien" und "Sicherheiten" verlangende Geist, verbunden mit der Angst vor dem wirtschaftlich erstarkenden Deutschland an groß als daß man dort, wo es am Plate wäre, durchgreist. Lieber geht man den alten Beg: Pumpwirtschaft, wie die neue, im Oftober aufanlegende Anleihe beweist, und Papiersteuern, die nur verteuernd wirken, sich dadurch von selbst ausbeben und Poincares einzigen Ersolg, über den man übrigens auch anderer Ansicht sein kann, nämslich die Politik zur Stützung des Frankeufurtes Bis tief in die Reihen ber Linken ift auch lich die Politif jur Stützung des Frankenkurfes ernstlich bedroben. Benn die Löhne und Preise,

Die heutige Ausgabe unferes Blattes umfaßt 14 Geiten.

wie es der Fall ift, trop Befferung bes Franten immer weiter fteigen, fo beweift das, daß die Entwertung des Franken unmöglich immer weiter geht. Schon heute ist das inländische VUbtreide in Frankreich — nach französischen üpfer, gaben — teurer als in Ländern mit Goldrifen z. rung. Die Folgerungen, die fich ergeben, ! Pre entweder die, daß bei einer fünftlichen Stützung des Franken Frankreichs Wirtschaft durch Uebertenerung lahmgelegt, ober, daß die Stut-jung aufgegeben werden muß, um ein Gleichs gewicht swifden Beltmarkt- und innerer Preisbildung herzustellen. Dit anderen Borten: die Inflation geht meiter.

Selten ift ein Finangminifter mit derartigen Boffnungen und Erwartungen begrüßt worden, wie Poincare. Bas bisher von ihm in ber Sparfamfeits- und fonftigen Finangpolitif geleiftet ift, darafferifiert vielleicht am beften ber flaffifche Bers: "Gin großer Berg beginnt gu freisen und bas Ergebnis: eine wingige Maus."

Deuischlands vorbildliche Gozial: politif.

Die Ginmeihung ber beutichen Glasmalereifenfter im Internationalen Arbeitsamt.

TU. Genf, 15. Cept. Heute nachmittag 3 Uhr fand im Gebäude des Internationalen Arbeitsamtes die Einweihung ber bon der deutichen Regierung dem Internationalen Arbeitsamt geschenkten vier Glas-malereifenster statt. Albert Thomas, der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, wies darauf hin, daß Deutschland bereits seit sieben Jahren an dem Werk des Internationa-len Arbeitsamtes mitarbeitet. Bereits zur Zeit des Abschlusses des Versailler Vertrages wäre es unmöglich erschienen, daß Deutschland außer-halb der Internationalen Organisation der Ar-beit stehe. Es erscheine unmöglich, einen Staat mit fo mächtigen gewertschaftlichen Organisationen, mit einer so ausgebildeten Sozialversiche-rung, den Staat der vorbildlichen So-zialpolitik, auszuschließen.

In seiner Erwiderungsansprache dankte Reichsaußenminister Dr. Stresemann für die an ihn gerichteten Borte. Er bedauerte, daß der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, den er gebeten hatte, aus Anlah des heutigen Tages nach Genf zu fommen, diesem Bunsche nicht habe folgen können. Boss in steinem anderen Lande sei eine so schnelle Entwicklung von dem sich selbst genügenden Agraritaat zu einem Staat der Großstädte, dem Staat der Arbeiter und der Anduskrie so unvermittelt por sich gegangen, als Induftrie io unvermittelt por fich gegangen, als wie in Deutschland. Man tonne febr verichiebeeiner Meinung darüber sein, ob es für die Belt ein Gewinn sei, wenn Europa und Amerika zu einem Bolk der Großtädte würden. Der Minister erklärte dann weiter: "Ich habe meine großen Bedenken gegen diese Entwickung, den ich sebe, wie Judividualität des einzelnen Men-ichen unter der Massensuagestion und ber Masjenpinchoje leiden. Ich seine in dem Bufammen-leben von Hunderitäusenden und Millionen auf dem Boden der einzelnen Stadt ebenso eine Einengung der Entwicklung des individuellen wie in dem Hebergang von dem einstigen Sandwertsbetrieb au den mit Milliars ben arbeitenden Kongernen ber Gegenwart ben Untergang der perfonlichen Ars

In feinen Alugen fei es ein Chrentitel bes Deutichen Reiches gewesen, baf es in ben Unfängen ber induftriellen Entwidlung ben Be= danken fogtaler Burforge des Staates als eine der Sauptaufgaben bingestellt habe, In feinen Schluftworten fam dann der Minifter auf die Schwierigkeiten zu sprechen, die der sozialen Aufgabe aus dem wirtschaftlichen Wettbewerb der Nationen erwachsen können. Es sei not-wendig, eine gewisse soziale "Tieflage-linie" in der Weltwirtschaft zu finden, die dafür forgt, daß "bie Schiffe aller Bolfer der Erde

unter derfelben Belaftung" fahren. Für das Arbeitsamt iprach ber Minifter den Bunsch aus, daß die Intensität der deutschen Mitarbeit noch mehr gesteigert und im Geiste wohlverstandener sostaler Kameradichaft das Werk vollbracht wer-

Aus dem Jemeuntersuchungs: ausschuß.

VDZ. Berlin, 15. Gept.

Der Gemeuntersuchungsausschuß des preußis ichen Landtags hielt heute eine nichtöffentliche Situng ab, um nochmals jum Falle des deutsch= nationalen Abgeordneten Jahnte Stellung gu nehmen. Insbesondere wurden die protofol-larisch festgeseizen eidlichen Aussagen Jahnkes verglichen mit den Befundungen eines Beugen Schmidt. Gin Antrag, diesen Zeugen Schmidt iber u. a. die Behauptung aufgestellt hatte, ber Abg. Jahnke fei häufig bei Besprechungen über Attentatöpläne gegen Chert, Strefemann und Severing anwesend gewesen) vor dem Untersuchungsausichuß zu vernehmen, murde abgelehnt. Die Abstimmung führte an icharfen Auseinandersethungen, in benen bie Abga. Dbuch (Romm.) und Riebel (Dem.) bezweifelten, bas die meiteren Ansichugarbeiten erfprieglich fein fonnten. - Der Abg. Deerberg (butl.) erflärte. daß feine Freunde, um jeden falfchen Gindrud au vermeiben. bereit feien, einer Bernehmung bes Beugen Schmibt augustimmen.

Am Nachmittag murde in öffentlicher Sigung ber 25 Jahre alte Aunftgewerbler Karl Schmidt, ein ehemaliger Unterführer der Organisation Conful vernommen. Er hat bei einer Bernet-mung vor der Polizei befundet. er habe durch einen dritten davon Kenntnis erhalten, daß der deutschnationale Landtagsabaeordnete Jahnte augegen war, als zwischen Mitgliedern der Dragusteiten Coniul Attentatspläne gegen Ebert, Stresemann und Severing beraten wurden. Der Benge nennt Major Buchrucker als feinen Gemahramann. Er fei mit Untersuchungen iiber ben Riffriner Butich beauftragt morben. Ergebnis habe er in einem Brief an bie Ben-trale der Organisation Consul mitgeteilt. Der Brief fei verfebentlich mit ber Unterfchrift Buchruder verfeben. Buchruder habe fpater bte eidesstattliche Bersicherung abgegeben, daß der Inhalt bes Briefes falsch sei. Auf der Polizet habe er den Ramen Buchruder wegen der politischen Konstellation nicht mehr nennen wollen Jest aber bestehe die Organisation Conful nicht Die Organisation Consul wollte die Republif mit "allen" Mitteln befämpfen. also auch mit dem politischen Mord. Bei der Sitzung, an der Jahnte teilnahm, habe es fich um den Termin sum Losichlagen gehandelt. Ueber die Einzelheiten der vorgesehenen Taten sei Jahnke nicht unterrichtet gewesen. Er habe aber in größeren Bügen davon gewußt, dat die Minifter beseitigt werden sollten. Jahnke habe teineswegs die Rolle eines blagen Zuschauers

In nichtöffentlicher Sibung ließ bie beutich. nationale Fraftion erflären, daß es nach ber Strafprozegoronung nicht üblich fei, einen Beugen auf Berlangen einer Partei ohne vor-hergehende Juformierung der übrigen Betei-ligten zu hören. Sollte danach nicht verfahren werden, so könnten sich die Deutschnationalen an den Berhandlungen über den Hall Jahnke nicht weiter beteiligen. Mit 9 gegen 6 Stimmen der Rechtsparteien wurde beschlossen, am Donnerstag nochmals den Zengen Schmidt zu vernehmen über alle mit den Femeorganisationen in Berbindung stehenden Fragen. Der Abg. Jahnke foll Gelegenheit jur Aeußerung er-halten. Um Freitag foll möglichst Major Buchruder vernommen werben, welcher fich gurgeit in Jeftungshaft in Gollnow befindet.

Deutsches Reich

Rabindranath Tagore beim Reichspräsidenten. : Berlin, 15. Gept. Der Reichsprafident empfing heute den indichen Dichter und Philofophen Rabindranath Tagore.

Gine beutschnationale Anfrage gu ben Genfer Besprechungen.

VDZ. Berlin, 15. Gept, Im prenfifchen Lands tag ift folgende Anfrage Bachem (bnatl.) etn:

gegangen: Belde Stellung nimmt bas preugijche Staatsminifterium im Ginverftandnis mit der Reichsregierung ju den Zeitungsnachrichten über die von frangofifder Seite angeregten Forderungen auf Anfrechterhaltung einer Befagungegahl von mehr als 45 000 Mann, auf eine noch weitgebendere Amnestierung der separatistischen Berbereder, auf Einstellung der Beröffentlichung von Aftenstücken über Ruhreinbruch und Besatzungsverhältnisse und auf eine Beschränkung ber Tätigfeit vaterlandifcher Berbande in den geräumten Gebieten ein?

Trifft auch nur eine diefer Forderungen gum Besteht irgend welche Reigung, auch auf nur eine einzugeben?

Einsicht in bie Berfonalnachweife. Berlin, 15. Cept. Bie ber Antliche Breu-fifche Preffedienft mitteilt, bestimmt ber preu-Bifche Juftisminister in einer Allgemeinen Ber-fügung das Folgende: Berichte eines Dienst-porgesetten, die sich nicht ausschlieflich mit einem Beamten befaffen, aber eine für bie Beurteilung der Perionlichkeit diefes Beamten erhebliche Burbigung feines dienstlichen oder außerdienstlichen Berhaltens enthalten und in perionlichen Angelegenheiten des Beamten vermandt werden follen, find, foweit fie nicht gu seinen Personalakten gelangen, in gegebenen-falls auszugsweiser — Abschrift dorthin mitzu-teilen. Die Entfernung von Schriftstücken aus den Personalnachweisen ohne Zustimmung des Beamten, den sie betressen, ist nur unter beftimmten Borausichungen und nur aum 3med ber alsbalbigen Bernichtung gulaffig.

Auswärtige Staaten

Ein frangöfisch=griechifches Sandelsabtommen.

S. Paris, v. Sept. Gestern wurde das französisch-griechische Handelsabkommen nach monatelangen Berhandlungen abgeschlossen. Der Bertrag tritt am 10. November in Araft und gewährt beiden Ländern das Meistbegünstigungsrecht. Außerdem erhält Frankreich Borzugstarise für pharmazeutische Brävarate, Ausomobile usw., während Griechenland der französische Minimaltaris für Dele, Oliven und auch
zum Teil für ariechische Weine eingeräumt wird. aum Teil für griechische Weine eingeräumt mird. Nußerdem wird die frangösische Regterung der Tabakregie den Einkauf von jährlich 200 000 Ka-rein gewickelten Tabak und 300 000 Kg. Wisch-tabak gekiakken.

Raiserreich Afghanistan. TU. London, 14, Sept. Rach Melbungen aus Indien hat der Emir von Afghanistan nach Abichluß des ruffifchen Freundichaftsvertrages ben Raifertitel angenommen, nachbem ihm icon vor wenigen Jahren im Bertrag mit England bie Unrebe Majeftat eingeräumt worden war.

Die Regelung der Bellenlängen für Europa. WTR. Gent, 16. Sept. Bie das internationale Bureau für Radiotelephonie in Genf mitteilt, beanspruchen die technischen Vorarbeiten für die Durchführung der neuen Verteilung der Wellenlängen unter den europäischen Radiosendesstationen längere Zeit als vorgesehen war. Infolgedeffen mird der neue Berteilungsplan für die Wellenlängen fratt, wie vorgesehen am 15. September, voraussichtlich erft am 15. Ottober in Kraft treten.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über die Sandels: politif.

Duffelborf, 15. Cept. Unter gablreicher Bes teiligung aus allen Teilen des Reiches fowie in Unwejenheit des Reichswirtichaftsminifters, von Ministern einzelner Länder fand heute die 10. Tagung des Zentralverbandes des dentschen Großhandels statt. Nach einer Begrüßungs-ansprache des Borsitzenden der Bezirkägruppe Duffeldorf ergriff

Reichswirtschaftsminifter Dr. Curtius das Wort. Der Minister führte u. a. aus:

Es habe ben Anichein, als fei ber Zuftand bes Mistrauens gegenüber bem Sandel heute übermunden. Die Zeit icheine gefommen, wo in Rudichau auf die Bergangenheit und in Borbereitung fünftig notwendiger Entwicklungen Wirischaft und Staat grundsäkliche Ueberslegungen pflegen müßten. Hierau verpflichteten vor allem drei Umstände: zunächt die Kons junftur: Der 3mang ber weltwirtschafte lichen Lage und unfere besondere politische Gins engung murben vorausfichtlich aunächft

nur furge Wellenberge wirticaftlicher

Befferung gestatten. Die Tatsache, daß wir zurzeit im zweiten Stadium der Depression steben, versichaffe der Reichsregierung die Möglichkeit, den Bersuch zu nichen, ihr zukünftiges Handeln stärter zu furdieren.

Das zweite Moment sei durch unseren Eintritt in den Bölferbund gegeben. Das große Problem der Berbindung von Nation und Menscheit, das der Reichsaukenminister in Benf aufgezeichnet habe, fei felbitverftanblich nicht nur ein geiftiges und ein politifches, fonbern auch ein wirticaftliches.

Mis drittes Moment bezeichnet der Redner unfere Berpflichtnugen aus dem Damesplan. Er municht eine ftarfere Beteiligung ber Birts Er wünscht eine stärkere Beteiligung der Birtsschaftskreise an wirtschaftlichen Unterluchungen über die tatsächlichen Birkungen des Dawesplanes, auf die deutsche Leikungsfähigkeit und auf die Aufnahmewilligkeit des Auslandes für die deutschen Leikungen. Der ganze Fragenstomplex, der mit dem Dawesplan zusammenshängt, sei Gegenstand kändiger ernstelter Erwägungen der Reichstellen. Wenn is die Reichsregierung glaube, im gegenwärtigen Beitpunkt die Grundlagen der aukünftigen Birtschaftspolitik seltlegen zu müllen, so fühle Birticaftspolitik festlegen au muffen, so fühle die Birtschaft einen ähnlichen Zwang. Sie be-finde sich in einem Stadium der Selbstbefin-

nung, die noch immer ber Durchgangsvunkt für große neue Entwidlungen gemejen fet. Auf bas Gebiet ber Sandelspolitit

Die Sowiertgkeiten, welche unferer Ansfuhr auf dem Beltmarkte begeanen und deren Besseitigung das Ziel unferer Sandelsvoftilt ift, sind teils Hemmungen, die sich allaemein dem internationalen Warenanstausch entgegenstellen, aber auch Schranken, die sich ganz besonders vor der de unt ich en Bare ausrichten. Manche Wossechwan treisen warm sie auch profitief ges Magnahmen treffen, wenn sie auch praktisch ge-gen alle Länder gerichtet sind, in erfter Linie die deutsche Ware. Den schlimmften Wider-stand bieten die Bestrebungen, in den außereuropatichen Banbern, die mehr und mebr bur Selbitverarbeitung ibrer Robitoffe fcreisten. In den europäifden Ländern find es nicht nur die neugeschaffenen Staatengebilbe, die ihre

übergebend erklärte ber Reichswirticaftsminis

Industrien mit Schutymauern umgeben, um fie am Leben ju erhalten, auch bie Länder des alten Europas neigen au einem oft fcrans fenlosen Broteffionismus. Ich ermahne nur die Abfehr Englands vom Freihandel durch die Induftrieschutgesetzebung, die miederum gerade die deutsche Broduftion besonders emp-

Colombine.

Rach einer mahren Begebenheit.

Frig Droop.

Wir maren in der Mailander "Scala" mejen, mo Toscanini das Bepter über die Dinfen führt. Roch lag uns Leoncavallos Prolog im Ohr, und unser Freund, der Italiener, zitierte in gebrochenem Deutsch die Stelle, die von den falschen Tränen des Bajaddo handelt. Bir mußten unwillfürlich lachen, obgleich au unserem kleinen Tische durchaus keine fröhliche Stimmung herrschie. Die Osteria lag in einem alten Gemäuer, und ich hätte den versteckten Winkel für ein echtes Diebsnest gehalten, wenn die Zuverlässigkeit unseres Freundes nicht über jeden Zweisel erhaben gewesen wäre.

Unter ben paar Gaften, bie sich an bem billigen Rotwein ergöten, befand sich auch ein Musiker, ber einige Zeit in Deutschland studiert hatte. Als er hörte, daß unfer Gefpräch fich um die großen italienischen Meister brebte, hob er sein Glas und brachte einen Spruch auf Deutsch= land aus. Bir rudten naber gufammen, und bald war bas Gefprach von neuem bei bem Ginvaid war das Geprach von neuem det dem Ethater Leoncavallos angelangt. Man holte seine Erinnerungen auß allen Winkeln und überbot sich in Schilberungen der fahrenden Komödianten. In Italien wird der Thespiskarren oft vom Großvater auf den Enkel vererbt, und der Spielplan wechselt nicht häusiger als das

Der Musiker entpuppte sich als besonderer Spezialist bes angeschnittenen Themas, und ba er gerade eine volle Karaffe vor sich fah, tat er einen langen Zug aus seinem Glase und holte ties Aiem: "Ich will Ihnen eine Bajazzo-Geschichte erzählen, die zwar nicht komponiert worden ist, aber den Borzug hat, sich wirklich ereignet zu haben."

"Ein zweifelhafter Borgug," mandte jemand

"Urteilen Gie nachher!" gab der Jünger Tu-balfains etwas beleidigt gurud. "Direftor Bi-

tato war ein Teufelsterl. Beiß Gott — bas war er, proft — dies Glas gilt ihm . . ." Wir stießen mit ihm an. Dann fuhr er fort:

"Bitato machte jeden Abend einen Barlefin, indem er seine Gestalt vergerrte und fein Gesicht mit weißem Dehl bestrich. In diesem Aufaug beluftigte er fein Publifum meift als betrogener Chemann, und die Bente famen nicht aus bem Lachen heraus, wenn er feine Poffen rif. Er hatte eine Reapolitanerin gur Frau, die er schwärmerisch liebte und die ihm allabendlich als Colombine affistierte. Jedermann wußte von dieser Liebe, und keiner zweifelte daran, daß sie mit ber gleichen Leibenschaft ermibert merbe.

Eines Abends — es ift noch gar nicht lange her — hatte sich ein besonders zahlreiches Bublifum eingesunden, und Pitato schen seinen guten Tag an haben. Er trug eine groteste Solojaene vor, und fein humor fprubte Fun-Der Beifall ber Menge wollte nicht enben.

Jett war die Reihe an Colombine. Aber Pi-tatos Frau war nirgends zu feben. Er rannte berum, um fie gu fuchen; man gudte mit ben Achfeln; fie mar fort. Die Mitspieler halfen fich improvifierend über die Luden hinmeg. Bitatos Stichwort fiel. Er war noch nicht zurück. In ber Maste des Harlefins lief er durch die Straßen und suchte in jedem Lokal, das er ein-mal mit ihr betreten hatte. Unterdeffen übernahm ein anderer Pitatos Rolle, und das Spiel ging weiter.

Bor bent Tor begegnete dem Bergmeifelten ein Freund, der hatte gefeben, wie Bitatos Beib mit einem Chauffeur in beffen Auto geflüchtet war und die Stadt verlaffen hatte, mahrend ihr Mann auf der Buhne stand. Pitato ichrie auf. Dann rannte er in fein Theater gurud und sprang auf die Buhne. Das Publikum vermutete einen Trid, einen neuen tollen Schers Bitatos. Dan flatichte Beifall und fletterte auf die Bänke. Es dauerte lange, bis der Arme sich verständlich machen kounte. Die Tränen rannen über sein weißes Gesicht: "Geht — heute wird nicht mehr gespielt . "Aber die Leute johlten noch immer; dieser Bajazzo hatte sie scho au oft jum Rarren gehabt; fie blieben babei: es fei ein

Erit, als Pitato doch nicht wiederkam und der Borhang fiel, begriff man, daß etwas geschehen sei, das nicht auf dem Brogramm gestanden hatte. Ein Teil des Publikums stürmte die Kasse und forderte enttäuscht sein Geld du-rück; es wollte salsche Tränen, keine echten; vor allem wollte es ein Ende, einen "Knalleffeft". Pitato aber rif meber ein Deffer noch den Revolver aus dem Gurtel. Ben hatte er auch treffen follen, wenn nicht feine eigene leid-gequälte Bruft. Der Chauffeur mar fo weit wie seine Colombine, die im Leben sein Weib und auf der Bubne feine Beliebte gemefen mar. Sie hatte ben Gatten betrogen, das Theater verraten und ihre Rolle vergeffen . .

Der Mufiter machte eine Paufe. Bir alle fühlten, daß feine Beschichte au Ende fei. Giner aber fonnte fich nicht enthalten, gu fragen, mas aus Bitato geworden fei.

Bas follte er noch tun" gab der Gefrage zus rud. Pitato lief zur Polizei und erstattete Anzeige — wegen Entführung seiner Frau. Der Untersuchungsrichter klopfte ihm auf die Schuls ter: "Tröften Sie fich, Bitato. Sie find nicht ber Gingige . . ." Es war ein ichlechter Troft; aber er hat ihm geholfen . .

Bir fagen noch eine Beile und maren längft bei einem anderen Thema angelangt. Ploblich hörte man auf ber Strafe einen ohrenbetäubenben Larm, und gleich barauf taumelte burch bie offene Tir der Ofteria ein fleiner bleicher Mann. Gine Schar johlender Rinder machte vor bem Saufe halt. Der Rleine mufterte jeden eingelnen von uns mit ftierem Blid und brach bann in ein erichütternbes Lachen aus.

"Bitato!" - rief ber Mufiter entfest. In bicfem Augenblid machte ber Rleine fehrt, und wieder erflang fein lachender Schmers.

Der Bahnfinn hatte ihn gepadt . . . wußten wir bas Ende, ohne Schminte.

Bir tranfen noch ein ftilles Glas und gingen heim. MIs wir an ber Scala vorüberfamen, rauschte der Bind ein wildes Lied, und uns war, als flange bas "Lache, Bajaged" burch bie flimmernde Commernacht.

Gine zeitgenöffische Charafteriftif Boltys.

Aus Anlag der 150. Biederfehr von Sölins Todestag fei an eine intereffante Charafteriftit Sölins erinnert aus der Feder des Leibargtes Bimmermann in Sannover, eines ausgezeiche neten Charafterplogen.

Söltn ftarb achtundemangigjährig am 1. Geptember 1776 in Sannover. Im Januar eben. Diefes Jahres fandte Bimmermann einen Schats tenriß Boltys an ben Pfarrer und Bhnfiognos miter Lavater in Zürich mit folgendem Koms

"Berr Bolty in Sannover, ein herrlicher Bier berdichter, wie Du aus vielen Mufenalmanachen jehen kannst, und wie ich jede Woche aus neuen Proben sehe. Einen selksameren Mensichen und vollkommeneres Original kenne ich nicht. Daß er der seinsten Empfindungen fähig ist, zeigen seine Lieder. Aber so wie er in Gesellschaft sich zeigt, kömmt er einem so rohner als ein Norfinner und seinköltig als das vor als ein Dorfjunge und so einfältig als das einfältigste Kind. Im Tone seiner Stimme ift bäurische Langsamkeit, und in Absicht auf alles, was auf den Menichen von außenher mirkt, das allernachläsingte Phleama. In Göttingen sah er aus wie ein Schwein; in Sannover trägt er zum äußerften Erstaunen der Freunde weiße Bajde und Auder in den Haaren. Am Anfang des letten Jahres ichien er ein Ovier der Schwindsucht werden zu wollen; ich half ihm durch malgre lui; denn er spie Blut die Menge, hatte die heftigften Bruftichmergen und beftandiges Fieber, ohne fich badurch einen Augenblid in feiner göttlichen Seelenrube fibren au laffen. Rein Menich labet fich beffer als er. wenn er etwas Gutes gu effen und au trinken bat, und fein Menich in der Welt würde fich mit Baffet nnd Brot fo gut behelfen fonnen, wie er. Er ift blutarm. Er möchte gerne feine Gebichte auf Subsfristion drucken laffen, um aus biefem Belde eine Reife nach ber Schweis tun gu fon nen. Er weiß übrigens far nicht, was das beißt, für den fünftigen Tag forgen. Sein größter Berzensfreund in der Welt ift Clau-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

findlich trifft, burch die Einführung des Marfierungszwangs, durch die Bropaganda unter der Parole "British Goods are beit". Ich weise hin auf Italien und Svanien, die mit aller Macht ihre nationalen Andustrien hochzüchten wollen, auf die besonders in Italien kark hervortretenden Bestrebungen, bei der Berteilung von Staatsaufträgen den auslänzigen Betbewerb auszuschalten und auf die Brivatauftraggeber in gleichem Sinne einzäuwirfen.

Natürlich ift die Reaftion auf diese Tenden-ben nicht ausgeblieben. Der Gedanken ber europäischen Bollunion hat felbst Areise in feis nen Bann gezogen, die ihm bisber flevtisch ge-genüberstanden. Deutschland wird fühl und verständig, unbeirrt von Schlagworten, den rechten Weg suchen muffen. Dieser Weg muß von dem überspannten Protektionismus, an

bie Bertrummerung ber enropäiiden Birts ichaft burch ben amerikaniiden Birtichaftes folof

itebt, in der Richtung einer umfassenden Birt-ichafissolidarität der nächst betroffenen Bölker watissolidarität der nacht vervierten Botter, auch dann, wenn man das lette Ziel, das auf diesem Wege liegt, die europäische Jollsunion, als eine Utopie ansieht. Diesen Weg geht unsere Gandelsvertragspolitik, die wir unter dem Grundsatz der uneinaeschränkten Meistbegünstigung mit Tarisabreden führen. Un dem führenden

Gebanten ber Meiftbegünftigung

wird heftige Kritit geubt. Man fucht das Beil in einer Umgestaltung unferes Bolltariffchemas, in ber Ginführung eines Dopveltarifs, n. a. m. Dazu muß ich auch heute wieder fagen, bak mir ieht nicht ber Zeitpunkt geeignet erscheint, die brganische Entwicklung unserer Sandelspolitik durch fragwirdige Experimente au unterbre-den. Trop mancher miblichen Erfahrungen den. Trob mander miklichen Erfahrungen glaube ift, baf bie Befolgung bes Meiftbegunitigunagarundfages am erften geeignet ift, uns dem Biele naber gu brigen. Bir mullen jeden-falls am bisherigen Suftem fo lange fefthalten, bis die noch fehlenden Sanbelsvertrage abgeichloffen find.

Erft menn mir über ausreichenbe und guverlässige Ersahrungen verfügen, wenn ferner die noch notleidenden europäischen Bährungen wieder gesestigt find und wenn Klarkeit über die Richtung der frangbsischen und englischen Sandelspolitit - um nur biefe au nennen berricht, werden wir an das eigentliche große Sandelsvertragswert, an den Aufbau eines langfriftigen und ludenlofen Sandelsvertrags. luftems herangehen konnen.

Aus dem besetzten Bebiet

Regelung bes Arbeitervertehrs an ber beutich. faarlanbifden Grenze.

WTB. Saarbrüden, 15. Sept. Zwischen Bertreiern der beutschen und der französischen Rechterung sowie der Regterungskommission des Saargedietes in gestern in Saarbrüden ein Brotofoll über die Regelung des Arbeitsverfehrs an der deutschsaarländischen Grenze unterzeichnet worden. Dieses enthält Bestimmungen aur Erleichterung der Lage der im deutschen Rollgediet wohnenden und im Saargediet beschäftigten, sowie der im Saargediet wohnenden und im deutschen Zollgediet beschäftigten Arbeiter und Angestellten. Die Erleichterungen liegen vornehmlich auf zollrechtlichem Gebiet und betreisen die Mitnahme von Fahr-Gebief und betreffen die Mitnahme von Fahr-rädern und Vorrat, ferner den Bezug von Arzneien und Verbandsmitteln. Ein Teil der Bestimmungen wird am 1. November in Araft treten, der Rest nach Einholung der in Deutschland und Frankreich erforderlichen varlamenta-rischen Zustimmung. Die gleichzeitig geführ-ten Verhandlungen über den kleinen Grenz-verkehr bezüglich des Saargebietes und die bamit gulammenbangenden Fragen fteben por em Abichluß.

Berschiedene Meldungen

Der Botemfinfilm erneut por ber Filmoberprüfftelle.

Berlin, 15, Sept. Laut "Boffischer Zeitung" wird sich die Film-Oberprüfftelle am 27. September mit dem Protest Bayerns und Bürttembergs gegen die Zulassung des abgeänderten Potemfin-Films beschäftigen.

Tragifder Tob eines Arztehepaares.

Berlin, 15. Gept. Die Frau des in Lugenborf in Medlenburg-Schwerin anfäffigen Arztes Dr. Beddenhausen hatte fich durch einen Insettenstich eine Blutvergiftung augezogen. Der Ehemann insigierte fich bei ber Behandlung feiner Frau und beide ftarben am gleichen Tage.

Gine Liebestragobie.

: Burzburg, 15. Sept. Die 17jährige Schauspielerin Tina Sten und ber 21jährige Schauspieler Josef Ludwig vom Berdenselser Bauerntheater, das seit vier Bochen in franklischen Städten gastierte, wurden in der Nähe von Eltmann erschossen aufgesunden. Sie hatten ein Liebesverhältnis unterhalten, das aber von den Eltern bes Mabdens nicht geduldet murde, worauf beibe gemeinsam in den Tod gingen.

2 Arbeitstollegen im Bahnfinn getotet.

Berlin, 15. Sept. In der Botienarube im Bergrevier Oslovo-Laan verfiel ein Hauer während der Arbeit plöslich dem Wahnsinn. Er erschling mit der Sade einen Arbeitskolslegen und verletzte einen anderen in ichwer, des er noch terrer Lait kann Ral den Ro daß er nach kurger Zeit karb. Bei den Be-mühungen, den Wahnsinnigen zu überwältigen, trug dieser sowie mehrere andere Arbeiter ich were Verletzungen davon.

Berhaftung eines Poftwagenräubers.

Berlin, 15. Sept. In ber vergangenen Nacht ift der Postwagen des Zuges Berlin-Allenstein einige Kisometer vor Küstrin beraubt worben. Der erft vor zwei Monaten aus dem Be-fängnis entlaffene 23jährige Edmund Romald war mahrend ber Fahrt auf den Bug gesprungen, hatte ben Boftwagen erbrochen und jahlreiche Pafete hinausgeworfen. Ein Beamter des Sifenbahnüberwachungsbienstes in Kustrin nahm ben Berbrecher heute vormittag fest.

Großfeuer in einer Brauerei.

: Berlin, 15. Sept. In der Nacht brach in der ersten Genossenichaftsbrauerei in Friedrichs-hagen Feuer aus, das sich ichnell auf alle Ge-häude und Lagerräume ausdehnte. Tropdem in rascher Folge eine große Unzahl Feuerwehrzüge von Berlin und den benachbarten Gemeinden erichienen, gelang es erft nach ameiftundiger Tatigfeit, das Feuer zu lofalifieren und einige Bauten vor vollständiger Einölderung zu ret-ten. Ein Feuerwehrmann erlitt eine Rauch-vergiftung. Die Urjache des Brandes ist noch

1 Jahr 7 Monate Gefängnis für bie Unterfclagungen im Gefängnis Moabit.

Berlin, 15. Sept. Der Urfieber der Untersichlagungen im Moabiter Zellengefängnis in Höhe von 50 000 M., der Kangleiangestellte Glaß, ift vom Schöffengericht mit Rudficht darauf, das die mangelnde Kontrolle der Buchführung es dem Angeklagten fehr leicht gemacht habe, nur zu einem Jahr und vier Mo-naten Gefängnis unter Anrechnung von fieben Monaten und zwei Bochen auf die Unterfundungshaft verurteilt worden.

In ben Flammen umgefommen.

: Berlin, 14. Cept. Beute nachmittag ift bei einem Bimmerbrand in ber Schellingftrage ein 14 Jahre altes Madchen in ben Flammen um-

gekommen, bevor ihr hilfe gebracht werden konnte. Die Kriminalpolizei hat sofort eine Untersuchung des Unglücksfalles eingeleitet. Angeblich foll das Madchen mit einer mit Betroleum gefüllten Botlampe versucht haben, Bangen gu beseitigen. Es wird jedoch vermutet, daß fie die Band mit Peiroleum begoffen und angegundet

Bier Opfer ber Schiegmütigfeit eines Berbrechers.

Sterferade, 15. Sept. Um Dienstag nachmit-tag bedrohte der Arbeiter Alex Bedmann in Sterferade einen vorübergehend im Rathaus für die Kirchengemeinde tätigen Beamten. Der von dem Bedroften hingugerusene Kriminalsassischent Bitch ner ftellte den Täter mit den Worten: "Ich bin Kriminalbeamter, Sande hoch!" Büchner erhielt darauf sofort von Beckmann einen Oberschenkelschuß. Der in der Stadimitte dienstiuende Bolizei Bachtmeister Aleber eilte hinzu, um Büchner Hife zu leissten. Beckmann legte nun auf Aleber an und brachte ihm einen Bauch- und Oberarmschuß bei. Danach flüchtete sich Bedmann in ein Geschäft und fenerie von bort aus auf die ihn voerfolgenden Polizeibeamten. Mehrere Fensterscheiben wurden zertrümmert und zwei vorübergehende Personen durch Schille verletzt. Beckenten berfalt klieblich einen Anterselbst. mann felbit erhielt ichlieflich einen Unterleibe-ichus und murbe unicablich gemacht. Der burch Baudidus verlette Bachtmeifter Rleber burfte faum mit bem Beben bavonfommen.

Feuergesecht zwischen Ginbrechern und Polizei.

: Dortmund, 15. Sept. In ber Nacht über-raschte ein Fahrradhändler in seinem gaben in gunen mehrere Einbrecher. Die Einbrecher brachten dem Besiber einen schweren Bauch ichn bei und flüchteten. Als sie unterwegs von einer Polizeiftreite gestellt werden sollten, enistand eine Schießerei, wobei ein Ein-brecher getotet und zwei Oberwachtmeifter schwer verlett wurden. Der andere Einbrecher tonnte bald darauf festgenommen werden.

Indianerüberfall auf einen Gifenbahngug.

: Paris, 15. Sept. Die "Chicago Tribune" berichtet aus Mexito über einen Indianerberichtet aus Mexiko über einen Indianersüberfall auf den Zug, in dem sich der frühere Präsident General Obregon besand. Es entspann sich ein dreistündiger Kampf dwissen den Angreisern und den Truppen, die den Zug begleiteten. General Obregon wurde gestangen genommen. Er soll indwischen wieder freigelassen worden sein. Man nimmt an, daß der Anschlag unternommen worden ist, weil General Obregon sür die kürdlich ersolgten Verhaftungen mehrerer Führer der Jacuiindianer verantwortlich gehalten wurde.

Blutige Folgen ber Feststimmung.

Boban, 18. Sept. Beim geftrigen Fest ber Fenermehr in Ottenhain hatte ber in ber Feuermehrtapelle mitmirfenbe Maurer Bunfche einen Streit mit einem Kameraden. Er holte aus einer Wohnung einen Revolver und bedrohte alle Personen, die vermitteln wollten. Auf den Bruder des Bürgermeisters Geier gab er einen Schuß ab. Geier flüchtete in das Seim seines Bruders. Der Bürgermeister, auf den der Maurer ebenfalls seuerte, erschoß diesen in der Potensch Streit mit einem Rameraden. Er holte aus der Rotmebr.

Sangershausen, 13. Sept. Einen tragischen Abicliuß fand die Kirmesseier am gestrigen Tage in Bretleben an der Bahn Sangershau-sen-Erfurt. Als der 29jährige unverheiratete Ingenieur Bollrath frühmorgens von Breisleben nach dem Bahnhof zurückzing, geriet er mit dem Bahnwärier Müller wegen einer geringfügtgen Ursache in Streit. Beide waren angeheitert. Im Verlause des Wortwechsels zog Miller einen Flodert-Kevolver und gab drei Schüffe auf den Ingenieur ab, die diesen

Aus Elfaß-Lothringen

Die Deffnung famtlicher Rheinbrüden zwijchen Elfag und Baben geforbert. Colmar, 15. Sept.

Infolge Inkrafttretens des Abkommens von Locarno und des Aheinpaktes ist die von der Einwohnerschaft von Neubreisach schon mehre sach erhobene Forderung der Oeffnung der Rheinbrücke und Zulassung des kleinen Greuzverkehrs wieder aufgetaucht. Auf eine Entschließung des Gemeinderats von Neubreisach und die Schrifte mehrerer Abgeprängten, die auf und die Schritte mehrerer Abgeordneten, bie auf eine allgemeine Deffnung der Aheinbrüden amischen Elsaß und Baden zielten, hat das französische Ministerium bekanntlich vor einigen Bochen die fluge Antwort erteilt, daß die Deff. nung ber Rheinbruden ftattfinden merbe, menn der Berkehr sich wieder belebt habell In der diesjährigen Serbitsiung des ober-elfässischen Generalrates soll die Forderung der Gemeinde Reubreisach ebenfalls zur Sprache fommen.

Tagungen.

Gifenbahnbeamtenverfammlung. Man ichreibt und: Anläglich ber bepor-Man schreibt und: Anläslich der bevorstehenden Beamtenraismahlen vereiniate der Zentral-Gewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamten und Anwärter — Landesstelle Baden — (3.G.D.R.) die Eisenbahnbeamten zu einer Ausstprache am letzen Samstag im "Goldenen Abler" in Karlstrube. Das Keferat hatte der als Mitalied zum Haufbeamtenrat vorgeschlagene Eisenbahnsefretär Harter-Heidelbera mit dem Thema: "Der Kampt der Deutschen Reichsbahnbeamten ums Kecht und die Beamtenräte" übernommen. Kedner brachte besonders zum Ausdruck, daß die Keichsbahnbeamten seit der Vergeschlichaftlichung der Keichsbahn steig einsehnde Kechtsverminderungen über sich ers Bergesellschaftlichung der Neichsbahn iterig einsesende Rechtsverminderungen über sich ergeben lassen mußten, so daß sie heute gegenüber den Reichsbeamten in vielsacher dinsicht ichleckter gestellt seien. Mit der von der Sauptverwaltung beabsichtigten Einführung der Hundbaren Anstellung der Beamtengruppen I bis IV, sei der erste Ansturm auf das Berussdeamtenstum unternommen worden. Weiteren Eingrissen in die disherige Rechtsstellung der Eisenschaften der Eisenschaften mit aller Entschiedenheit entsgegenzutreten, sei eine der vornehmsten Aufsgaben des in diesem Monat neu zu wählenden Hauptvermaltung versdienten die Ausstührungen des Referenten siber die Aufgaben der Beamtenräte. Die Beamtenpolitif der Hauptverwaltung erscheine dem Versonal umso weniger verkändlich, als dem Personal umso weniger verkändlich, als boch gerade ein wesentlicher Teil des steigenden Birtschaftsersolges der Reicksbahn nur durch eine soziale Behandlung des Personals zu erzielen sei. Die von der iozialikischen Gewerk-schaft gegen den Z.G.D.R. erhodenen Ungriffe murben vom Referenten als irreführenden und nicht der Bahrheit entsprechenden gekunzeich-nef und als in seder Sinsicht ungerechtfertigt zurückgemiesen. Der 3.G.D.A., ein von Ar-beiterinteressen unabhängiger, auf varteipoli-tisch und religiöß neutraler Grundlage auf-gehauter und neu auf dem Recontenteur gebauter, und pon aus bem Beamtenftand berporgegangenen Gubrern geleitete Groforganis fation, biete ber Reichsbahnbeamtenicaft die einzige Gemafr für die volle Bahrung ihrer Standesintereffen.

Oberlander Hute

40 Jahre Weltruf ADOLF LINDENLAUB Kaiserstrasse 199

dius. Db er gleich immer in einer paradiefifchen Ibealwelt lebt, fo ift er boch kindisch neugierig in Absicht auf alles, was um ihn vorgeht, und macht Fragen, beren Beantwortung nur bem größten Einfaltsvinfel interef-iant find. In feinen Liebern glübet inbeffen eine göttliche Anmut, eine äußerst beneidens-werte Heiterkeit der Seele und eine ganz La-sontainische Naiveté. Damit Du ihn auch durch leine seine Handichrift kennest, schicke ich Dir einige iciner neuesten Lieber von seiner eigenen Sand. Daß er ehrlich und tugendhaft ist, verstehet sich von selbst. Er lebt von Uebersehungen aus dem Englischen."

Beinrich Rund, Gernsbach.

Berliner Uraufführungen.

Bon hermann Riengl.

Unter ben neuen Werfen mar einem ein durchgreifender Ersolg beschieden; Eduard Bours dets Schauspiel "Die Gefangene" in Reinhardis "Komödie". Ihn sicherte eine exel-lente Darstellung (Regie: Max Reinhardt). Nicht so sehr Kühnheit des Borwurfs (die Beib-Beib-Liebe) dessen Rehandlung in neueren Dra-Beib-Liebe) deffen Behandlung in neueren Dra-Beib-Liebe) dessen Behandlung in neueren Dra-men (von alten Lutian abgesehen!) wir schon wiederholt erlebt haben. Im Gegenteil, daß diesem Stoff die erotische Anste dung s-gesahr genommen, daß eine durchauß ernste Behandlung fast nur der see-lischen Auswirfungen des physiologischen Problems durchgesührt wird, macht daß Schau-spiel ungewöhnlich. Die Seenen haben Span-nung und Schlagfraft. Frene (Botschafters-tochter), einer Fran liebend versallen, flieht in die Ehe. Der Mann ist ihr Jugendfreund, einst ihre Jugendliebe, dann ihren besessenen Sinnen ihre Jugendliebe, bann ihren befeffenen Ginnen entfremdet. Er liebte sie — auch noch, nachdem ihm ihr Geheimnis enthült ift —, sucht sie zu "tetten". Bon langer Reise kehrt das Ehepaar durück. Des Gatten Liebe ist erkaltet, denn seine Frau ist eine pflichttreue Magd, keine Gesliebte liebte (eine "faste Staine"). Frene fieht jene Berrin ihrer Sinne wieber. Bebend fleht fie,

der Gatte moge mit ihr reifen, flieben Er meigert die därtliche hilfe, wendet sich selbst einer Frau zu, die ganz Weib ift. Ihre Wege scheiden sich. Irene zieht aus dem Gefängnis ihrer Che in das ihrer Hörigkeit. Ist das tragisch? Ich glaube: nein. Kein Sprachgebrauch hindert zu erfennen, daß bier trop allem ichlieglich ben Befeten - ober fagen wir: ben Launen ber Ratur gefolgt wirb. Der Aufbau bes Schaufpiels ift ber einer Eragobie: verzweifelter Rampf zwi-ichen bem Erieb und bem Sittengefet ber Bejellichaft. Die Bointe ift - heiter, ber Ausgang bedeutet nichts fur bas feeltiche Problem, um das es zwei Afte lang geht. Denn im drif-ten schweigt die Seele. Wäre des Mannes Liebe seelenhaft, sie stürbe nicht an seinen Sinnen . . . Solche Liebe hatte vielleicht eine andere Bendung gebracht.

Das neue Schauspiel Klabunds (Urauf-führung im Leffingtheater) heißt "Erom. well" Sein Titelhelb heißt Cromwell, ist aber well" Sein Titelhelb heißt Cromwell, ist aber nicht Cromwell. Ist weder ein historischer, noch jonit ein lebender Mensch. Nur eine Sprech-maschine. In 24 Akten vder "Bildern" mit prunkhafter Außstattung und Massenafgebot — welch' großer Auswand nubloß hier vertan! — hält dieser unhistorische Eromwell allerlei Bolksreden, deren Text nicht zum Buritaneraus-stand des Jahres 1640, doch ungefähr zur deut-schen Revolution von 1918 paßt. Der willkür-lichen Analogie dankt daß Stück offenbar sein Dasein. Aber diese Analogie wird nur von der Deklamation behauptet, und daß bischen Welt-Detlamation behauptet, und das bifichen Belt-geschichte, bas zwischen den althergebrachten geschichte, das zwischen den althergebrachten Theaterintriguen und Bösewichteleien auf die Bühne drang, widerspricht ihr. Der englische sof König Karls ift ein absoluter Dirnenhof. Seine Majestät der König beraubt und erdrückt das Volk um der Juwelen seiner Maitressen willen, Ihre Majestät die Königin buhlt öffent-lich mit nuskelstarken Regern, und der Ver-trante des Königs ist ein pensionierter Galecrenfträftling und attiver Meuchelmorder. Bergewaltigung von Damen, Borbellbefuch, orgia-ftifche Feste füllen angenehm die Afte bis dur hinrichtung Karls. Klabund, als Lyrifer einer

unferer Stärfften, hat ben von feiner Rreibefreis-Bearbeitung ftammenden Argwohn, daß er fein Dramatifer sei, durchaus bestätigt. Mit kleinen Ginfällen — hie und da ist einer reiz-poll! — baut man kein Drama. Halbhundert Rollenträger bemithen fich.

Runft und Biffenschaft.

Biedereröffnung des Strafburger Münfters. 20 Jahre find verfloffen, feit man das Straf-burger Münfter teilweise absperren mußte, da burger Münster teilweise absperren mußte, da durch das Nachgeben des Hauptsfeilers, der den 142 Meter hohen Turm trägt, die Einsturz-gesahr sehr groß war. Das ganze Pseilersunda-ment mußte freigelegt und erneuert werden; eine Riesenarbeit. die 20 Jahre in Anspruch nahm und viele Millionen verschlang. Während dieser Zeit rubie die gewaltige Turmlast auf einem Holzgerüst im Innern der Kirche, das die hohen Steinbogen und Streber aussüllte und verschalte. Die Kenpnierungsarheiten sind nun verschalte. Die Renovierungsarbeiten sind nun beendet und die Gerüste werden entsernt. In wenigen Bochen kann das Hauptportal wieder freigelegt und eröffnet werden. Die Wieder-eröffnung sindet in seierlichster Weise am 10. Oftober ftatt, in Unmefenheit der Bertreter der Behörden und Delegationen der Gläubigen aus bem gangen Lande. Unter großem Beremoniell wie bei Eröffnung einer neuen Kirche, wird bem Bifchof von Strafburg ein besonders hierzu angefertigter großer filberner Schluffel überreicht. Der Bifchof wird die Ture aufschließen und die eingelabenen Gafte werben durch das Saupt-portal ihren Einzug halten. Berichiedene firch-liche und weltliche Feiern werden dem dentmurdigften Tag ein befonderes Beprage geben.

Tagung des Berbandes der Dentiden Sifto: rifer. Der Berband Deutscher Sistorifer ver-sendet soeben die Tagesordnung der Bersamm-lung, die er in der Zeit vom 8. bis 9. Oftober gemeinsam mit dem Berband Deutscher Geschichtelehrer und der Gesellschaft für Kirchenseschichte in Breslau abhalten wird. Der 5. Okt. wird insbesondere den Osteuropafragen gehören

und die Entwicklung Ruglands, Polens, der Tichechoflowafei behandeln. Am 8. Oftober merden Bortrage über die ruffifche und englifche Borfriegspolitif in die neueften Erörterungen ber Rriegsichulbfrage einführen. Schleften felbft wird fich in den wertvollen Ausstellungen firch-licher Runft und alter Sandichriften und Drude als toftbares Glied des deutschen Lebens zeigen; au einem Sofepuntt feiner Runft foll der Aus-flug nach Gruffau führen, der durch einen Bortrag von Prof. Binder über das sübdentiche Barod vorbereitet werden wird. Alle Anfragen und Bunfche über die Tagung find an das Diitorifche Ceminar ber Univerfitat Breslan gu

Profesior Enden, der Senior der deutschen Philosophen, der seit 1874 der Universität Jena angehört, ift im 81. Lebensjahr gestorben.

Dumor.

Befanntmachung. Anfolge Raummangels mußte eine Anzahl von Geburten und Todes-fälle auf die fommende Boche vericoben wer-

Drudschler. Aus einem Gerichtssaalbericht. So, meine Gerren Geschworenen," schloft der Berteidiger des Angeklacten seine großangelegte Rede, "habe ich Ihnen die Unschuld dieses Unglücklichen vor Augen gesührt. Ich habe dem nun nichts mehr bindugulügen!"

Ruffischer Humor.

Revolutionäre Chemie. In der Technischen Hochschule, so liest man in dem russischen Wichtlichen Witzelblatt "Das Krokodis", tressen sich awei Professen. "Was ich Sie fragen wollte, verehrter Kollege", sagt der eine, "ich lese da in Ihrem Lehrbuch immer den Ausdruck: Chemische Kevolution. Was verstehen Sie eigentlich darunter?"

— Es muß selbstverständlich chemische Reaktion heißen, aber. ich habe mich nicht getraut, das in heißen, aber, ich habe mich nicht getraut, daß so hinzuschreiben. Die Zensur duldet doch keine konterrevolutionären Redensarten!".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Samt- u. Seidenstoffe

Waschsamt gerippt, gr Farben- 2.90

Köper-Velvet 70 cm breit, prima 5.50

Lindener Kleidersamt 70 cm 7.50 breit, aparte Modefarben, Meter 7.50

Kleidersamt Wildleder imitiert. 6.00

Velour-Chiffon 90 cm breit, für 15.00 eleg. Gesellschaftskleider 18.00 15.00

Crepe de Chine 100 cm breit, 4.90 reiche Farbenauswahl . Mtr. 7.50

Eolienne, 100 cm breit, Ia Kleider- 5.50

Taffet uni u. gemust., 90 cm br., 8.50 6.00

Mantelseide schwz. façonné 9.50 7.50

Damassé Halbseide, für Futter 2.25 Crepe de Chine bedruckt, aparte 8.50

Spez.-homöopath-Naturheilpraxis, Augendiagnose

Felix Maurer, Karlsruhe, früher Waldhorn- Kaiserstr. 32 I.

Behandlung von Frauen-, Geschlechts-, Gallenstein-, Nieren-, Blasenleiden, Blutarmut, Gicht-, Rheuma-, Magen-, Darm-, Hämorrhoidal-leiden, Flechten und Hautjucken sowie alle anderen inneren und äußeren Krankheiten.

Lindener Sport-Samt

Besonders billiges Angebot in

Herbst-

Die Mode bevorzugt glatte und pulloverartige Stoffe, ebenso einfarbige in

sich gemusterte Gewebe. Eine Hauptrolle aber spielen Samtqualitäten aller Art.

Unsere Qualitäten sind erstklassig, unsere Preise sind billigst.

Täglich Eingang aparter Neuheiten in Stoffen ieder Art für Kleider, Mäntel und Kostüme

Kleidersto

Wollstoffe

Popeline reine Wolle, solide Kleiderware Mtr. 3,90 2.45 derware . Mtr. 3.90 2.45
Foulé prima Finettware, großes
Farbensortiment . . Mtr. 2.75

Rips-Popeline 130 cm breit, für Kleider und Kostüme . . Mtr. 4.90

Pullover-Stoffe aparte Neuheit, 4.50

Jacquardschotten in schöner Ausmusterung . . . Mtr. 6.50 5.25

Casha weichfließendes Gewebe in apart. Modefarb., 130 cm br. Mtr. 7.50

Jacquardstoffe in sich gemust., 8.50

Ottomane eleg.Qualität f.Kleider 12.00

Rips u. Epinglé in verschiedenen Rippenstärken, für Mäntel und Kostüme, 120 cm breit, Mtr. . . . 12.50

Charmelin eleganter Modestoff 15.00



Badisches Landestheater

Donnerstag, 16. Cep-tember 1926. Erfte Borftellung ber nenen Svielzeit. * Playmiete D. 1. (Donnerstaamiete.) Theat.-Gem. 1—100. Ren einftubiert n. nen ansgestattet.

Die Zauberflöte

von Mozart. Musikal. Leitung: Jos. Krips. — In Szene ge-fett von Otto Krauß. — Bühnenbilder: Lud-wig Sievert.

Saraitro Dr. Bucherpfennig Ronigin ber Nacht

Bamina Malie Fanz Erfte Dame Blättermann Zweite Dame Seiberlich Dritte Dame Strad

Schöning Bufch Benraud Sieafried Rennto

Sperrfit I 7 .- Dit. Anlählich ber Karls-ruber Serbittage 1926: Keltwoche d. Bad. Tan-destheaters vom 8. bis 10. Oftober 1926.

vermieten

H. Mauren

Pianolager Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr.



Ortsgruppe Karlsruhe.

 Vereinsabend bis auf Weiteres Donnerstag im Saal 3 Schrempp. Wanderg, nach Eber-stein mit dem Pfälzer-waldverein am 10 Ok-tober (nicht 19, d. M.) Dringende Bitte. Frei-quartiere für die Pfälzer Gäste für 9./10. Oktober zehlreicher anzumelden.

8 Uhr abends

Die grosse Revue

Was Frauen träumen!

Sprechstunden: Täglich von 9 bis nachm 5 Uhr dieren ftanden Malven in Reih und Blied. Da-

Minute für Berrn Rabanni gur Berfügung.

stieg, au ihr au sahren. Nun mit einem Male hatte er beinahe Furcht. Wie murde sie ihn em-pfangen. Aber dann gewann wieder die Freude die Oberhand. Wenn sie ihn sah, wenn er sie bat, gu vergeben, wenn er ihr alles erflärte, murbe fie gewiß verzeihen und wie in den Rinberjahren vertrauensvoll ihre Sande in die feinen legen und dann die Arme um ihn ichlingen. Liebe konnte ja nicht fterben, kann ja nicht verdorren, ach und die ihre war so groß gewesen

und die feine war es noch. Als der Bagen por bem hoben geschnörkelten Bittertore des Saufes Bellern bielt, glaubte Radanni feinen guß nicht au Boben feien gu tonnen. Aus biefem Marten - burch biefe Füre - war fie an jenem Abend an Gellerns Arm gefommen. Und dann mar fie das Beib biefes

Bogernd ftieg er vom Trittbrett und bedeutete

bem Chauffeur zu marten.

gen burchbrach. Eine weiße Steinbruftung, die auf zwei mach= tigen Gaulen eine breitausladende Beranda trug, zeigte sich auf ber Sübseite. Sie mar bei-nahe vollständig von Grün überwuchert. Radanni fab fich fuchend um. Riemand, ber ibm den Weg wies. Langfam, beinahe gogernd ftieg er die Steintreppe hinauf, über die ber Bart bereits feine erften Schatten marf.

mischen leuchtete brennendes Rot, sattes Oder

und gartes Blau von riefenhaft aufftrebenden

Schwertlilien. Gine Fontane, Die im Mittel

rubte, ichidte ihr weißes, fprühendes Baffer in

die Nachmittagsstille, die feierlich, mit bomhaftem Gepräge über dem Ganzen lag. Das Auffallen der Millionen von Tropfen auf den Spiegel des

Baffins war der einzige Laut, der das Schweis

Wenn nur das Berg nicht fo übermäßig laut klopfen wollte. Er drückte stehenbleibend beide Sande dagegen. Rur rubig sein jest — gang rubig sein. Gar nichts mehr denken — gar nichts mehr. — Es hüpfte du sprunghaft durch-

Bwei hobe, weit offenstehende Flügelturen führten ins Innere. Radangi weitete seine Augen. Aber er konnte vorerft nichts seben. Ueberhaupt nichts untericheiden. Die Jaloufien waren herabgelassen und warsen über alles in dem Raume, der sich ihm zeigte, ein grünliches Dämmer. Dann gewöhnte sich das Auge an die matte Helle. Elemer sah eine weiße Statue aus einer der Ecken leuchten, nicht weit davon ein Fell im gleichen Farbenton. Die Bände schienen mit Gobelins behangen zu sein. Und

Unwillfürlich legte er die linfe Sand fest um ben Griff der Türklinfe. In einem Stuhle, im Ruden ben ichwargen Marmor bes Ramins, faß eine Frauengestalt, beren feines blaffes Beficht tief herabgeneigt mar. Ihr ichwarzes Rleid verschwamm mit dem hintergrunde. Die blonde Haarfrone ichillerte wie rotliche Bronge. - Eva Maria ichlief.

Radanyi machte einen Schritt nach vorwärts. Da hob ein etwas, das sich bis jett zu Füßen der Schläferin hingestreckt gehalten hatte, den

Unsere Geschäftsräume bleiben

Samstag, den 18. September geschlossen.

HERMANN TIETZ

Samstag, d. 18. Sept.

sind unsere Büros Feiertag wegen

geschlossen.

Bankhaus STRAUS & CO.

Meine Kanzlei ist verlegt nach Grashofstr. 3

(b. d südl. Hildapromenade) Hermann Schweizer Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht

Wäscherei

Teilhaber gefucht ür Hols und Kohlen-gandlung, auch su ver-aufen. Beste Gelchäfts-age Karlsruhe. Ange-vote unt, Nr. 489 ins

Moderne Strictjacken in den apartesten Mustern und farbig 16.80 19.50 23.50 und höher.

Moderne Strid-Pullover in Runftjeide, Wolle reiner Wolle 2.90 5.20 6.80 9.75 und hoher,

Strid-Westen reine Wolle, Wolle m. Runftfeibe, für Damen, Berren u. Rinder, gang befonders preiswert. plüschbesätze weiß u. facbig, von 95 Moder ne Glings- u. Woll-

Damenstrümpfe

la Geibenflor 1.75 1.25

la Doppelflor 165 2.35

la Waichieibe 2.95 3.25

Sonderpoften Wafchbare Beidenstrumpfe 25 aum Ausluchen Willialtet, teils mit tieinen Gab-itn gans vorstalicher Qualität, teils mit tieinen Gab-rftationsfebiern. Baar Mf.

Schlupfhosen

guter Starter A'Geiden-Trifot

gestrick, Ia. Baumwolle, außerst prattifc, unter feiner Baiche au tragen 235 Baar Mt. 1.65

Rest posten reinwollene Sweater, Sweater-Anzüge, Anknöpfer gang bedeutend unter Preis.

Die Liebe des Geiger: fönigs Radanni.

Original-Roman von 3. Schneiber-Foerftl. (Rachbrud verboten.)

Bielleicht!" fagte Elemer mit einem Lächeln. Ich werde mit dem Kapitan vereinbaren, daß Sie von morgen an das Effen aus ber 1. Rlaffe erhalten. Ihrer Frau und ihren Kindern wird es gewiß wohl tun. — Und da wir das gleiche Reifeziel haben, treffen wir uns vielleicht ein-

mal in Bien. - Auf Biedersehen, lieber Rinfer füßte ihm nochmals die Hand, so viel er auch wehrte, und Miß Siddi auch. "Unser Herrgott wird's recht machen, Herr Radanni! Ich kann's nicht!" —

* Und dann war Radanni endlich an einem Bor-

mittag in Bien. Er fuhr mit dem Kraftwagen querft in bas Palafthotel, mo er Bimmer für fich beftellt hatte. Er freute fich wie ein Rind, als er die Ringftraße hinuntersuhr. — Nun war er erst so eigentlich wieder zu Haus. Wie wonnig bas war! Gar nicht zu beschreiben. Alles, alles war anders als drüben, beinahe gemütlich großväterlich, obwohl mahrhaftig der Bertehr nichts an Lebhaftigfeit ju munichen übrig ließ. Und hier in Bien mar auch alles, mas er liebte. Saller, Ballins, der alte Stefan und - fie, feine Eve

Fatal mar es nur, daß folch ein bloder Anfall von Kopfgrippe ihn beinahe eine gange Boche in Samburg aufgehalten hatte. Rinter fag wohl längft mit den Geinen in bem ererbten Sauschen draugen por dem Burgfrieden Biens und freute fich ber langentbehrten Seimat. Der Bagen hielt. Mit elastischen Schriften betrat Radanni bas Sotel.

Der Rame Rabanni ichien ein Magnet gu fein. Der Direttor und die Chefs der Regep= tion waren zu seiner Begrüßung erschienen. In seine Zimmer geleitet, war er sofort heimisch. Keine öbe Hotelelegang! Die Bohnlichfeit ftand über dem Brunt. Der Lugus fprach nur aus ber Qualität ber Teppiche, ber Bor-bange und des Bandichmudes. Geräuschlos hänge und des Bandschmucks. Geräuschlos wurden seine Koffer in das Ankleidezimmer gestellt. Er begann sich wenige Minuten später umzukleiden. Obwohl er die ganze Nacht von Samburg ber burchgefahren war, verfpurte er feine Mübigfeit.

Der Gtagenfellner tam nach feinen Bunichen au fragen und versicherte, ein Auto fei au jeder

Einer der allwissenden Portiers gab, ohne mit der Bimper ju juden, die Auskunft. daß die Baronin Gellern das Landhaus ihres verftorbenen Mannes bewohne. "Cottage 16." Das berg flopfte Elemer, als er in ben Fonb

Mannes geworben. Run froch er wieber heran, ber furchtbare Gedanke, daß fie awei Sahre einem anderen gehört hatte. Er fühlte beinabe ein Mebelfein babei.

Das Tor war unversperrt; als er auf die Alinke drückte gab diese sofort nach. Die Auffahrt lag im sonneglipernden Kies des Frühnachmittags. Mächtige Bosketts flankierten den breiten Beg. Wie eine Ehrenwache von Grena-

Ropf und fah ihn mit funkelnden Augen an. Mit einem warnenden Anurren feste eine mächtige

Dogge fich fprungbereit auf die Fuße. Dadurch murbe ihre herrin gewedt. Sie fab auf, erblicte Radanni und verfärbte fich bis in die Lippen. Mit der Rechten griff fie nach bem Halsband des Tieres. Die Linke blieb reglos im Schofe liegen. Sie bemühte fich, fich gu erheben. Aber es blieb bei einem Berfuch.

Im nächften Augenblid mar er an ihrer Seite, beugte sich herab und füßte ihre Sand, die sie ihm willenlos überließ. Seine Augen suchten die ihren. Unwillkürlich ließ er ihre Finger frei. Der Blid, der ihn getroffen, fprach nicht mehr gu feinem Bergen. Er mar fuhl und fremb. Gie beutete wortlos nach einem der Stuhle, die unweit dem ihren ftanden.

Er legte nur den but beifeite und blieb vor ihr fteben.

"Eva Maria, findest du nicht einmal einen Gruß für mich?"

Ein Bufammenguden mar alles.

Er beherrichte fich mubiam. "Ich habe vom Tobe beines Mannes gehört und beiner Ertran-fung und bin herüber gefommen, an beiner gu fein, wenn du jemand benötigft!" fagte er beifer.

Sie spielte mit dem Halsband des Tieres. "Du tommft reichlich fpat! Ich benötige niemand mehr!"

"Auch mich nicht, Eve Mi?"

Sie ichüttelte ohne ihn angufeben ben Ropf. Er fühlte ein Braufen in fich, ein Ballen, wie eine flut sich heranwälst. Das heiße Blut feis nes Baters fuhr jählings durch feine Abern und fein Bille hatte nicht mehr die Kraft, es au ban-digen. Sunderts, nein, tausendmal hatte er sich mahrend all den Tagen jum Borjat gemacht: ich will ihr feine Anflage ins Geficht ichlenbern ich will sie nicht zur Rechenschaft zieben, gant wie ein hilfloses, frankes Kind will ich sie besandeln. Und nun war alles vergessen. So burfte fie nicht fein, bas ertrug er einfach nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtfreise

Gebadene Uhren.

Kürzlich brachten wir in Nr. 242 einen kleinen Artikel unter der Ueberschrift "Gebackene Uhren", der sich mit neuzeitlichen Prüfungsmethoden befaßte, die angeblich in England bei der Untersuchung von Präzisionsuhren angewendet werden und uns aus Handelskreisen zusäng. Dazu geht uns von sachverständiger Seite

folgende Richtigftellung au: Der Bericht hat im Schwarzwald, dem Sauptlit der deutschen Uhrenindustrie, viel Bergnügen Bir ertennen aus Heberichrift und duhalt, daß die heißen Sundstage boch noch licht porfiber find, und daß ihre Temperatur lebenfalls hinreicht, um (Zeitungs-)Enten gu baden, wie es die "Gebadenen Uhren" aus Engand find. Der Berr Berichterftatter bat vermeiergrade nach "Fahrenheit" rechnet! Die in em Artitel angegebene Kalte- beam. Sipegrade, benen die Uhren bei der Prüfung ausgeset werden, perlieren, wenn man fie in Gelfine-Brade umrechnet, viel von ihrem imponierenden Rlange, benn die untere Grenge der Temperalur-Brufung, die in dem Artifel mit 82 Grad angegeben ift, bedeutet nämlich 0 Grad Celfius, alfo lediglich den Gefrierpuntt bes Baffers, und in bem Dien, in dem die Uhren dem Berichte nach bei 92 Grad Site gebaden merden, laffen ich höchstens nicht mehr als +32 Grad C. nachweisen. Ohne ben Chronometer= und Uhren= prüfern in England zu nahe treten zu wollen, bar gesagt werden, daß beutsche Präzisionsuhren gewöhnlich bei noch etwas größeren Temperatur-Differengen geprüft werden. Daher der Beltruf der denischen Fabritate!

Bom großen Publifum wird es übrigens nicht Benügend anerkannt, mas für ein genaues Degwerfzeug diellfr inBirflichfeit eigentlich ift. Dies trifft nicht nur bei den in allen Temperaturen "gebadenen" Präzisionsuhren zu, da begreift es ichließlich auch der Laie, nein, selbst die billige Uhr aus dem Schwarzwald oder Thuringen ift ein sehr genaues Meginstrument. Der Laie meint ichon, wenn seine Uhr um 1 Minute im Lage falich geht, daß er, ungeachtet bes geringen Breifes, ben folch eine Uhr gefostet hat, berechligt fei, dem Uhrmacher, der ihm die Uhr ver-taufte, die hölle heiß ju machen. Man sollte fich Informationen holen aus dem Buch: "Bor= ejungen und Raturphilosophie", worin der Beraffer, der Leipziger Gelehrte Ditmald, nachweift, daß 1 Minute tägliche Abweichung einer billigen Uhr nur 0,07 Bros. Fehlangabe von der gangen Tageslänge von 1440 Minuten beträgt. Brolestorige von fatte der den der Genauigkeit auszuführen nur den besten Meistern ihres Faches gelingt. Dessen sollte sich der Laie erinnern, wenn er fibertriebene Anforderungen an die Genauigkeit seiner billigen Uhr stellt, und dazu, menn diese Uhr am Arm getragen wird der Beit Borigesechten in der Lust herum-luckette vohrerweiten in der Lust herum-luckette vohrerweiten in das windiges. Uedracen von kaum 10 mm Durchmesser am Arm der Lennis-Championes alle plöplichen Bewegungen des Rafeits mitzumachen hat. Staunen sollie man da, daß folch eine fleine Daschinerie berartiges zu leisten imstande ist!

Sondersahrten mit Gesellschaftstraftwagen ber Reichspost in bas Manovergelande.

Für Zuschauer der Herbstmanöver in das Frankenland hat die Deutsche Reichspost Fahrsgelegenheiten mit Gesellschaftswagen von Karlkruhe und Lauda aus eingerichtet. Am Samstag, den 18. September, dem Tage der Unwesenheit des Reichspräsidenten Feldmarsichall von Hinden burg auf dem Manöversgelände stehen die Postkraftwagen am Bahnhof in Lauda, bereit.

Bon Karlörnhe aus sinden Gelegenheitssahrten mit offenen und geschlossenen Bostkraftwagen nach Lauda bereits am Freitag, den 17. du bedeutend ermäßigten Breisen statt. Absahrt beim Postschedamt nachmittags 2 Uhr. Rückjahrt Samstag, 18. und Sonntag, 19. abends. Hierdunch wird den Angehörigen der Reichswehrtruppen und der früheren badischen Regimenter die seltene Gelegenheit geboten, die Traditionskompagnien der ehemaligen Regimenter 109, 110, 111, 112 usw. im Manöversgelände du sehen.

Bormerfungen und nähere Auskunft bei der Kraftpolistelle der Oberpostdirektion, Zimmer 155 (Gernruf 7091). Räheres siehe im Andeigenteil

Babische Gebenktage.

Um 16. September 1898 murde in Karlsruhe jium eröffnet.

Iodesfall. Bieder hat der Tod einen Geschäftsmann aus dem Leben gerissen. Herr dermann Frenheit starb am 15. September im Alter von 64 Jahren. Bor 88 Jahren gründete er in Karlsruhe ein Schuhgeschäft, das er durch steten Fleiß auf eine beachtenswerte Höße gebracht hat. Neben der Arbeit im eigenen Geschäft sand Herr Frenheit auch noch Zeit, sich öfsentlich du betätigen So war er Mitglied der Sandelskammer, Borstand des Schuhhändlerzerins, Mitglied des Schwarzwaldvereins usw. Der Verstorbene genoß in weiten Kreisen Uchstung und Ansehen.

Reise ber Königin von Schweden nach Baden: Baden. Die Königin von Schweden reiste gestern von Solliden über Trelleborg—Sahnih—Berlin nach Baden-Baden. In ihrer Begleitung bestindet sich Bring Wishelm von Schweden.

Bernschläum. Ju dem bekannten Modewarenhaus Julius Strauß seiert heute die Kassiererin Frl. Weta Reumann ihr Wishriges Berussiubiläum. Das ist eine Tatiache, die Angestellte wie Firma ehrt und ein Beweis für Tüchtigkeit und ihre Anerkennung.

Bieder freigegebene Straßen. Nach Bollenbung der Ernenerungsarbeiten sind die Fahrstraßen von Freiburg durch das Höllental und von Heidelberg über Bruchfal für den allgemeinen Berkehr wieder freigegeben worden.

Der Markiplazumban ist ein bedentsames Stüd vorwärtsgekommen Die Gleise auf der Rathausseite werden setzt mit Kklaster versehen. Falls das discherige günstige Better anhält und kein Danerregen eintritt, der die Pflasterarbeiten unmöglich machen würde, wird am Samstag die provisorische Abnahme erfolgen können. Wegen des stärkeren Verkehrs am Sountag wurden die Arbeiten beschleunigt, um an diesem Tage die neue Strecke besahren zu können. Die Verkehrstnieln sind zum Teil sertsa, zum Teil gut zu erkennen. Die Mischmaschine für das Deckmaterial ist von der Hebelstraße nach der Karl-Friedrichstraße gebracht worden, wo immer Zuschauer zu sehen sind. Berschwunden ist das Betterhäussehen mit der Uhr, ein beliebter Klaszum Stellbichein. Die Prosa und der Moloch Verkehr haben sie verdrängt, und nicht weit das von wird eine Bedürsnisanstalt erstehen. So ändern sich die Zeiten!

Answertung von Lebens- und Rentenversiches rungen. Für die Ansprüche aus Sastpflichte, Feuer- und Unfallversicherung läuft gegenwärtig eine Anmeldefrist, falls solche Ansprüche auf Grund der Berordnung vom 22. Mai 1926 gelztend gemacht werden können. Dieser Termin läuft am 1. Oktober diese Jahres ab. Die Versicherten müssen daher unverzüglich ihre Ansprüche aus obigen Bersicherungen bei den Gesellschaften aumelden, andernfalls geht der Aufwertungsanspruch verloren. Ausfünste erteilt gegen Rüchvorto der Schukverband der Lebenstund Feuerversicherten e. B., Verbandsleitung:

München, Jiabellastraße 40. —n—
Die diesjährige Hanptversammlung der Stusdiengesellschaft für Antomobilstraßenban ist auf Montag, 4 und Dienstag, 5. Oktober nach Biessbaden einberusen. Im Gegensab aur vorsährigen Tagung der Studienaesellschaft liegt zurzeit von den Arbeitsausschüssen ausgearbeitetes Material in großem Umsanae bereits vor, weshalb der Borstand vorgesehen hat, an Stelle der sonst üblichen Bortragsthemen bei der diess

jährigen Hauptversammlung eine eingehende Berichterstattung durch die Obleute über die Arbeiten ihrer Außichüsse erfolgen zu lassen. Außer diesen Tätigkeitsberichten wird der Borstende der Studiengesellschaft, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Jug. e. h. Brix, Bericht erstatten über den Berlauf und evt. Ergebnisse des im September 1926 in Mailand tagenden 5. Internationalen Straßenkonresses. Ein weiteres Referat des Berbandsdirektors Dr. Schmind des Unsschwisses von diesem Aussichus ausgearbeiteten "Kernstraßennebes für Deutschland" Ausschließen "Kengere Planung", wird über Zwed und Ziel des von diesem Aussichus ausgearbeiteten "Kernstraßennebes für Deutschland" Ausschlüßen erteilen. Die Reserate werden am Montag, 4. Oktober geshalten, während Dienstag, der 5. Oktober sür Besichtigungen von Straßen in Wiesbaden und Umgebung vorgesehen ist.

Wie eine Katse die Seimat wiedersand. Ich war vor einiger Zeit in Ferien bei meinen Eltern in Söllingen. Diese hatten einen prächtigen Kater, der aber arg diedisch veranlagt war. Darum, weil wir das schöne Tier nicht umbringen wollten, reiste in uns der Entschuk, ihn auszuschen. Weine Wutter nahm die Kate in einem Sac ver Bahn nach M. und ließ sie dort am Rheinhafen springen (19 Kilometer Entsernung). Froh, den Kater los zu sein, sehrte sie heim. Auf dem Schopfe sanden wir in dem Lager des Katers die Ueberreite einer jungen Ente und auch Küße von kleinen Böneln. Teint war Ruhe im und um das Haus. Sechs Tage danach, morgens um 7 Uhr, miaute es vor unserer Haustüre. Meiner Mutter war die Stimme zu befannt, Sie ging ans Kenster, und siehe da, unsere schöne Miege war wieder da. Sie sahn nicht etwa beruntergefommen aus, im Gegenteil. Wie hat nun diese Tier den weiten Beimweg vom Rheinhafen in Mühlburg dis nach Söllingen wieder gefunden? Sie darf nun für imwer dis an ihr Lebensende dableiben, das Stehlen hat sie aber gewiß während ihrer sechstägigen Geimreise nicht versernt.

Das Windmühlenflugzeug "Autoghro".

Bon Dr.-Ing. Roland Eifenlohr.

Bie au Zeiten der ersten Flugzeuge vor 28 Jahren war wieder einmal ganz Berlin auf den Beinen nach dem Tempelhofer Feld, auf dem der ipanische Flieger und Konstrukteur La Eierva sein Bindmühleuflugzeug zeigen jollte. Und tatfächlich war das Gebotene ebenso begeisternd und neuartig, selhst sür alte Fachleute, wie z. B. etwa die ersten Flüge in Berlin, die Armand Zipfel im Februar 1908 vorführte, nachdem man vier Stunden in 20 Zentimeter Schnee stehend darauf gewartet hattel—oder die von Latham oder gar von Orville Bright. Hunderttausende standen und staunten, sahen ein gewaltiges Bindmühleurad von elf Meter Spannweite sich drehen und sliegen! Und wohl die meisten Berliner schützelten darob ebenso ihr großtädtisches Haupt, wie unsere Leser, denen wir in Nr. 291 eine Abbildung des Windmidlenstungeriges boten. Daher

ioll hier einiges davon erklärt werden. Im es gleich vorweg zu nehmen — das "Autogyro" oder Drehflügelslugzeng, wie man es richtiger nennt, ist vielleicht die größte Ersindung seit den Tagen, da die Brüsder Wright 1904 den ersten Motorslug verwirklichten. Dem Spanier La Cierva, der seit sieden Jahren an dem Drehslügelproblem arbeitete, wird vielleicht die Menscheit einmal das Flugzeug verdanken, mit dem zu reisen viel sicherer sein wird als mit der Gisenbahn. Denn es wird eben sowen ig ein Abstürzen, wie ein Unfall beim Starten oder Land das man in der Flugtechnik hinkredt. Cierva hat ganz neue Gesichtspunkte in die Flugtechnik hinerebt.

Das "Antogyro" hat einen ganz cewöhnlichen Flugzeugrumpf mit vornliegendem 100-P.S.» Motor und Propeller, sowie hintenliegendem Steuerorganen. Der z. B. benutte Rumpf itammt von einem alten englischen Borfriegsilugzeug. Statt der sonst üblichen karren Tragslächen ist auf einer nahezu senkrechten, etwas nach hinten geneigten Achie über dem Rumpf eine vierslügelige Bindmühle anceordnet, die michts anderes darstellt als (rotierende) sich drehende Tragslächen. Die Drehung erfolgt aber nicht etwa durch einen Motor, sondern nur durch den Flugwind, des vorn liegenden Propellers erzeuct wird! Ohne Borwärtsbewegung also bein die Klügeldrehung! Für den Start muß daber die Bindmühle mechanisch erst in Schwung gebracht werden. Während das später durch einen kleinen Motor erfolgen wird, wird heute noch einsach ein Seil um die Drehssigelachse gewunden und von zwei Lenten abgezogen salso ähnlich wie bei Kinderfreiseln, die "Gyro-Staten" heißen).

Bei der Drehung der Flügel haben die Flachen nun ihre Eigengeschwindigkeit dudüglich (plus) der Fluggeschwindigkeit des Klugdeugs. Lebtere beträgt rund 100 Kilometer stündlich, erstere bei 2½ Umdrehungen in der Schunde oder 140 Umdrehungen in der Minute, im äußersten Trittel als Durchschuttt gerechnet, 180 Kilometer, so daß der Flügelteil, der vorwärts läuft, absolut 280 Kilometer Stundengeschwindigkeit hat. Der rückdrehende Flügel läuft ebenfalls mit 180 Kilometer durück, von denen aber 100 Kilometer Fluggeichwindigkeit abgehen, so daß nur 80 Kilometer übrig bleiben. In der Kormgebung hat der Flügel, wenn er an der Borderkante vom Wind getrossen wird, weniger Widerstand, als beim Anblaien der Hingel selbstätig nach vorne dreht. Aber infolge der ungleichen Geschwindigkeit der beiden Flügelteile rechts und links der Achs, hat der vorwärtslaufende Teil bedeutend höheren Auftrede (Auftdruck) von unten, als der Tüdlaufende. Das würde aum seitlichen Umftypen des Flügelunges führen, wenn nicht durch eine geslentige Scharnierlagerung der Flügel an der Drehache nach oben bezw. unten in beschränftem Maße sich heben oder senten könnten. Während ber vorlausende Klügel sich hebt, also der Hügel in weng ausweicht und sie so vermindert, bewegt sich der rücklausende Flügel

etwas nach unten und vermehrt dadurch seinen Auftrieb. Auf diese automatische Weise gleicht sich das seitliche Auftriebsmoment beiderseits aus und die elastischen Flügellager bewirken gleichzeitig eine absolute Stabilität in der Bertikalachse, d. h. das "Autogyro" ift selbstregelud fivosicher!

Durch die Drehflügelanordnung wird erreicht — und das ift das Hauptpringip des "Autogyro" —, daß das Flugsena & B. nur 150 km Fluggeschwindigfeit bat, ber Fligel aber im felben Moment 320 Kilometer fich vormarisbewegt. Daburch wird ein gang bedeutend größerer Auftrieb ergielt (bis gum 30- und mehrfachen), ber erlaubt, mit fleinen leichten Blachen gu arbeiten. Und es gehört gu ben intereffanteften Gigenheiten, baß bas Antognro am wirticaftlichiten (am ipariamiten mit Brentis stoff) arbeitet, wenn es am ichnellsten fliegt und umso schneller fliegt, je höher es fliegt. Diese Erscheinungen sind bei unseren heutigen Flug-zeugen gerade umgekehrt, in beiden das Anto-gpro also ungeheuer überlegen. Bei der Geschwindigkeit der fich drehenden schmalen Flügels blätter werden Boen auch viel wirkungslofer baran ablaufen, im Antogoro alfo viel weniger verspürt als am normalen Fluggena - wieber ein Borteil! Das Bichtigfte aber ift bie unbebingte Sicherheit beim Landen und Starten. leber 90 Prozent aller Flugzeugunfälle find auf au ichnelles Sochreißen ber Fluggeuge beim Start ober furs vor ber Landung gurudguführen. Dabei verlieren die "überzogenen" Flug-Benge foviel an Geschwindigkeit, bag fie nicht mehr ichwebefähig find und "über ben Flügel" abrutichen. Beim Autogpro ift ein Uebergieben nicht möglich. Im Gegenteil erreicht es feine größte Tragfähigfeit bei einer Steillage von 40-50 Grad. Daß es dabei fait alle Beichmin-bigfeit verliert, ift nicht nur fein Schaben, fondern der größte Vorteil — und vielleicht einmal ber größte Segen ber fliegenden Menichheit. Denn baburch ift bas "Autognro" in ber Lage, ob'ne Muslauf (ober mit nur wenigen Metern Auslauf) sich auf fleinstem Plate niedergulassen und stets glatt gu landen Dann fpielen Bobenunebenheiten, die heute beim Banden so gefürchtet find, teine Rolle. Bagrend heute unfere Fluggenge mit 80-100 Kilometer und mehr Stundengeichwindigfeit landen muf-fen, hat normalerweife bas Autoguro nur sen, hat normalerweise das Autogyro nut 17 Kilometer-Stundengeschwindiakeit. Es sind aber ichon mehrsach Landungen ausgeführt worden, mo es an ber Stelle ftefen blieb, an ber es den Boden berührte.

Es bringt also auch keine Gesahr des Abfturzes mit sich, wenn der Motor in der Luft stehen bleibt, da die Seitenstabilität gesichert ist und das Autogyro wie ein Fallschirm berunterkommt.

Bu all dem fommt, daß das Drehflügel-Flugzeug sehr leicht zu fliegen sein wird, denn die
Schwierigkeiten von Start und Landen fallen
weg — heute heißt es noch: "Fliegen ift Landen
fönnen!" —, eine Gefährdung der Stabilität
durch Ueberziehen, Motorpannen und Böen
gibts dann auch nicht mehr; der Kührer hat
eigentlich nur noch den Motor zu bedienen und
Kurs zu halten.

Run, das Autogyro ist noch im Bersuchstadium. Die englischen Luststreitkräfte scheinen das Problem aber nun intensiv bearbeiten zu wollen, nachdem dem genialen Konstrukteur die Mittel ausgegangen sind. Flüge von wenigen 100 Meter Höhe und dis zu 12 Kilometer Entsternung sind bereits ausgesührt und die Konstruktion hat sich als richtia erwiesen. Damit hat sich erneut, wie schon am Propeller, die kreisende Fläche — trob Gustav Lilienthal — als das beste Mittel zur Umsetzung von Lustsfrästen erwiesen. Gelingt es, das Antogyro baulich und instematisch in den gezeichneten Linien zu vervollkommnen, so dürsten wir an einem Wendepunft im Flugweien stellen. Vielsleicht kommt einmal die Zeit, wo unsere schönen und leistungsfähigen Flugzeuge von heute mit ihren starren Tragslügeln als überlebt gelten.

Gigenartiger Unglüdsfall. Ein 25 Jahre alter verh. Straßenbahnschaffner von hier wurde fürzlich in ein hiefiges Krankenhaus eingeltefert, weil er ein fünftliches Gebis, drei Jähne und eine Kantichukplatte, verschluckt hatte. Der Bedauernswerte ist nach erfolgter Operation gestorben.

Itufälle. Beim Beladen eines Eisenbahnwagens im Rangierbahnhof hier wurde ein 20 Jahre alter Bahnarbeiter von Reuthard zwiichen abrutschende Schienen gedrückt. Der Mann erlitt eine Oberschenkelquesschung und jand Aufnahme im Städt. Arankenhaus. — In der Goethestraße siel vom Dach eines Hauses, an dem zurzeit Reparaturen vorgenommen werden, einem vorbeisahrenden Arastwagenjührer eine Schieferplatte auf den Kops. Er trug eine erhebliche Berlebung davon.

Unfall. In der Eisengießerei Seneca ereignete sich gestern mittag dadurch ein Unfall, daß eine Eisenplatte umstürzte und einem Arbeiter eine Zehe und zwei Finger zerquetschte. Der Berleste fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Personenfrastwagen und einem Straßenbahnwagen der Linie 2 erfolgte Dienstag früh in der Karlstraße beim Ludwigsplat, dadurch, daß der Perjonenkrastwagen einen Lieferungswagen überholen wollte und beim Ausdiegen von dem in gleicher Richtung sahrenden Straßenbahnwagen erfaßt und gegen den Lieferungswagen geworsen wurde. Personen wurden nicht verletzt. An den beiden Krastwagen wurden die Kotslügel beschädigt.

Der treue hund. In einer Wirtschaft der Westsstadt geriet ein Gast mit dem Birt in Streit, wobei der Gast mit einer leeren Bierflasche auf den Wirt losging. Dierbei wurde der Gast von dem hund des Wirtes derart gebissen, daß er in das Städt. Krankenhaus aufgenommen werden wußte.

Fesigenommen wurden: ein Buchdrucker von Marburg wegen Hausfriedensbruch, 3 Personen wegen Pasvergehens, 2 Personen wegen Bersehlungen gegen die Bestimmungen der Gewerbeordnung, serner 8 Personen wegen sonstiger strasbarer Handlungen.

Neues vom Film.

Badische Lichtsviele (Konserthaus). Das Faultier, dieses groteste und plumpe Tier der Urwälder Brafiliens, das trob seiner schwerfälligen Gestalt mit einer bewundernswürdigen Gewandtheit in den Wipfeln der Bäume berumtlettert, ist sehr leicht zu sangen. Man braucht nur den Baum, auf dem es mit dem Konf und Richen nach unten an seinen vier Beinen von Aft zu Ist slettetert, zu besteigen und den Asibanuen. Rach der etwas unsansten Landung des Faultiers auf dem Aben sich nur langsam und schwerfällig kriechend am Boden bewegen. Sehr interessante Aufmahmen über eine solch Jagd beimst und ner verhörtender Urwald der nachen Bildern auß dem brasilianischen Urwald der neue Kulturstilm der Usa. Urwelt im Urwald der Kreiberr von Daingern, der Biologe, von seiner Amasonas-Expedition mitgebracht hat. Wit dieser Vorsschung eröffnen die Badischen Lichtspiele im Konzerthaus ihr diesiähriges Gerbstprogramm. (Wans beachte die Anzeige.)

Beranftaltungen.

Stadigarienselt. Allem Anschein nach sind die Wisterungsanssichten sür das am nächten Samstag nachmitrag um 4 Uhr im Stadigarten vorgesehene Gartensest unter dem Motto "Huldigung an den Herbitragen Erbitraging fo daß das mit großen Unsosten werden Gest von statten gehen kann. Dieses gipfelt in der Suldigung an den Gerbit, die auf dem Seespodium vor sich gebt und mit einem hübschen Tans der Schnitter und Schnitterinnen ihr Ende sindet. Vor und nach der Beranftaltung indet Konzert der Feuerwehrkapelle statt. Dies ist voraussichtlich die leiste Garstensesung im Stadigarien.

Bendling-Quartett. Seute, Donnerstag, 16. September, sindet abends 7½ Uhr, im Eintrachtsale der erste Kammermusikabend der Konsertdirektion Kurt Neuseldit statt. Jur Aufsihrung gelangen die Serenade für Streich-Trio von Beckhoven, das neueste Sweichguartett von Sans Kitzner und das A-Dur Streichguartett von Schumarn. Abonnementskarten für die 6 Kammermusikabende (Bendling, Bush, Ross, Gewandhaus, Bozniak und Klingler) sind noch dis abends 6 Uhr in der Bowerkansstelle Baldstraße 39 eine Treppe doch zu haben. In der Koendtasse nur Einzelkarten für das Bendling-Quartett. Es sei hiermit nochmals besonders darauf ausmerkann gemacht, das diese 6 Kammermusikabende iweils um 7½ Uhr beginnen werden, mit Rücksicht auf die sahlreichen auswärtigen Besucher.

Gefellschaft für geikigen Antban. Die Gesellschaft nimmt ihre Tätigkeit mit einem Bortrag über Theatervroßleme der Gegenwart auf. Sie knivst damtt an den vor amderthalb Jahren gehaltenen Vortrag von Bernhard Diebold über das moderne Drama an. Der neue Intendant des Badischen Landestheaters, Dr. Wa a a g. wird zunächst zu den Brobsemen des Theaters im alsemeinen Stellung nehmen und im besondern dam seine persönlichen Absichten darlegen. — er wird die kulturelle Bedeutung des Theaters würdigen und gleichseitig dem Theaterbesucher vor Augen führen, was er von der neuen Leitung des Landestheaters in ideeller Simsicht zu erwarten hat. Der Bortrag sindet Wontag, den 20. September, abends 8¼ Uhr, und zwar, nicht wie zuert angefündigt, im Konzersaus, sondern im Bürger i a al des Rathauses statt. — Nichtmitglieder der Gesellschaft erbalten Karten in der Geschäftsstelle von A. Bieleselds Hosbuchandlung am Warttplat. Wan beachte die Anseige.

Standesbuch-Auszüge.

Tobesfälle. 13. September: Ernst Otto Schilling, 50 Jahre alt, ledig, Ingenieur. 14. September: Adam Ran f. 80 Jahre alt, Witwer, Landwirt; Kath. Robra affer. 73 Jahre alt, Witwe von Joh. Rohrwaffer, Bahnarb. 15. September: Jojef Senn, 39 Jahre alt, Ehemann, Kaufmann.

Tagesanzeiger

Donnerstag, 16. Sepiember.

Bad. Landesiheater: 7½—10½ Uhr: "Die Zauberslöte". Colosieum: abends 8 Uhr: Bas Frauen träumen. Eintrachtsaal: abends 7½ Uhr: Bending-Duarteit. Atlantik-Lichtspiele: Frauen die man oft nicht grüßt. Sommer, Sonne und Sindenten. Pammer-Lichtspiele: Des Königs Befehl.

Geschäftliche Mitteilungen.

Aus Bereine in Karlsrube feien auf die Anfforderung im Anzeigenteil der vorliegenden Rummer wegen Aufnahme im Karlsruber Adrehbuch aufmerklam ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK n-Württen

Aus Baden

Totenlifte aus dem Lande.

Dannheim: Ronrad Bait, 58 3.; Ratchen Mannheim: Konrad Balt, 58 J.; Katchen Augustin, 21 J.; Fosepha Deutscher, 75 J.; Simon May, 72 J. — Tauberbischofs beim: Clisabeth Zöller, 70 J. — Küls-heim: Maria Psohl, 70 J. — Weinheim: Margareta Albert, 74 J. — Wiesloch: Wilsbelm Kegel, 75 J. — Busenbach: Helm Kegel, 75 J. — Busenbach: Helm Dos, 39 J. — Burbach: Emil Aximann, 23 Jahre. — Reichenbach: Poses Müller, 76 Jahre. — Lahr: Lina Meurer: Michael Kilsling. — Augus heim: Kathardun Mill., 69 - Auenheim: Rathanina Mill, 69 Jahre. — Freiburg: Joseph Schlatterer, 62 3.; Maria Schindler, 20 A.; Berta Berthold, 49 J.; August Hörner, 70 J.; Christian Rittge, 58 F.; Louis Mayer, 69 J.; Wilhelmine Wehrle, 34 Jahre; Melanie Dedert, 69 A. — Bolfach: Anna Bivell, 70 J. — Ripvoldsau: Emil Dieterle, 54 J. — Beisweil: Bauline Ch-ner, 821/3 J. — Stahringen: Ernft Fibel Beber, 22 J. — Raithaslach: Aredzentia Reidhart, 42 J. — Areuzlingen: Wal-burga Aba-Regius. — Güttingen: Timo-theus Bohl, 811/2 J. — Singen: Quije Chin-ger, 62 J.; Therefia Stärt, 19 J.; Jakob Jauch, 59 J. — Pontanz: Julie Staudinger, 84 59 3. — Konft ang: Ausie Staudinger, 84 Jahre; Biftoria Beber, 74 J.; Babette Bitts mann, 88 J.; Karl Antritter, 58 J.

Ehrung von Schwerfriegsbeichäbigten.

dz. Biesloch, 15. Gept. Gine nachahmen 8= werte Tat hat am letten Sonntag der hie-fige Motor-Sportklub (Mitalied des A.D.A.C.) vollbracht, indem er famtliche Schwer-friegsbeichabigte (Beinamputierte) bes famtliche Schwer= hiefigen Amtsbezirks zu einem Ausflug nach Maulbronn einlud. 30 Schwerkriegs-beschädigte nahmen an der Fahrt teil. In 12 Autopersonenwagen fuhren sie nach Maulbronn, mo fie auf Roften des Rlubs bemirtet und durch musikalische sowie beklamatorische Borträge erfreut wurden. Den Teilnehmern, von denen viele monatelang ibre Wohnung nicht verlaffen fonnten, bat diefe Gabrt, die fie durch verschiedene Wegenden brachte, wohl getan und sie bedankten sich bei den Beranftaltern für die Erholung und die Freude, die ihnen durch den Ausflug bereitet wurden.

Der Reichsbahnhilfszug in Saltingen.

bld Saltingen, 15. Sept. Anläglich bes Rreis-tages am vergangenen Sonntag mar bier eine große Anzahl von Sanitätskolonnen aus badijchen Rachbargemeinden beijammen und wohnten einer Uebung der Canitatstolonne Saltingen an, von der die Bedienung eines im Werkstättenbahnhof ständig bereitgehaltenen Silfszuges der Reichsbahn vorgefiihrt wurde. Der Silfszug ift aus drei ichweren dreiachfigen Eisenbahnwagen, dem Gerätewagen, dem Mannichaftswagen und dem Arztwagen gujammengesett. Der Maunschaftswagen enthält ein feststehendes und ein transportables Tele-phon und das Material zum Bau von Anschlüs ien an die Telephonleitungen, ferner eine Wascheinrichtung, 20 Samariteranzüge, 20 Arbeiterjoppen und drei Mäntel und Kocheinrichtungen für Roble und Gas. An drei Tischen haben je jeche Mann Blat, und auf einer langen Bant fönnen weitere 10 siten. In dem Arztwagen befindet fich eine vollständige Operationseinrichtung, ferner ein Liege- oder Kranfenraum, Längs der Bagenwände befinden fich je vier Tragbahren, immer zwei übereinander. 3m Gang stehen acht Sessel sür Leichtverwundete und zwei Liegestühle. Derartige Silfszüge be-sinden sich in Freiburg, Offenburg, Karlsruhe, Mannheim, Deidelberg, Lauda, Billingen und

Entführung einer 15jährigen.

dz. Weinheim, 15. Gept. Gin bis jest unbe = Schulhof fein Rad in Berwahrung gegeben, Als er es abholte, veranlagte er ein tojähriges Mabden auf dem Sozius-Sit Plat du nehmen, um fie einmal im Schulhof berumzufahren. Kaum hatte bas Madden den Sit eingenommen, fuhr der Gahrer in ichnellfter Gahrt aus dem Schulhof beraus und fam nicht gurud. Er batte die Richtung auf Fürth eingeschlagen. Als Gurth paffierien, rief das Madden um Dilfe, der Motorradfahrer sich veranlagt fah, das Mädchen abzuseten. Sie mußte dann du Fuß nach Weinheim guruckgehen. Die Personalien des Motorradfahrers konnten noch nicht festgeftellt werden.

Großer Schwindel.

dz. Singen, 15. Cept. Bu Mitteilungen über den bevorstehenden Ban einer Gifenbahn, die pon Engen über Mach-Bolfershaufen-Steiflingen-Beuren-Friedingen nach Gingen führen foll und die von ber "Deutschen Gifenbahngefellchaft" in Berlin ausgeführt werden wurde, wurde festgestellt, daß es fich um einen groß-Eijenbahnbeamten namens Afal handelt, ber icon einmal vor Jahren auf Grund gefälschter Papiere eine Anstellung bei der Reichsbahn gefunden batte. In St. Georgen, mo er beichäftigt war, hat er durch ein gefälichtes Schreiben ben

Dienstvorstand abgesett und fich felbit jum Bahnhofsvorftand ernannt. Er murde damals au 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Feststellung hat ergeben, daß es eine "Deutsche Eisenbahngesellschaft" in Berlin nicht gibt, daß die Unterfchrift auf dem Ginladungsichreiben gur Besprechung ber Frage, die ber frühere badische Finangminister Reinboldt gegeben haben follte, gefälicht war und daß es dem Schwindler in der Sauptfache auf die von ihm geforderte Angahlung von 8000 Mart angefommen fein durfte. Auffallend mar die Tatfache, bag weber die in erfter Linie intereffierten Stadte Singen und Engen noch irgendwelche amtlichen Stellen bingugegogen worben waren.

Die Erhebungen haben nunmehr gur Ber haftung des angeblichen Eifenbahninspeftors Afal geführt. Afal wurde geftern nachmittag in feiner Bohnung in Immendingen festgenommen und in bas Amtsgefängnis nach Engen ge-

dz. Pforgheim, 15. Gept. Auf der Bauftelle der Firma Gahrer in ber Metgerftrage murbe burch einen beim Fundamentausgraben entstandenen Erbrutich ber 19iahriae Maurer Bermann Kraft aus Erfingen verich ut : tet. Rachdem es durch raiches Einareifen feis ner Rollegen gelungen mar, ben Berungludten lebend gu befreien, murde er fofort nach bem Rrantenhaus überführt. Der Berunalücte hat ichwere innere Bertebungen erlitten, boch befteht Soffnung, ibn am Leben au erhalten.

B. Bretten, 15. Sept. Ginen ich weren Unfall erlitt gestern ein junges Mabchen aus Gondelsheim beim Radfahren. Sie fuhr vom Martiplat Bretten die Pforabeimerftraße hinunter, verlor aber bei der fteilen Rurve unterhalb bes Melanchthonhaufes bie Berrichaft über bas Rad und fuhr mit voller Bucht auf die Mauer eines in der Rurve ftebenben Saufes auf. Bewußtlos und in ichwer verlettem Buftand wurde fie mittelft Auto nach Gondelsbeim zu ihren Eltern gebracht. - Gin größerer Transport Rinder von hier und Umgebung fam gestern aus Langenbrand auruck, wo fie fich in 4wöchiger Rur gut erholt batten.

dz. Biesloch, 15. Gept. Der bisherige Leiter bes hiesigen Finangamtes, Regierungsrat Reinemuth, ift nach Pforgbeim an bas dortige Finangamt versett worden. In ben brei Jahren seiner hiesigen Tätiakeit hat sich Berr Reinemuth als Beamter von vorbilblicher Pflichttrene und unerschütterlichem Gerechtig-teitsgefühl erwiesen und fich burch fein rubiges und entgegentommenbes Weien in allen Bolfsichichten größte Achtung und Bertichatung erworben. Sein Nachfolger ift Regierungsrat Ramm, ber von Singen an die Svipe des hiesigen Finanzamtes berufen wurde. — Der Unmut über die hohen Steuern und Abgaben macht fich in Städten und Landgemein= den gleichzeitig dadurch Luft, daß der neue Boranichlag von den Bürgerausschüffen abgeslehnt wird. Nach dem Beispiele Bieslochs haben in den letten Tagen die Ortschaften Baiertal und Rauen berg in unserem Amtsbegirt die Boranichlage abgelehnt.

dz. Biesloch, 15. Sept. Gestern ftarb hier ber Reftor a. D. Wilhelm Regel im Alter von 75 Jahren. Kegel genoß in ben Kreifen der Stadt hobes Anfeben.

dz. Schwetzingen, 15. Sept. Sauptlebrer Simon Cichfetter fonnte heute fein 40jähriges Ortsjubilaum feiern. Seit 15. September 1886 ift er hier als Lehrer tätig.

dz. Mannheim, 15. Gept. Um ameiten Renn= tag ber Mannheimer Berbitvierberennen, am vergangenen Donnerstag, wurde ein junger Mann festgenommen, der gefälichte Tri-bünenfarten verfaufte. Der Kälicher, ein Drudergehilfe, war fo leichtfinnig, fich in unmittelbarer Rabe bes Saupteingangs aufzuhalten und feine Rarten gum Rauf angubieten, mo er bald einem Kontrolleur auffiel, der feine Berhaftung veranlagte. Außerdem find noch drei weitere Personen, die in die Angelegenheft verwidelt find, in Saft genommen worben. - Sier entaunbete fich beim Gullen eines Gaswagens im Sauptbabnhof das Gas in-Gasvagen im Judichten Stelle am Zuleitungs-ichlauch einer Handlaterne. Die Volkteile des Bagens gerieten in Brand, so daß die Feuer-wehr gerufen werden mußte, die mit einer Schlauchleitung den Wagen abspribte und das Feuer jum Erlöschen brachte. Der Schaben ift

nicht bedeutend. 1. Redargemund, 15. Gept. Die jüngfte Bürgerausichufithung galt ausichließ- lich ber Bohnungsfürforge. Bunft 1 betraf die Mittelbeschaftung für ein Lehrer-und Doppelwohnhaus mit einem Aufwand von 39 000 Mark. Abzüglich staatlicher Zuschüsse und der des Bezirkswohnungsverbandes verbleibt der Stadt ein Betrag von 25 800 Mark au decken. Punkt 2 betraf die Gewährung von Baudarlehen an Private. Da die disherigen Berjuche, zu angängigem Zinkfuk langfriftige Bohnungsbaudarlehen zu erhalten, ungünftig Spars und Baisenkasse Baudarlehen gewährt werden, wofür die Gemeinde bis dum Gesamt-höchstbetrag von 30 000 Mark die Bürgschaft leistet. Die Darlehen staffeln sich nach Zahl der Zimmer.

bld. Baibstadt, 15. Sept Im Laufe eines Bortwechsels warf die Chefrau Schafer ber Gbefrau Sahm einen Stein mit folder Bucht an den Ropf, daß die Getroffene an der erlittenen Berletung geftorben ift. Die Taterin wurde verhaftet.

dz. Sennfeld (Begirf Abelsheim), 15. Sept. Gin etwa 38 Jahre alter Gauner, ber Rauf-mann Dito Grit, ber von feiner Gran getrennt lebt, wurde jeit langer Zeit von den Behörden gesucht. Er hat nicht weniger als 88 Betrugs und Diebsfälle verübt. Er murbe von der Rriminalpolizei feftgenom=

dz. Bingenhofen (Begirf Abelsheim), 15. Sept. 218 fich am Donnerstag abend bie Frau Amtedieners Gronbach von Ohrenberg auf dem Beimmeg nach Dehringen befand, murbe fie im Balbe von drei Burichen angehalten und ihr die Barichaft abverlangt. MIS fie fich weigerte, murde fie von den Burichen angegriffen, an ben Saaren gegerrt und auf bas ichwerite bedroht, fo bag fie bie von ihr eingezogenen Stromgelder in Sohe von etwa 370 Rm. famt ihrem Rudfad herausgab. Landjäger nahmen fofbrt die Berfolgung auf.

Boxberg (Begirt Tauberbifchofsheim), 15. Sept. Diejer Tage wurde ein 17 Jahre altes Mädchen in der Rähe des württemberg. Nachbarortes Berrenberg von zwei Burichen mit vorgehaltenem Revolver angehalten und aufgefordert, ihre Barichaft im Betrage von etwa 40 Mart herauszugeben. Die beiden Tater, die flüchteten, fonnten festgenommen werben. Es handelt fich um ben 25jahrigen Bamm aus Beilbronn und Gugen Ur = ban aus Sall. Man nimmt an, daß die bei-ben auch die Diebe und Ginbrecher find, bie in ber letten Beit bie Wegend unficher gemacht baben.

dz. Raftatt, 15. Sept. Geftern abend 7 Uhr wurde die landwirtichaftliche Ausftellung geschloffen. Auch der finanzielle Abichluß ift derart, daß der Garantiefond nicht in Anspruch genommen zu werden braucht.

dz. Biihl, 15. Sept. Gin von Offenburg fom-mendes vollbeladenes Laftauto geriet gestern vormittag in Brand. Es fonnte jum Stehen gebracht werden. Durch die rafche Silfsbereit= chaft des Wirtes war es möglich, die schon aus dem Motor ichlagenden Flammen zu löschen und jo den Bagen vor der völligen Berftorung gu bewahren. Rach umfangreicheren Reparatur= arbeiten konnte bas Auto feine Jahrt fortfeten.

dz. Griesheim (Amt Offenburg), 15. Gept. Beim Baden in ber Ringig geriet ein Schüler in eine tiefe Stelle und ging unter, ba er nicht ichwimmen konnte. Der in der Rabe befindliche Lehrer Daier brachte ben Knaben mohlbehal= ten and Ufer.

dz. Rehl, 15. Cept. Nachdem in ben letten Tagen die Betonunterftande bei Marlen und Sundheim burch bie Bejatungetruppen ge-iprengt worden find, tamen gestern die im engeren Banpfreife der Stadt gelegenen Be fabungsbanten an die Reibe. Bet de Sprengung des großen Unterfiandes in der Kangmatiftrage wurde in weitem Umtreife Schaden angerichtet. Bahlreiche Obitbaume murden gefnicht, die Dacher ichmer in Mitleiben-ichaft gezogen. Gin riefiger Steinblod burchichlug den Giebel der Scheune des benachbarten Anweiens des Ratichreibers Rehret. Auch fünf weitere riefige Trummerftitde murben über dieses Haus hinweg, ca. 100 Meter weit, in den dahinterstegenden Garten geschleubert. Biele Fensterscheiben wurden zertrümmert. Personen kamen nicht zu Schaden.

dz. Rebl. 15. Gept. In bem Roblenlager ber Firma Ch. Steiner in ber Rheinstraße in Strafburg-Rendorf entstand gestern morgen in einem großen Lagerschuppen, vermutlich infolge Gelbfientzundung Teuer. An ben in bem Schuppen lagernben großen Borraten an Bold und Rohlen fand das Feuer reiche Nahrung, jo daß das benachbarte neue Gaswerf eine Beitlang gefährdet ichien. Die Feuerwehr mußte mehrere Motoripriben und 25 Schlauchleitungen in Tätigkeit setzen. Bis in die späte Nacht hin-ein war die Wehr tätig. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die ganze Umgebung war in dichten Rauch gehüllt.

Grafenhanfen (Amt Lahr), 15. Gept. Bei der am 18. September in Ettenheim abgehaltenen Buchtviehprämiteruna aus unferer Gemeinde 21 Stud Buchtvieh aufgetrieben. Die Buchttiere unferer Gemeinde murden alle mit iconen Breifen bedacht, ein Zeichen, daß die Bucht in Grafenhaufen auf der Sohe ift. Gin Buchtfarren der Gemeinde erhielt einen 1. Preis in der Sohe von 100 Mart. Bei der Zusammenstellung der Zuchtfamilien wurde der Farren mit einer Ansahl Nachkommen nochmals mit einem Familienveis von 100 Mark ausgezeichnet. Die Zuchtviehichan und Prämiterung der Zuchtgenoffenschaft Ettenheim mar mit vielen markensten Tieren beschiedt war mit vielen wertvollen Tieren beschickt. Der gute Besuch der Zuchtviehichau gab das rege Interesse der Landwirte fund.

dz. Scelbach (Amt Lahr), 15. Sept. hier ift bas Bohnhaus bes Kaufmanns himmels : bach abgebrannt. Das Mobilar fonnte teilmeife gerettet merden, ebenfo die Baren-

bld. Freiburg, 14. Gept. Gin por einigen Tagen auf der Treppe seiner Bohnung gestürzter Sandwerksmeister ist an den Folgen des erlib tenen Bluterguffes ins Behirn geftorben. Ginen fon der baren Scher & leistete fich ein lediger Feinmechanifer dadurch, daß er gut Rachtzeit eine Sibbant in einer Anlage mit Spirituslad begog, mas gur Folge hatte, amei Personen, die auf der Bank fagen, Kleider erheblich beichädigien, da diese durch den Lad an der Bant festgeklebt waren. — Nach dem Polizeibericht murbe ein 31 Jahre alter lediger Silfsarbeiter aus St. Ludwig unter Spionageverbacht verhaftet. - Der Freiburger Sender foll Mitte Ottober in Betrieb genommen werden. Die technifchen Bor arbeiten für die Aufstellung des Senders auf der Gewerheichule und die Einrichtung der Befprechungsräume in bem früheren Broviantamt find beendet, die Batterien eingetroffen und bie Sendeapparate unterweas.

dz. Rippenheim, 15. Sept. Das ich were Bemitter am Conntag hat an ben Obitbaumen großen Schaben angerichtet. Die Reben halt man für fast vollkommen vernichtet und befürchtet für die nächften Jahre bas ichlimmfte für ihren Ertrag.

bld. Detlingen, 15. Cept. Auf der Fahrt von Degg nach Gadingen frürzte Dienstag abend ber verheiratete Fabrikarbeiter Joseph Suber mit feinem Rad und jog fich einen Schabelbrud gu. Er murbe nach Sädingen ins Rrantenhaus

Aus Nachbarländern

dz. Bildbad, 15. Cept. Bom 17. bis 20. September findet hier die 60. Jahresversamms lung des Mittelrhein. Gas = und Bas. ferfach mannervereins, bem auch bie judbeutichen Gaswerte angeschloffen find, ftatt.

Wetternadrichtendienst

der Badifden Landeswetterwarte Rarlsruhe.

Der hohe Drud hat nordoft= und oftwarts an Raum gewonnen. In Nordbeutschland fommt sein Ginfluß aber nicht jur Geltung; bort machen sich neue Störungen über der Nordsee burch Trübung und Regen weiterhin geltend Die nähergerudten vzeanischen Tiefdruckgebilde werden burch die ftarte Luftaufuhr über England aufgefüllt und gezwungen, mehr nordoft marts meiter ju gieben. Gubbeutichland bleibt voraussichtlich unter Sochbrudeinfluß; bier fann bei meift füdlicher Luftzufuhr mit Erwärmung und Fortdauer des heiteren Betters gerechnet

Betterausfichten bis Donnerstag abend: Beis terhin beiter, troden, marmer.

Badifche Dieldungen.

	SEL CHES	Söhe	in in	o C			Zeino		经实现	80	00
14 St.	CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE	über NN	Luftbrud Meeresnit	7 Uhr 26 morgens	Mar. gestern	Min. nachts	Rich- tung	Stärle	Bet- ter	Niederschi	Chuerbobe
	Rönigstuhl	568	769.9	11	16	10	8	Teight	wol kenl		
	Karlsrube	THE STREET STREET	770.0	1000	20	10	SE	A STATE OF STREET	beiter	10.00	-
	Baben .	213	770.4	10	19	8	0	The second second second	wol keni	-	-
	St.Blafien		-	4	19	3	9123		wni keni	-	-
	Provide at the same of the				40		- mm		Galdan		

Gelbberg*) 1292 644 4 9 10 6 SD leicht beiter - -Außerbadifche Wieldungen.

Property in	Lufibrud i. Wleeres- niveau	cempe- ratur	Wind	Stärle	2Better
Sugivise® Berlin Damburo Svisberacu Stockholm Sfudenes Kovenhagen Crondon (Condon) Branel Bris Kiris Kiris Kiris Kiris Kiris Kenedia Fenedia Rom Madrib	i. Wheeres- niveau 767.1 764.4 768.0 764.1 767.5 767.9 770.2 770.3 770.3 768.6 765.7		SER	leicht ichwach leicht ichwach leicht leicht leicht leicht	bededt Regen wolfenl Regen wolfig bededt wolfenl beiter wolfenl wolfig halbbed. wolfenl
Wien	770.0 770.1 768.3	15 14 18 —	MINE SH SH	leicht leicht fcwach	heiter heiter halbbed

Geschäftliche Mitteilungen.

*) Luftbrud örtlich.

Blauband wie Butter, die weltbefannte, hochwertige Margarine bedient fich des Ausbrucks "friich gefirnt" (Rirnen beigen die Mafchinen, in benen die gereinigten Bette und Dele mit Grifdmild aufammen gebuttert merben), um damit angubeuten, daß die Frifde, wie iibrigens auch im Falle aller anderen Speifefette, ein Qualitätsmerfmal von "Blauband" ift.



Sandtorte Gebacken mit Dr. Oetker's Backpulver "Backin", Dr. Oetker's feinem Stärkepuder "Gustin"

und Dr. Oetker's "Vanillin-Zucker"

1/2 Pfd. Butter, ungesalz od. gewaschen, 1/4 Pfd. feinstes Weizenmehl, 1/2 Pfd. Zucker, 1/2 Pfd. Dr. Oetker's feiner Stärkepuder 4 Eier. 1 Teelöffel Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 1 Teelöffel Dr. Oetker's Backpulver "Backin

Verlangen Sie in den einschl. Geschäften die neuen farbig illustr. Rezeptbücher. Dr. A. Oetker, Bielefeld

Zubereitung: Die Butter wird etwas erwärmt und schaumig gerührt. Dann gibt man allmählich Zucker und den Vanillin-Zucker hinzu. Hierauf 1 Ei und etwas Mehl, das werber mit Gustin und dem Backin gemischt wurde. Ist dies gut verrührt, wieder 1 Ei und etwas Mehlmischung, bis die Eier und die Mischung verbraucht sind. Die Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Form gegeben und bei mittlerer Hitze rund eine Stunde gebacken. Sandtorte hält sich lange Zeit frisch und ist ein beliebtes Gebäck zum Tee und Wein. —

Dr. Otto Pelger wird Lehrer in Bitteredorf.

Sein Lebenslauf.

Der breifache beutsche Meister Dr. Belber tritt am 1. Oftober als Lebrer bei ber freien Schulgemeinde Bittersborf (Areis Saalfelb) ein Seine Fächer werden Gymnastif, Geschichte und Staatsbürgerfunde fein. Dr. Belber hat bedeutende Angebote einer amerifanischen Schulgefellschaft ausgeschlagen mit der Begrindung, daß er dann Baterlandsverrat beginge, da er auf der Olympiade nicht für Deutschland fampfen fonne.

Der glangende Triumph Dr. Belters über Bide und Rurmi in bem 1500 Meter-Rennen am 11. September hat ben Stettiner mit einem Schlage du einer Weltberühmtheit gemacht. Dr Belber, unfer breifacher Beltrefordmann hat gezeigt, was man durch eifernes Training und größte Enthaltsamfeit erreichen fann. Er selbst "Der erfolgreichste Typus im Sport ift auf jedenfall derjenige, der sein Können nicht einer überragenden Beranlagung verdankt, sondern sich durch sleißige und überlegte Trainings-arbeiten hochringen muß."

Belter wurde 1900 in Holftein geboren, fam frühzeitig nach Stettin, wo er bald nach bem Kriege 100 Meter noch nicht unter 18, 400 Meter noch nicht unter 60 Sefunden laufen fonnte. Im Jahre 1920 began er beim S.C. Preußen Stettin mit dem ernsten Training, gewann noch im gleischen Jahre die Baltenmeisterschaften über 400 und 1500 Meter, fonnte sich bei den Deutschen Meisterschaften allerdings nicht durchsehen. Immerhin lief er dabei 800 Meter in 2.02 Min. und 1500 Meter in 4.17 Min. Ein Jahr später bewältigte Pether die 800 Meter bereits unter 2 Min. in 158.2 Min.
Die ersten graßen Expolage brachte dem

Die er sten großen Erfolge brachte dem Stettiner das Jahr 1922. Er durchlief 800 Meter in 1.57 Min., wurde in 4.08.8 Min. Deutscher 1500 Meter-Meister u. lieferte in Schweden dem Beltrefordmann Lundgreen große Rennen. Bei den schwedischen Kampsspielen in Gotenburg

1923 fturgte Belber im 800 Meter-Saufen, murde aber über 1500 Meter Zweiter hinter Bibe. In Stodholm unterlag Belber gegen Lundgreen in 1.54.8 Min. nur um Sandbreite Im Jahr ber Parifer Olympiade (1924) wollte Pelber zeigen, daß die Olympiade ohne Deutschland eine Rumpfolympiade ist und eilte von Sieg zu Sieg. Im Vorjahre lief Pelber 200 Meter in 22.1 Sef., 400 Meter in 48.3 Set., ichlug über 800 Meter in 1.52.8 Min. den Holländer Kaulen und besiegte den Ungarn Barsi in Budapest. Ohne ernst-hafte Gegnerschaft verbesserte er in diesem Jahre den 1500 Meter-Reford im Berliner Sta-Jahre den 1500 Meter-Reford im Berliner Stadion auf 358.6 Min., um nun jeht gegen Bide und Rurmi den Weltreford über diese Strecke gleich auf 3.51 Min. du stürzen. Indwischen hatte er in Budapest gegen Barsi den 500 Meter-Beltreford auf 1.03.6 Min. herabgeseht und bei den englischen Weltmeisterschaften über eine halbe englische Weile den Olympiasieger. Lobe in der Weltrefordzeit von 1.516 Minuten geschlagen. Im nächsten Jahre will Dr. Pelher noch bessere Leistungen vollbringen. Das Zeug dazu hat er in sich. Welnt es gen. Das Zeng dazu hat er in sich. Wenn es dem jeht 26jährigen Weltrefordmann gelingt, seine Form bis zur nächsten Olympiade 1928 in Amsterdam zu halten oder gar zu "verbessern braucht Deutschland um Erfolge nicht bange gu

Sport-Spiel

Rennsport.

Bierderennen zu Eggenstein. Das biesjährige Ren-nen zu Eggenstein verloricht ein großer Erfolg zu wer-den. Die bekanntesten Bserde von Isseziem, Sand-hofen, Sedenheim, Knielingen und der Bfalz, welche am vorletzen Sonntag in Isfesbeim und am leisten Sonntag in Offenburg starteten, werben in diesem Rennen vertreten sein. Bis heute liegen ca. 60 Nennungen vor, so daß die einzelnen Rennen mit durchschnittlich 10 Pferden gelaufen werden. Näheres ist auch aus der beutigen Anzeige ersichtlich.

Motoriport.

Motor-Sportklub Karlsruhe e. B. (A.D.A.C.). Der Beinheimer Motoriport-Club (A.D.A.C.) hatte für den 12. September, anlählich des Abschlusses der Weinhei-mer Woche eine Zielfahrt nach Weinheim a. d. Bergmer Boche eine Bielfahrt nach Beinbeim a. b. Berge ftrage ausgeschrieben, die trob bes nicht gerabe ein-

ladenden Betiers die febr beachtenswerte Beteiligung von 180 Motorradern und Autos aufwies. Als Breife von 180 Motorrädern und Anfos aufwies. Als Preife standen für die Kluds, die mit der größten Ansahl von Fabrzeugen nach Beinheim kamen, 3 wertvolle Ehrenvreise zur Bersügung, außerdem erhielt ieder Krastsahrer, der mindestens dis zum Ziele 50 Kilometer zurückgelegt hatte, eine künstlerische Plakette. Ein Korfosänklicher an der Zielkahrt beteiligten Krastsahreuge durch die Straßen Beinheims — irob strömenden Regens — ichlos sich der Verannfaltung an Den erken dered die Straßen Vernotims – troß firdmeinen derensen – ichloß sich der Beranstaltung an. Den ersten Veris – Ehrenpreis der Stadt Weinheim – für die Bekeiligung mit der größten Anzahl von Fahrzeugen — 34 — erhielt der "Motor=Sport=ClubKarlsruhe e. B. (A.D.N.C.). Der Preis ist dei der Fa. Erwit Behn, Derrenstraße 16, hier, ansgestellt. Renenahrer Antomobil-Turnier. Für das vom 17. bis 19. September ffattfindende Turnter haben fich 45 Fah-rer und Fahrerinnen beim Berg- und Flachrennen, fovie bei der Geschidlichkeitsprüfung und sur Sternfahrt

fiber 40 Fahrzenge gemeldet. Boriport

Frans Diemer in Amerika geschlagen. In einem Bohnrundenkampf in Reunorf wurde der deutsche Box-meister Franz Diemer von dem amerikauischen Boxer Bob Gorman geschlagen.

Amtliche Machrichten

Ernennungen, Berjehungen, Juruhejehungen ujw. ber plaumäßigen Beamten.

Ans dem Bereich des Staatsministeriums. Ernaunt: Regierungsrat Friedr. Müller-Tref-der dum Oberregierungsrat. Ministerium des Innern.

Ernannt: jum Gendarmerieobermachtmeifter: Gen-barmeriewachtmeifter Richard Bohrle in Beitersbeim, Amt Staufen; au Berwaltungsinsveftoren: Oberrevisor Friedrich Met und Berwaltungsobersefretär hermann Stens:

300 eg und Fermatringsoberfettetar Permatungsoberfetre301 Ministerialregistratoren: die Berwaltungsoberfetretäre Audolf Rogg und Franz Milden berger;
301 Berwaltungssefretären: die Berwaltungsassisien
ten Otto Rein muth. Friedrich Eich feller, Karl
Eroß und Heinrich Saas; zum Berwaltungsassisien
ihnenen: Kanzleichsistent Karl Beilhardt.
Blaumähig angetellt: Bürogebilsin Sophie Breitsch

als Bermaltungsaffiftentin; die Biirogehilfen Bilbelm Grab und Abolf & lößer als Bermaltungsaffiftenten; die Kanzleigehissinnen Sophie Gorenstonungenissenten: Liefel Göhringer sowie die Stenotopistinnen Mina Erb, Maria Elauh, Elisabeth Rudolf, Anna Kaiserund Lina Schwab als Kanzleiassischentinnen.

Berichtsfaal

Eine Scheingründung.

In Beitungen dz. Mannheim, 15. Sept. juchte ber 32 Jahre alte, verheiratete Rauf-mann Ludwig Schwarztrauber von fier itille Teilhaber für ein angeblich lukratives Unternehmen. Die "Chemia", wie er es u. a. nannte, bestand aber nur dem Namen nach. Die Mier für das nicht in Benutzung genommene Bürv bezählte er mit einem ungedeckten Wechsel. Ohne jede Mittel wirtschaftete er mit fremdem Gelb darauf los, und die Teilhaber, die für die eingezahlten Kapitalien "Bürgschaf-ten" in dem bereits mehrsach verpfändeten In-ventar und Mobilien, die seiner Frau gehörten, teilmeise auch in nicht bezahlten Waren erhielten, verloren ihre letten Spargroschen, barunter ein Betrogener 5000 Am. Als Berstreter verschiedener auswärtiger Kirmen zog er entgegen dem Kommissionsvertrag die Gelder ein und verbrauchte fie. 3m Gangen liegen fieben Betrugsfälle und zwei Unterichlagungen vor, die in der Zeit vom Sevtember vorigen bis März dieses Jahres begangen wurden. Die Schädigungen betragen rund 12 000 Mark.

Bor einigen Monaten hatte der Angeklagte wegen Urkundenfälschung eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten erhalten. Als der Staats-anwalt in der nunmehrigen Berhandlung drei anwalt in der nunmehrigen Berhandlung drei Jahre Gefängnis beantragte, fiel der Angeflagte in Ohn macht und kam erst nach einer Viertelstunde soweit zu sich, daß die Berhandlung sortgesett werden konnte. Mit Einschluß der gegen ihn bereits erkannten Strafe von 5 Monaten verurteilte ihn das Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 10 Monaten. Straferschwerend fiel in Wewicht, daß durch die betrügerischen Sandlungen des Schwarztrauber Leufe geschöligt wurden, die ihm ihre kleinen Kavitalien anvertraut hate die ibm ihre fleinen Rapitalieu anvertraut hats ten und nun por bem Richts fteben.

Empfehlungen

Leichte ichriftl Deim-arbeit au vergeb. An-bote unter Mr. 723 ins Tagblattbüro erb.

e.

Junge Schneiderin

perfeft im Anfertigen von Frauenkleidung 11. Beihnäben findt noch Aundidaft in od. auker dem Saufe. Ang. 11nd. Nr. 726 ins Tagblatt-büro erbeten.

Unterricht

Student ert. Unterrickt in Eng-lifch Fransösisch und Mathematik. Angebote unter Nr. 725 ins Tag-blattbüro erb.

Verschiedenes

Pianos du verkaufen und du vermiet. Scheller, Ru-dolfftr. 1. 8. Stock.

frisch eingetroffen: Marinaden aus frischen grünen Fischen

Rollmöpje 3 St. 30 Bfg

eb.

Bismard-Heringe 3 St. 25 Big.

Kar: 10 Bfd. 45 Bf.

5 Bfd. 23 Bfg.

Deffentliche Berfteigerung.

Greitag, ben 17. Cept., nachm. 8 11br. Banmei-fterftrage 18 im Gaal i. A. eines Bfandglaubi-

strabe 18 im Saal i. A. eines Pfandgläubisgegen bar:
eine goldene Damennhr mit Keite, eine Brillaniring, eine goldene Krawatten-Nacht mit Berle, acht Motters und I Brochecten, erner neun Armbandnhren, goldene Freundschaftsleitigen Manscheitenkröpie (Gold und Elber), sechs Bluien-Radeln, drei filberne Uhrfetien, ein filbernes Zigareitenetni.
Deel ch. Beeid, öffentl. Berlieigerer.
Goethestraße 18. — Telephon 3725.

Freiwillige Grundstudsversteigerung. Die Eigenfümer, Karl Ludwig Alotter, Schlofer in Knielingen, und Martha Alotter geb. Geister in Karlsrube, laffen die nachbefchriedenen Grundftude am

Dienstag, ben 21, Geviember 1926, nachm, 5 Uhr, durch das Nojariat Karlsrube 5 im Rathaufe su Knielingen bifentlich verfteigern.

trielingen öffentlich versteigern.

Semarkung Antelingen.

1. Lab. Nr. 201: 4 ar Sofraite. Sierauf steht: a) ein einstödiges Bodnhaus mit Einfahrt, einem Balkenkeller und einem gewölden Reller: b) eine Scheuer mit Stall; c) ein Laben mit Magazin.

Schäung 18 000 Am.

2. Lab. Nr. 289: 0 ar 27am Hofraite und 7ar 74 am Houskaarten.

Jujammen 8 ar 01 am im Orisetter.

Schäung 300 Am.
Rostensteie Auskunst über die Versteigerungs-

Rostenfreie Auskunft über die Bersteigerungs-gedingungen erfellt das Notariat und das Bür-germeisteramt Anielingen. Karlsruße, den 8. September 1926. Bad, Notariat 5.

Einladung.

Die Evangelische Gemeinde begest am Sonn-tag, den 19. September, das 25iährige Orts-inblläum ihres verehrten Seelsongers, dern Kirchenrat Bb. Beidemeir und awar find aus diesem Anlak folgende Beranstaltungen vor-

geleben:
Camşiag. 18. Sept.. abends 8 Uhr: lithurgische Borfeier der Jugendvereiniaungen der Neusoffstadt.
Conntag. 19. Sept.. vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst in der Lutberfirche:
Sountag, abends 1/8 Uhr: Kestaft im kleinen Saal der Kesthalle.
Die Gemeinde der Neuoststadt wird hierzu berzilicht eingeladen.
Karlsruhe, den 14. September 1926.
Der vorbereisende Auslächnst:
Stadtvfarrer Renner: Albert Reber.

Süditadtmartthalle Ede Baumeifterftraße und Marienftraße

Massenzusuhr in

Zafel. u. Goldtrauben

Tafeltrauben 3 Bfb. 1.00 Mt. Golbtranben 3 Bfd. 1.10 me. Leicht beidabigte Zafels u. Golbtranben per Beniner 25 .- Mt. bin.

Bertauf morgen Donnerstag auf bem Engroß = Martt, Saupteingang beim alten Babuhof.

berücksichtigt bei Ein-Abonnenten käufen die Inserenten des "Karlsr Tagblatts"



Nach jedem

putzen, geschieht einfach mit ein paar Tropfen Schnell-Hell und einem gewöhnlichen Lappen. Ein Kännchen cs. 4, Ltr. Inhalt 85 Pfg. In Drogerien und ein-schlägigen Geschäften erhältlich Verlangen Sie Gratisprobe – Elegante Herrenmüntel für Herbst u. Übergang

Schlüpfer, Kugelschlüpfer, Ulster in mod. Formen u. besten Stoffen zu besonders vorteilhaften Preisen

Rud. Hugo Dietrich Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Suchen Sie

etwas zu verkaufen au faufen au bermieten du mieten

au tauschen ober Angestellte Arbeiter Hausperfonal

oder eine Stelle in einem Burp einem Haushalt ober Rapitalien

fo inferieren Gie im "Karlsruher Tagblatt"





Spülapparate, sanit, Artikel Preisilste grat. Versand franko C. Klappenbach & Co. Halle a. S., Or, Ulrichstr, 41 Fachgeschäft. Versand Engros



Kaiserstraße 167

Trauben 18fd. 40 18fg Weitindiiche 45 Bfg Unfere Filiale Karl-Friedrichftr. 3 befindet fich im ver-größerten Lofal im gleichen Saus. Plannkuch

Woll-Strickgarne

erprobte gute Qualitäten zu besonders billigen Preisen.

100 Gramm Qualität II

Qualităt III | Qualităt IV 90 1.10 1.35

Sportwolle 4 fach in viel. Far 1.20 Zefirwolle 2fach 50 Gramm 1.20

Baumwoll-Doppelgarn

50 Gramm-Lage 554 504 45

Südstadt-Martthalle de Baumeifter- u. Marienftrage

Gliber **Upfelmost** tägl frifch gekeltert per Liter 40 Big.

Prima Mostapfel er 3ir. MM. 8.-Anton Megger.

NATUR-HONIG

rfeinft. Blit. Schleuse, Musiefe, aothlar, ausliät, 10 Spund Dofe. 11.50, halve Mt. 6.50. Sout, etwas buntler. 10.50 bezw. Mt. 6.--Brima Seibehonia 12.50 beam. Mt. 7.20 Car Brigge,



Karlsruhe i. B. Erborinzenstraße 4 beim Rondettplatz ahlungserleichterung Imtausch alt Klaviere

Wanzentod cur Selbstvertilgung. cher wirkend, zu haben ei Friedrich Springer, Markgrafenstr, 52 3263.



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Residenz-Lichtspiele Waldstr. denz-

Nur noch wenige Tage!

An der schönen blauen Donau

7 Akte, nach Motiven des Walzerkönigs Strauß mit Lya Mara und Harry Liedtke

Trianon - Wochenschau. Aktuell

Anfangszeiten 1/24, 5.20, 7 15 und 9.10 Uhr



Ein Filmspiel in 7 Akten um den alten Fritz

In den Hauptrollen: George Burkhardt Peopold v Pedebur Baron v. Wendel Graf de Folly, der Altere . . . Ferdinand v Alte Graf de Folly, der Jüngere Cati Falkenberg Ferdinand v Alten

die neueste Cmetka-Wochenschau. Dieses großartige Programm ab heute in den

Kaiserstr. 168 Telephon 3053 Jugendi, haben Zutritt. Bitte die Nachmittagsvorstellungen besuchen zu wollen. Kasse 3 Uhr. Aufang 3.30 Uhr.

Die entzückende Hauptdarstellerin der "Schönen blauen Donau" in ihrem Südfilm

en die man

Ein Sittenbild in 7 Akten



Sommer, Sonne und Studenten

4 Akte mit Pat u. Patachon

Ab heute bis einschl. Montag in den

Atlantik-Lichtspielen Kaiserstraße 5 Am Durlacher Tor Telephon 5448

Am Sonntag nachmittag von punkt 2-4 Unr g.o. Kinder-Vorstellung mit eigen mit Program

Bankangestellte!

Freitag, den 17. September, abends 81/4 Uhr im "Friedrichshof" (Klubzimmer)

Offentliche

Bankangestellten - Versammlung Thema: "Die Banken und die Tarifbewegung der Bankangestellten". Redner: Gausekretär Dagobert Lubinski, Frankfurt a. M

Allgem. Verband der Deutschen Bankangestellten Wöbliertes Bimmer ortsgruppe Karlsruhe.

Zu vermieten

Burgau.

2 Bureausimmer in ber Räbe d. Saupspott, mit Lelevbonanichtist, auf iof. od. 1. Offober cr. du vermieten. Una. unter Rr. 683 in Tag-blattburo erb. Gut möbliertes 3im= mer au vermieten. Afademieitr. 58 II.

Besonders preiswerte Angebote

Erstlingshemdmen 0.30 Erstlingsjäcken 3 Stück 0.85, St 0.30 Erstlingsjädden Ganzgarn, St. 0.85 0.65

Nabelbinden Cambr. 3 Stück 0.50, Stück 0.18 Nabelbinden Ideal, dehnbar, 2 St. 0.75 Stück 0.40

Mulbinden Hygiea 70/70 80/80 Stück 0.45 0.60

Moltondeckchen Stück 0.95, Stück 0.35 Einschlagdecken

weiß u bunt um-stochen Stück 1.75 1.25 Windeln farbig und heil gestr., St. 0.75 0.65 Gummiunterlagen Stück 0.50 0.30

Erstlingshöschen weiß, gestrickt Stück 0.95 0.65 0.55 Kinderkleidchen

weiß, gestrickt. m. u. ohne Arm 1.10 0.85 baulkleidchen weiß 2.25 1.65 od. crême

Kinderlätzchen mit Stickerei 0.55 0.40 0.30 Kinder-Balefücher

Erstlingsschuhe Led., versch. Aus

Erstlingsschuhe Wolle. gestr. 0.95 0.65

Wagenkissen mit Fältchen oder

Einsatz, Stck. 1.45 0.90

Gut möbliertes Simmer sofort au vermiet. Kaiserstraße 85, 2 Er.

1 bis 2 auf möblierte Jimmer in schön. Lage au verm. Anzus. Nachmitt. Gartenstr. 54 III.

3ähringerstr. 15 II Ic.
ein auf möbl. Jimmer m. eleftr. Licht au sol.
berrn au vermieten.

Gut möbliertes Jim-Serin zu vermieten.

Gint möbliertes Jimmer, wit elektr. Eicht, ivf. od, haät, an Serrn zu vermieten. Scherk eines Wöhle. Immer, vir. mit feb. Eingang, ift an fol. Serrn billia zu vermiet. Baumerikeritz. 50, Sinterhauß parterre.

Großes, ireundl., beguen eingerigt. Zimmer an Schillerin ober berufstätige Mielerin, z. 1. Dir zu verm Anzuieben 12—4 Uhr und abends. Verholzitz. 51.

Im ersten Stod unseres Sauses Bestendstr. 68a (am Mithlburger Tor) find zwei jehr große, belle Borderzimmer (evil. mit Keller) als

Geschäftsräume an Rechtsanwalt ober Betretung gu vermieten.

Deutsche Berkehrs-Areditbank.

Shone helle

Utbeits od Lagerräume mit Spertigt, ca 300 am, in der Rabe der Bodichule find foiort an vermieten. Angebote unter Rr. 715 ins Lagblattburo erbeten.

Moderne 6 Zimmerwohnung

in gesunder guter Lage gesucht evtl Abfindung usw. Angebote an Georg Davidsohn, Kronenstr. 36, Tei 6875/5441

erhältlich nur in der Originalpackung

Kriegitr. 47. 2. Etage, Rabe Karlstor, ift ein 3immer mit Zentrasseigung und elektr. Licht an rubig. Sindenten sof, zu ver-niteten. Anzusehen von 10—1 u. 2—6 Udr.

10—1 n. 2—6 Uhr.

Rohns u. Schlafzimm'
ichr gut möbl... an beiseren Derrn auf 1 Oft.
au vermieten. hirschitr. 51 d. 2. Stod.

1 od. 2 gut möblierte
Zimmer, evf. m. Alsnelbenübung, in sobner Lage. Katier-Allee,
zu vermieten an alleinitchende Dame oder
derrn Ang. unt. Ar.
721 ins Lagblattbüro.

beere Manfarde

ofort zu vermieten. Hirschftraße 34 I.

Wonnungstaujch 2 Zimmerwohnung, Ofistadt, parterre, gegen gleiche Bobng, an tau-ichen gestucht. Ungeb, u. Nr. 700 ins Tagblattb.

Miet-Gesuche

5—6 Z'Wohnung, für Brivatvension ve 1. Off. zu miet, gesucht Angebote unt. Nr. 69 ins Tagblattbüro erb. Fräulein sucht in an-tiändigem Saufe leeres Zimmer m. Küche und Gas. Ang. unt. Nr. 722 ins Tagblattbürg erb.

möbl. Zimmer. möglichft mit Klavierbe-nisung. Aug um Ar. 727 ins Tagblattbürg. Kapilalien

2000—3000 Mk. auf I. Spyothefe au 11 bis 12 Brosent gesucht. Ang unt. Ar. 718 ins Tagblattbürg erb.



Für unsere Abteilungen Kleider- und Seidenstoffe

suchen wir

allererste Verkaufskräfte

Vorzustellen 9-11 Uhr vormittags

HERMANN TIETZ

von Arst als Silve in fl. Saushalt und Svrech-tunden gesucht. Angehote mit Gehaltsansprüchen unter Nr 728 ins Tagblattbüro

Größere Maschinenfabrik Mittel-

deutschlands sucht zum alsbaldigen Eintritt für die Abteilung Lastwagenbau und Auto-Omnibusse erfahrenen

Konstrukteur

der auf diesem Gebiet Praxis nach-weisen kann. Angebote mit Gehalts-anspruch unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Bild erbeten unter L. O. 12 370 an Invalidendank, Ann.-Exped., Frankfurt a. Main.

Berband fucht gegen hohe Barvergutung tuchtige **Afamiliteure**

Edreiben an Dawald, Belfortftrage 811

Eggenstein

Eggenstein

Am fommenden Sonntag, den 19. ds. Mis., nachmittags 2 Uhr

findet auf der hiefigen Rennwiefe, 5 Minuten bom Rhein, ein

Es werden 8 Rennen gelaufen und zwar: 2 Bollblut-, 2 Halbblu ., 2 Bauern-Rennen, Troft- und 1 Bereinsrennen. Billige Omnibusberbindung dur Kennwiese. Für Ausbewahrung von Fahreugen jeder Art ist gesorgt. Die bekanntesten Pferde (dirka 60 Aennungen) sind angemeldet — Eintrutspreise: I. Plat Mt 2.—, II. Plat Mt 1.—, Kinder 50 Pfg.

Reiterverein Eggenstein

18 000—24 000 Mk. auf ein Gefdästshaus in Karlsruhe im Wert von 75 000 K au 10 bis 11 Bros. gelucht. Ang. unter Nr. 718 ins Tag-blattbüro erbeten.

Hausmädchen

St 1.75 2.75 Alleinmädchen m. Zeugnissen a. Herrischaftsb. bei bob. Lohn gesucht. 8—10, 1—4 Bot. stellung, Herristr. 6 II.

führung, Paar 1.25 0.95

Erstlingsstrümpfe reine Wolle, we B u. farb., Paar 0.95 0.75

nicht unter 20 Jahren, welches auf Jahresftel-lung reflektiert. Solche, d etwas koden können, bevoraugt. Ang. u. Ar. 729 ins Taablattbüro.

Stellen-Gesuche

gelucht

Suche für meine Toch-ter. 15. Jahre alt, aus Manubetm. eine Gtelle 311 Rindern der Mithilfe im Sauß-galt bei fl. Ansprüchen. Ungebote unt. Nr. 697 ns Tagblattbüro erbet.

Verloren u.gefunden Ein Schirm

efunden. Abauholen bei ndw. Maner. Kartof-lhol., am Ludwigspl. Verkäufe Gut erhaltenes

Speilezimmer es gutem Saufe 8: ufen gefuckt. Ang. 11 reisangabe unter Ri () ins Tagblattbüro.

Schlatzimmer berabgefehten Brei-

Möbelh. J. Riffn. Ritterftraße 11. bei der Kriegsftraße.

Rüchen Gdilafzimmer su bedeutend ermäßigten Breifen

B. Geiß, Möbelgeichäft, Erbpringenftraße 80. Baschfommod. in eich. nußb., m. u. ohne viegel, 1- u. Liürige n. nußd... m. u. dirige Sviegel, is u. Afürige Schränke, Kommoden, Ausziebtiich, Stüble, Nachtifiche, gute Betien, Diplomat. Schreibtische, Schreibtischtübet, Koll. Afkenschrank und sonkt. verk sehr dill. Ans u. Berkauf D. Gutmann, Rudolfftrake 12. Rudosfitraße 12.

3u verf.: ält. Küchenicht. 12 M. Onalt. 10
M. Schränfe. Bettem.
Vertifio. Schreibt. Diwan. ichöner Sefretär,
ichr billia.

Ublanditr. 12. Bfft.
Große

Musmahl lügel und Pianos eu und gebraucht, erst-affige Kabrifate, emp-ehlt bei äußerst günst. ahlungsbedingungen.

Seinrich Müller

Anwaltsgehilfe (in)
nur erstflassiae Kraft, in Stenvaravhie und Maichinenichreiben verieft, auf sofort ober I. Off.
gesucht. Anaebote mit Anaabe der bisberigen
Belchäftigung und Zeugnsäabschriften unter Ar.
714 ins Taablatibüro erbeten.

Zigarettenpapier

"Tob" für den Bezirk Karlsruhe und Umund Spezialgeschäften gut einge-führten Vertreter gesucht. An-gebote unter Nr. 712 ins Tagblattb.

Gebildete Dame

durchaus ersabren in allen auf einem Rechis-anwaltbureau vorkommenden Arbeiten, gewändt in Sienographie und Schreibnaschie und an selbkändiges Arbeiten gewöhnt, incht, gestützt auf beste Zeuanise und Empfellungen entsprechende Tätigkeit evil. Salbtagskelke. Angeb. unt Nr. 711 ins Taablatibüro erbeien.

Selfen günstige Gelegenheit dur Gründung einer Existens durch übernahme einer

Cebensmittel-Mederlage

(Kleinverfanfsstelle), im Jentrustvon Karls-ruhe. Die Riederlage ist seit 16 Jahren elän-zend eingesihrt und wird vertraglich von einem der bedeutendisen und leitzungsfähig-ten Grondandelshäuser Süddeutschlands be-liefert. Die Riederlage wird wegen über-bürdung abgegeben. Jur übernahme sind arras 8000 bis 10000 de in bar errorderlich. Es sommen nur Käuser von vollsommer einwandsleiem Leumund in Frage. — Gest. Angebote unter Kr. 716 ins Tagblattbürd erb.

Zu verkaufen: ein Saus an der Ernststraße 8 mit 6 Wohnungen, ein Saus an der Sauptstraße 3 mit 3 Wohnungen und Werkstatt in Karlsruss-Rintheiw. Näheres zu erlahren Sauptstraße 3.

altes, gangbares Lebensmittelgefchäft in bester Lage. Abstges kapital 4000 Mark. Angehrie unter Nx. 1876 ins Lagblatibürs.

3m Auftrag

swei Divlomatenichreibtliche, ein Invenstags bruder, diverse Bureaubedorfsartitel, zwei Sad-larren, Bage und Gewichte, ein Ratzenwagen, eine Beitstelle mit Rott, ein Motoriransportdreiz rad, sabrifnen, ein Radio mit Lautsprecher. Räberes zu erfragen Drogerie Dammert, Schüßenstraße 82.

Bon heute an werden in Beiertheim, Breite-ftraße Ar. 39, Banhols, Breiter, Dachstegel, Bad-fteine, genster und Mauerffeine billig abgeaeben, Räberes auf der Abbruchftelle oder bei Gebr. Griefinger, Eggenstein. Telephon 5685.

Talelklavier
swert au verfaufen.
bote unter Dr. 719

Breiswert absnachen:
ein aron. neu gelebrer
Kachelofen.

preiswert zu verkausen Angebote unter Nr. 718 ins Tagblattbüro erb. Sprechapparate Rronenfir. 10, part, bill.

Rrouenstr. 10, part.

Raltes Büsert. Konjervenschr., Edichränkchen und runder Tiche
(Biedermeier) zu verf.
delliebt, Erburinzenstraße 26.

Zu verfaust: 2 aroke
Beiligenbilder, 1 aroker
Evirituskocher, 1 fleines
Evarherdchen, 1 Beer
renpresse und eimas
Belickforn, Schillerftr. 19. Seitenb 2. St.

Reise Gunbadewanne

neu und gebraucht, erktifassine Kabrisate enwischte Kr. 19. Seitenb 2. St.
Beise Sukbadewanne
imeiker Gabred, bilsig au verfausen. Individual erktischen St.
Feitenb 2. St.
Beise Sukbadewanne
imeiker Gabred, bilsig au verfausen. Erilsablung. Ing. unt.
Fr. 717 ins Tagblattb.
Fr. 717 ins Tagblattb.
Fr. 717 ins Tagblattb.
Fr. 718 ins Tagblattb.
Fr. 718 ins Tagblattb.
Fr. 718 ins Tagblattb.
Fr. 718 ins Tagblattb.
Fr. 719 ins Tagblattb.
F

wei eiferne Defen: Gartenftr, 54. 2. St. Nebergicher, Gehrod, Hebersieber, Gehrod, Frad, Eutawan (mittl. Gr.), febr preisw, an verf. Gartenitr. 54 III.

Sine große Palwe (Phönix) än verfaufen. Durladter Allee 38, Borderhaus part

Gasherd. flammia. aut erbalten,
n. Geftell, low. 1 Baar
Wanderstiefel,
dr. 41, fast neu, bislia
bsug. Sidenbstr. 48.
Stod links.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen geliebten teuern Mann

Hermann Freyheit

Kaufmann

heute früh zu sich zu rufen.

In tiefem Schmerze: Frau Elisabeth Freyheit

Karlsruhe, den 15. September 1926.

Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 17. September, vormittags 11 Uhr statt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Berbstübungen in Gud: deutschland.

Feldmanöver ber 5. (Südwestbeutschen) Division.

1. und 2. Uebungstag.

Mit einer glänzend verlaufenen zweitägigen Uebung wurde das Manöver eröffnet, Manöver-leitung und Truppen fonnten heute vormittag 11 Uhr voll innerer Befriedigung den Schauplat ihrer Tätigkeit verlassen und einige Stunzen wohlverdienter Aube genießen.

die Uebung war etwa folgende Kriegslage ausgegeben: eine rote Armee fämpft mit Front nach Norden am Kocher, ihr rechter Flügel hat die Höhen nördlich Niedernhall erreicht. Zwei weitere Marschfolonnen nähern sich aus südostwärtiger Richtung dem Kampffeld.

Beibe Kolonnen gusammen bilden die rote Bartei unter Oberft von Stülpnagel, Inf. Führer V Stuttgart.
Auf der blauen Seite führt Generalmajor

All der blauen Seite fugti Generalmaler Frhr. von Botheim; er verfügt über das 14. (Badische) Ins.-Regt., das 1. (Heistiche) und 3. (Preuß.) Bataillon des 15. Ins.-Regts., eine Art.-Abteilung und stärkere Kavallerie.

Die Aufgaben beider Detachements waren

Die Aufgaben beider Detachements waren etwa diefelben: eine feindliche Einwirkung auf die Flanke der eigenen Hauptabteilung zu vershindern bezw. durch Vorstoß, in Flanke und Rücken des Keindes die Entscheidung im Hauptstampf der Armeen mit herbeizusführen.

Der rote Parteiführer enticolog fich junachit. die boben swiften Megbach und Dorrengimmern in Befit ju nehmen, um von bort aus auf Krautheim in ben Ruden der feindlichen Sauptfrafte vorzustoßen. Er stand dabei vor der Frage, wie er die beiden etwa 12 km. ausseinanderstehenden Marschfolonnen zu einheitlicher Wirkung bringen tonne; auch hatte die linke Abteilung einen erheblichen zeitlichen und räumlichen Borfprung gegenüber ber rechten. Auf die Nachricht, daß bei Krautheim neuer Beind eingetroffen war, entschloß er fich, junächft feine linke Rolonne, bas Inf.-Regt. 9, gum Unauf die beherrichenden Sohen weftlich Bendifchenhof einzuseben, mit der Abficht, dort ftarte feindliche Kräfte bingugieben und in bin-haltenbem Kampf gu feffeln, mabrend die rechte Rolonne von Mulfingen über Beldingefelden in Gegend nördlich Wendischenhof herangezogen werden sollte zum Angriff gegen die Flanke des vor Inf.-Regt. 9 festliegenden Feindes. Der blane Fihrer hatte noch größere Schwierigkeiten. Der Ausstellang dem Jagst-

Schwieriafeiten. Der Aufstieg aus dem Jagstete bei Krautheim war nur möglich, wenn es ihm gelang, vor dem Feind die Höhen westlich Bendischenhof zu erreichen, die er im Besis haben mußte. um ein seindliches Vordringen wischen Jagst und Kocher auftragsgemäß zu verhindern. Er entschloß sich daber, beschleuniat ieine Kavallerie vorauszuwersen, mit dem Auftrag, diese Göhen in Besis zu nehmen und zu halten. Bollte Blau seine Aufgabe verteidigungsweise lösen, so mußte über diese Söhen dinaus die Infanterie vorgeschoben werden. danich die an diese Göhen geschselte Artillerie-Beobachtung nicht in den unmittelbaren Infanterie-Kampsbereich hineinkam. Die getroffenen Entschlüsse sührten zu einem höcht fesselnden und wechselvollen Begegnungsgesechte.

Schon um 8.30 morgens murbe bie nächtliche Stille ber weiter rudwarts gelegenen Dorfer burch bie Bedrufe ber horniften unterrbochen. Als 11% Stunden fpäter der Tag anbrach, maren ichon alle Straßen mit fröhlichen, im Frieden !marich gur friegsmäßigen Berfammlung gieben-ben Truppen bebedt. Die Quartiererlebniffe wurden beiprochen und man fah es ben lachen-ben Gefichtern an, bag fie ben Countag im Rreife ihrer frantischen Quartiermirte in befter Erinnerung hatten. Im Jagittal bei Mulfingen wird die Kolonne Greiff für den Kormarich zu-lammengezogen. Man hat Mübe, sich zu finden, so geschickt sind die einzelnen Bataillone und Batterien in Baldstüden, Ortsrändern und Baumgütern versiedt. Auf einer Seitenstraße ein Geschütz zur Strafenpanzerwagenabwehr in Stellung. Puntt 8 Uhr tommt Leben auf die Strafen, wie aus bem Erbboben heraus er-icheinen Marichfolonnen ber Infanterte mit vielen Gefechtsfahrzeugen. Allmählich ichwillt der Gesechtslärm an. Jest wird auch die Borbut der Kolonne Greiff bei Wendischenhuf neben Inf.-Megt. 9 zum Angriff en Meteilen. Kurze Beit darauf wird bem vorderften Bataillon des Gros ber Auftrag erteilt, rechts neben bem Borhutbataillon anzugreifen. Der nahe bei Bendischenhof befindliche Borbutführer ift frob, so tasch Unterstützung zu erhalten, denn schon streben die Grenadiere der Höhe zu. Jum selben Beitpunkt erreicht der Feind, von der andern Seite beraufsteigend, die Höhe, wie sich später deigte, Teile des 14. (Badischen) Inf.-Reaks. Und logseich seite den mörderisches Feuer der blauer leicht werdenehre blauen leichten und schweren Maschinengewehre ein, unter dessen Wirkung der Angriss des Grenadier-Bataillons dum Stehen kommt. Mehr als einmal geht Bendischenhof den Württembergern verloren, immer wieder wird es geturmt. Um die Mittagszeit erreicht das Gefecht seinen Söhepunft; die Artilleriesalven rollen auf beiden Seiten, deutlich wird die Ueberlegensbeit den beit ber roten Artiflerie, die gunftigere Stellungen gefunden hat, hörbar. Das 2. (Schüßen)-Bataillon des 13. Inf.-Regts. aus Ludwigsburg ift inzwischen rechts neben dem Grenadier-Bataillon eingesetzt worden und 2 weitere Ba-taillone von Rot (I./9. und II./15.) folgen rechts Lüdwische rüdwärts gestaffelt, um auf alle Fälle die Um-faffung des Feinbflügels durchführen zu können. Roch weiter braußen dedt Ravallerie geschickt bie Glante, Tropbem will ber Angriff nicht vorwaris geben. Die Infanterie liegt sich auf nächste Entfernung gegenüber; jest versucht der Ginfat seiner letten Reserven den Rampf ju feinen Bunften gu menden und ber überrafchende Borftoß gelingt, weil die blaue Artillerie in diesem Raum mit ihrem Feuer nicht hinreichen

Da macht bas Signal "Das Ganze" ber tiebung ein Ende und Generalleutnant Haffe tuft die berittenen Offiziere zur Kritik. Die Feldküchen kommen heran. Um 7 Uhr abends, also nach nur fünfftündiger Panse, von der naturgemäß viele Mannschaften und Pferde nur einen geringen Teil genießen fonnte, ging die Uebung weiter.

Der rechte Flügel der Armee war bei Be-sternhausen auf das Nordufer der Jagit ge-kommen und der Abteilung Stülpnagel war es gelungen, Blau bei Arautheim über die Jagft gurudgumerfen. Das 2. und 3. Bataillon des Inf.=Regts. 9 mit einem Teil des II./3.=R. 15 war dem Feind nachgestoßen und hatte einen Brüdenkopf im engen Bogen um Krautheim gebildet. Sinter dieser Abfeilung war später die Brude bei Alt-Rrautheim in die Luft geflogen und die Orticaft in Brand geraten; auch waren alle weiteren Uebergangsversuche an diefer Stelle gescheitert, die unternommen maren, um ben abgeschnittenen Truppen Unterftutung gu bringen. Der Parteiführer Rot entichloft fich nun, die noch auf dem Gudufer der Jagit befindlichen Krafte bei Dorgbach unter dem Schute ber Nacht über eine vom 5. Pionier-Bataillon au bauende Kriegsbrude au werfen und durch Angriff aus oftwärtiger Richtung auf die Flanke des die rote Brudenkopfbesagung von Krautheim so ftart bedrohenden Gegners Entlastung ju ichaffen. Später sollte der Angriff in nordweftlicher Richtung fortgefest merben. Durch eine überrafchend ichnelle Befehlsgebung gelang es icon um Mitternacht, die ersten Truppen bei Dörzbach über die unter dem Schutz rasch vorgeworsener Teile des I./13, die die Jagst durchwatet hatten, vom Pioniers Batl. 5 in der dunklen Racht in knapp 3 Stunsen. den lautlos und unbemerkt vom Feind ge-ichlagene Pontonbrude ju bringen. Es war das Detachement des Oberftleutnants Schmidt J.R. 13, das alsdann auf über fteilen ichmalen Geld= megen mit tiefeingeschnittenen Fahrgengrinnen in die Ausgangsstellung für den mit Worgen-grauen zu führenden Angriff folgte. Dies war eine besonders schwierige Aufgabe; daß fie erfüllt murbe, ift ein hervorragender Bemeis für die Leiftungsfähigfeit ber Truppe vom Gubrer

bis zum letten Schüßen und Hahrer.
Die Erfundung der Abmarschwege mußte in größter Eile in der Nacht durch Offizierspatrouilsen, teils zu Pferd, teils zu Nad, teils zu Huß durchgeführt werden, auf eswa 15 Km. Entfernung. In 4 Stunden langem Marsch zog das verstärkte J.M. 18 lautlos von Dörzdach über Klepsan durch das stark durchschnittene Gelände auf den erkunderen Wegen in das Tal südlich Horrebach. Dort konnten die Batallonssommandeure die erfolgte Bereitstellung schon um 4.20 vormittags melden, die erst 5.30 eingenommen zu sein brauchte. Was dazu gehört an

Orientierungsvermögen der Führer, besonders in dem weglosen Baldgelände am Ostrand dieses Tals, an Ausdauer und Passion der Mannschaften, die mit der schweren Last der Tornister und Maschinengewehre, die bergauf, bergab quer durch den Bald stundenlang getragen werden mußten, das vermögen nur Eiageweihte au ersweisen

Der Gegner hatte nun der roten Partei den Gesallen nicht gefan, iv den am Abend innegehabten Stellungen zu bleiben und den überraschenden Angriff, der zweifelloß zu einem vollen Erfolg geführt hätte, anzunehmen. Er ging in der Nacht auf die Söhe südostwärts und oftwärts Neunstetten zurick. Patrouillen des J.R. 9 waren ihm sogleich gesolgt, so daß daß Detachement Schmidt schon um 4.30 varmittagseinen der neuen Lage entsprechenden Beschl außgeben konnte, in dessen Auswirkung dann ein planmäßiger Angriff auf Neunstetten tm Laufe des Vormittags angeseit und durchgessührt wurde. Dieser Angriff ersitt eine erhebliche Verzögerung dadurch, daß 2 Batterien auf den steilen engen Bialdwegen nach den unershörten Anstrengungen der leisten 24 Stunden iteden blieben. So sam Rot troß erheblicher Ueberlegenheit an Insanterie nur unter großen Verlusten in den Lesing beendet.

Die ersten beidem Manövertage stellten die Führung vor interessante Ausgaben, die versschiedene Lösungen zuließen, vor allem aber schnellste Entschlußfaisung und Bessehlsgebung verlangten, die Truppe vor triegsmäßige ganz bedeutende Anstrengungen. Jeder Mann war durchsichnittlich über 20 Stunden ohne Schlaf, in Bewegung; teilweise waren sehr erhebliche Gesländeschwierigkeiten zu überwinden; wenn auch der Einschnitt ins Jagstal auf dem habischen Gebiet um Krautheim am 2. Tag nicht mehr so ties war, wie am ersten, in der Gegend von Mulfingen. Trop aller Anstrengungen war, was besonders anzuerkennen ist, die zuuppe in glänzender Verfassungen. Dazu mag außer dem prächtigen Manöverwetter auch die interessante Ausgestagen haben, die zu geistiger Mitarbeit anregten.

Der 15. September ist der letzte Uebungstag der Divisions-Manöver, der unter einer neuen Lage in die Gegend von Boxberg führen wird. Dann folgt ein Ruhetag. Am 17. Sept. des ginnen alsdann die großen Manöver der 5. gegen die 7. Division unter Leitung des Generals der Infanterie Reinhardt in Gegenwart des Oberbesehlsbabers über die gesamte Wehrmacht, des Reichspräsidenten von hindenburg.

gewohnt hatten: in Tiefenbronn 100 Morgen, in Steinegg 120 Morgen und in Mühlhausen etwas mehr, nämlich 324 Morgen. Da die Mühlhauser Linie bedeutend weniger sonstige Gesälle bezog, als die Steinegg-Tiefenbronner Herschaft, so war sie schon aus diesem Grunde auf einen größeren Selbsibetrieb angewiesen. Als diese Linie im Jahre 1553 neu erstand und sich mühlhausen ein Schloß baute, mußte das nötige Land aum Nitteracker erst von den Bauern gekauft oder auf dem Wege der Losung aurückgenommen werden. In den anderen Oörfern besak die Herrschaft nur so zusällig ein paar Morgen Eigenland, 8—30 pro Dorf, das sie gegen Zeitvacht vergab. In Lehningen und Schelbronn hatte die Herrschaft nicht einen einzigen Morgen Eigenland. Das gesomte Stigenland, rund 600 Morgen, sag überall mit den Bauernäckern im Gemenge.

Günstiger als an den landwirtschaftlich genützten Flächen stand es mit der Aufrechterhaltung der herrschaftlichen Gigentumsrechte am Wald. Bei dem Fehlen einer rationellen Forstwirtschaft diente der Wald in erster Linie den Bedürsnissen, die Gerr und Bauernschaft an Brennund Bauholz hatten. Es ist aber bekannt, wie ichon in alter Zeit das Schwarzwälder Langholz weit nach außerhalb, die himmster nach Holland, versührt wurde. Natürlich spielte für den Edelmann der Wald auß Jagdgebiet eine große Rolle. Die Baldungen der Gemmingen-Dagenschießichen Grundberrschaft umfaßten 3188 Morgen Ullodwald gegenüberstanden. In 6 von den 8 Orten hatten die Gemeinden selbst Waldungen; es waren dies meistens Stücke, die die Herrichaft ihnen abgetreten hatte, um die übrigen Wälder von den Ruzungsrechten der Bauern freizuhalten. Die Gemeinden hatten neben Halten Bölchercht besondere Rechte auf Viehe- und Schweineeintrieb. Das Recht auf Viehweide im Wald wurde sogar Gemeinden zugestanden, die nicht zur Grundsberrschaft gehörten, diese misten dann als Jins Weidässen. Für geliefertes Brenn- und Bauholz gaben die Bauern Holzhafer.

Die Hersichaften gaben immer wieder Wald zu Rodungszumeden, um aus den entstehenden Rodungen Iinsen zu empfangen; gleichzeitig glitten ihnen dabei die Eigentumsrechte aus der Hand, wie wir vorhin gesehen haben. Um wieviel sich das Eigentumsrecht am Wald besser bewährte als an Acckern und Wiesen, zeigt der Umstand, daß der badische Staat nach Aufhören der Keudalzustände 2770 Morgen Wald als Gemmingenschen Eigenbesis anerkannte und beim Ankauf anno 1839 auch bezahlte, während dies nur bei 800 Morgen Acckern und Wiesen der Fall war. Was den Wald in größerem Maße dem Edelmanne erhalten batte, war das Zusammenhalten der Kläche und eine tatsächlich geübte, wenn auch primitive Selbsiche wirtich aftung.

Bieles, was heute sum Abelsbesith in Baden gehört, stammt nicht auß der Feudalzeit, sondern ist im Laufe des 19. Jahrhunderts käuflich erworben: Hosgüter, Streubesith, hier ein Acer, dort eine Biese, da eine Baldvarzelle gekostit, wie und wo sie gerade feil waren. Die Ausammensanung der alten grundberrlichen Restbesste und der Neuerwerdsingen zu Stamm git ern im Sinne der neueren badischen Gesetzgebung gehört dem 19. Jahrhundert an und ensprang der Erkenutnis, daß es darauf ankam, den Besitz zu binden, um ihn vor Austeilung und Absplitterung zu bewahren.

In Baden bestanden im Jahre 1919 an Stammgütern bes Ritterstandes 73, ferner 7 Standesherrschaften, ohne die großherzoglichen Fideikommiss. Davon waren 18 unter einem Flächenmaß von 100 Heftar und nur ebenfalls 13 grundherrliche Stammgüter von über 500 Heftar.

In ganz Baden gibt es nur 84 landwirtschaftliche Betriebe von über 100 Seftar landwirtschaftlich genüßter Fläche, zusammen 14 600 Seftar. Von diesen größeren Betrieben sind nur 16 zwischen 200 und 400 und nur 3 zwischen 400 und 500 Seftar. Diese 84 sogenannten "Großbetriebe" machen gerade 1 Brozent der badischen Kultursläche auß; zu den Stammgütern gehören immerhin 62 von den 84. In Selbstbewirtschaftung stehen von den 84 nur 17, und gerade unter diesen dürsten sich die 9, die dem Staate, und die 4, die Gemeinden gehören, mitbesinden.

Der neue Staat hat sofort im Jahre 1919 die Stammgüter aufgehoben. Das Kommentar dum Ausbebungsgesetz sagt über die staatlichen Absichten: "Die Zerschlagung großer landwirtschaftlicher Betriebe ist nicht Liel des Gesetzes. Es würde a. B. kein Vorreil für die landwirtschaftliche Produktion sein, wenn die 10 Leinigen schen Höße zerschlagen würden. Zu Siedelungszwecken werden zweckmäßig Außenschläge, Parzellen und, wo es angeht, Baldstrücke

Diese Sätze sind sehr lehrreich. Bas die Siedelungen betrifft, für die man anno 1919 schwärmte, so hat der Staat gerade im früher Gemmingenichen Hagenschieß-Forst merkwürdige Ersahrungen gemacht. Bom Standpunft der Erhaltung bodenständigen Familienbesites aus sind geschlossene Hofgüter, wo es angeht, in eigener musterhafter Bewirtschaftung, und ratiomell bewirtsichafteter Wald die besten Mittel, den Staat von dem volkswirtschaftlichen Vorteil zu überzeugen, den solche Besitze in sich tragen.

Die Typhusepidemie in Hannover

Die unerwartet rasche Ausbreitung der Enphusepidemie stellt höchste Anforderungen an das Gesundheitsamt der Stadt Hannover. Die Krankenhäuser sind überfüllt, Schulen müssen geräumt und Baracken gebaut werden. Krankenwagen sahren ununterbrochen, um die Tuphuskennsten in die Rotlazarette zu bringen. Unser Bild zeigt den Abtransport von Typhuskranken in die schulen bereitgestellten Rotlazarette.



Die Entstehung der Grundbesitz verhältnisse in Baden.

M. (Shluß)

Roch ein Wort über die Leibeigen fich aft. Im allgemeinen wurde berjenige leibeigen, der Derrenland nahm. Aber aus welchem Grunde auch jemand leibeigen wurde, d. B. wegen Abkammung von einer leibeigenen Mutter, an seinem Land erward der Herr teinerlei Eigentumsrecht. Kurd, der Leibeigene konnte sehr wohl gand oder dum Teil wirkliches freies Grundeigentum haben. Die Leibeigenschaft hatte für den Grundherrn lediglich den Wert einer recht unsicheren Nente, die er hauptsächlich aus Heitaklonzensen bei Heitaklenzenschlich aus Gebiets, aus Abzugsgeldern und Freilasungsgebühren (Manumission) bezog. Leibeigenschaft und Frohn haben bei uns nie das Drückende der öftlich en Erduntertänigkeit gehabt, schon weil der Herr bei der Aleinheit seines Eigenbetriebes beides nicht dazu ausnütze, um immer

betriebes beides nicht dazu ausnützte, um immer billige Arbeitskräfte sich zu sichern.
Ich will noch auf einen Punkt hinweisen. Mit dem Aufkören der alten Heeressolge und dem Aufkommen der Söldnerbeere begannen die Landesherrichaften ein Interesse an der Erhaltung und Biederaufrichtung geschlössener Hongen und Steuern in Bargeld brauchten, die nur größere Betriebe leisten konnten. Besonders die Borderschtereichische und die Badische Regierung in ihren Schwarzwälder Gebieten, wo größere Höse den Grundherren austehenden Insen nicht erhöht wurden, sondern durch die Jahrhunderte gleich bleiben sollten; 2. daß die Söse unbedingt geschlossen, blieben, was durch Anerdenrecht und Uebergang auf nur einen Sohn er-

reicht wurde. Auch die alte Einrichtung des Besitses von Höfen zur gesamten Sand der Familienmitglieder kam allmählich bei den Schwarzwaldbauern in Wegfall, nicht aber bei den Adelssamilien selbst. Der Amtmann Schloser von Emmendingen, der Schwager von Goethe, weißt den Markgrasen Karl Friedrich verschiedentlich darauf hin, wie die Geschlossenbeit der Hofgürer vorteilhaft für den Fiskus sei.

Die direkten Steuern wurden zum Grofzteil von den Landesherrschaften, bei reichsritterlichen Grundherrschaften vom Ritterkanton auf die Gemeinden verlangt. Die Schwarzwälder Hofbauern hatten schon von sich aus das Minorat, den alleinigen Uebergang auf den jüngsten Sohn ersunden, damit auch der den Grundherren zusitehende "Todfall" nur in möglichst langen Zwischenräumen sich wiederhole.

Die Grundherren hatten, wie wir fahen, bis 1806 eine Fülle verschiedenartiger Ginfünste; solche, die aus dem Obereigentum an einem großen Teil des Grund und Bodens, solche, die aus der Gerichtsberrlichkeit, und solche, die aus ihrer Eigenschaft als Leibherren flossen; sie hatten also teine Ursache, sich noch das Risto großer Sigenbetriede aufzuladen; aber eines Tages im Anfang des 19. Jahrhunderts war es aus damit, und sie saßen mit ihren Kitteräckern als Resteigentum da.

Ich komme nun zum Ritteracker. Bie schon gesagt, hatten die süddeutschen Grundhereren meist nur soviel Eigenland, daß es für die Bedürfnisse des engeren Sauschalts reichte. Auch bei den Gemmingen sinden sich größere Komplexe von Eigenland nur in densenigen drei Dörfern, in denen die drei Linien der Famisse

Roloniales.

Die Erschließung Afrikas durch bas Automobil.

Die schnelle Auswärtsentwicklung Oftafrikas steht unter dem Zeichen des Automobils. Bon überall in Ostafrika werden neue Straßenbauten gemeldet, die das Land mit einem Berkebrsnetz du überziehen beginnen. Gegenwärtig werden in Ostafrika mehr als 4000 Automobile gezählt, über 3000 Motorräder, etwa 1350 Lastwagen und 500 Traktoren. Die Möglichkeiten, diese Zweiges der Exportindustrie sind unbegrenzt und die Aussichten für die nächsten Jahre ausgezeichenet. In Tanganzika (Deutsch-Ostafrika) werden gegenwärtig 385 Personens und 307 Lastwagen gezählt.

Ein Schlafwandler angeschoffen.

Ein tragischer Vorfall hat sich dieser Tage im Städtchen Billerois bei Paris ereignet. Ein Schlaswandler, ben seine Krankseit nachts auf das Dach eines Hauses sührte, wurde von einem Mann, der ihn sur einen Verbrecher hielt, durch einen Revolverschuß schwer verwunde i. Das Opser dieses verhänanisvossen Jrrinms ist der vierzigiährige Ingenieur Eugen Blondel, der im Austraa einer Baussirma erst vor einigen Monaten nach Villerois gekommen war, um dort an dem Elektrizitätswerk Verbesserungsarbeiten vorzunehmen. Der Ingenieur wohnte im obersten Stockwerk eines zwei Stock hohen Hauftes. Er verkehrte mit dem Aachbardleuten sehr wenig und galt im algemeinen als ein mürrischer Sonderlina. Das Blondel ein Schlaswandler set, war niemanden in Villerois bekannt. Dies sollte zu seinem

Berhängnis merben. Borgestern nacht ift die Frau des Raufmanns Mojaise burch das Klirren einer Fenftericheibe gewedt worden. Sie alaubte gu-nächft, blog das Opfer einer Sinnestäuschung au fein. Als das verbächtige Geräusch nochmals hörbar wurde, ließ sich die Bermutung, daß es sich um Einbrecher handle, nicht mehr von der Sand weisen. Sie wedte ihre awei erwachsenen Söhne. Gespannt horchten sie alle drei, als sich plötzlich das Klirren der Scheibe der Glasfür wieberholte; diefe Tur ging auf ben Bal-fon. Die beiden Manner glaubten nun mit Sicherheit annehmen ju konnen, daß fich auf dem Balfon ein Einbrecher aufhalte. Die Tür wurde geöffnet, ben beiben bot fich ein feltsamer Anblid. Auf ber Dadrinne bes Saufes, eima amei Meier über bem Balton, ftand unbeweglich ein nur dürftig bekleideter Mann und ftarte augenscheinlich den Sternenhimmel oder die Mondsichel an. Den Männern auf dem Balkon ichien er feine Ausmerksamkeit zu schenken. Die beiben Mofaifes marteten atemlos einige Mugenblide, im Glauben, ber Mann murbe von ber Dachrinne auf ben Balfon ipringen. Der Unbefannte ftanb jedoch wie eine Statue und machte keine Miene, seinen gefährlichen Stand-ort zu verlassen. Der ältere Mosaise holte nun seinen Revolver, begab sich auf den Balkon und forderte den Unbekannten auf, das Dach iofort gu verlaffen. Diefer ichien tedoch feine Borte gu überhören und rührte fich nicht. Im nächften Augenblid gerriß ein Schuß die nächt-liche Stille. Der unheimliche Gaft ftand noch mmer auf der Dachrinne, als ob ihn die gange Sache gar nichts anginge. Run aab Mofaife in raicher Aufeinanberfolge awei Schiffe auf ben Unglüdlichen ab. Dieser schwantte und fturgte bann — ein eigenartiger Zufall — nicht in bie Tiefe, fondern auf das flache Dach bes Bebau-

Die Schüsse rissen die Bewohner der Nachbarhäuser aus ihrem Schlaf. Eine arobe Annahl von Reugierigen, unter ihnen auch ein Urzt, eilte herbei. In Begleitung des Arntes stiegen nun die beiden Mosaises siber den Dachboden aufs Dach, um dem undeimlichen Manne, der anscheinend schwer verwundet in einer Blutlache lag, hilfe zu bringen. Sie erkannten in dem Unglücklichen zu ihrer nicht geringen Bekürzung den Angenieur Eugen Blondel. Er

fürzung den Ingenieur Eugen Blondel. Er wurde ins Krankenbaus gebraabt.
Im Laufe der Nacht kam er zu sich und konnte vernommen werden. Er gab an, seit vieslen Jahren Schlaswandler zu sein. Während der zwei Wonate, die er in Billerois verbrachte, sei er sast Nacht sür Racht auf das Dach gestiesgen. Bor einigen Tagen habe er sich, als er erwacht war, sast nacht auf dem Dach gestunden. Da auch seine Wohnung, die sich neben der der Brüder Wosaise besindet, einen Balkon hat, habe er die beiden Balkone miteinander verwechselt und wollte, durch die ähnliche Glastür getäuscht, in das fremde Schlaszimmer eindringen. Das Klirren der Glaszicheibe hat zu seinem Unglück die Kaufmannsgattin geweckt. Rachdem er sich von seinem Arrtum überzeugt hatte, kletterte er rash auf das Dach zurück. Von all dem, was nachber geschehen war, verwochte er keine Rechensensisch lebensgesährlich.

Das Löschpapier als Berräter.

Die Gesellschaft in London wird durch eine Tragödie, deren Motive noch nicht restlos gestlärt sind, in Atem gehalten. Das Opfer des Dramas ist der vierzigjährige Bankier John Adam Derham, der von einem englischen Offizier, dem Obersien Austin Smith, erschossen wurde. Smith, der nach dem Attentat einen völligen Nervenzusummenbruch erlitt und seither noch nicht vernommen werden konnte, wird im Ingussitenspital geoflegt.

Die Tragödie stellt sich als ein Eifersuchtsattentat dar, wie es sich in der englischen Millionenstadt wohl öfter ereignet. Das Drama gewinnt i edoch an Interesse und Bedeutung durch die seltsamen Begleitumstände. Das Eifersuchtsattentat wurde nämlich vom ersten Stodines Nachbarhauses beodachtet. Hier befindet sich das Atelier des Bilbhauers James Barton, der mit seinem Modell vom großen Fenster setner Berksätte aus unnillkürlich Augenzeuge der Szene war, als der Oberst im Laufe eines Wortwechsels den Bankier durch zwei Schüsse

getötet hat. Der Oberst Austin Smith, der im 37. Bebensjahre sieht, hat vor fünf Jahren die Tochter eines Kaufmannes geheiratet. Das junge Baar lebte äußerst glüdlich. Austin Smith, der als Sohn einer sehr begüterten Gutsbesiperssamilie über ein bedeutendes Bermögen versügt, bewohnte mit seiner Frau und seinen drei kleinen Kindern eine fürzlich erbaute Villa. Das Gartenhäuschen, dessen Plan der Oberst selbst entsworfen hatte, führte den Ramen Siella Maris und bildete nicht nur durch die Einrichtung, sondern auch durch seine Bauart eine Sehenswürdigkeit. Der Bankier Derham gehörte seit längerer Zeit zu den Freunden der Familie und mar in der Villa oft zu Gaste. Der Oberst glanbte nun seit einiger Zeit wahrzunehmen, daß seine junge Frau ein ganz besonderes Intersse dem Bankier enthgegenbringe. Immerhin war er weit davon entfernt, an der Treue seiner Gattin zu zweiseln, als ihn ein sellfamer Zufall eines anderen belehrte.

Der Kapitän hielt sich an diesem Abend im kleinen Salon seiner Gattin auf. Plößlich siel seinen Bogen Löschpapier, das auf dem kleinen Schreibtisch lag. Das Papier bewahrte noch die Spuren eines unlängst geschriebenen Briefes in deutlichen Jügen. Da der Oberst in der Ansprache des Briefes "Liesber John!" du lesen glaubte, nahm er seinen

Taschenspiegel und entzifferte ben ganzen Brief. Der Inhalt des Schreibens mußte nun jeden Zweisel iber die Natur der Beziehungen, die wischen dem Bankter und der Gattin bestanden, zunichte machen. Kuntmehr beichloß der Oberst, den falschen Freund zur Verantwortung zu ziehen. Als am nächsten Tag der Bankter einen Beluch in der Billa abstattete und das Ehepaar mit dem Gast bei Tich saß, dog plöslich der Oberst den Revolver aus der Tasche und richtete ihn auf den Bankter.

Bas nun geschah, ist aus den Aussagen des Bildhauers, der von seinem Atelier aus durch das Fenster des hell beleuchteten Salons jede Bewegung der beiden Männer verfolgen konnte, u. aus den Angaben der Oberstengattin entnommen. Der Oberst erzählte mit dem Kevolver in der Jand, wie ihn ein Jufall von der Untreue seiner Gattin überzeugt hatte, und sorderte den Bankier auf, zu gestehen, daß er einen Betrug an ihm begangen habe. Der Bankier sprang in diesem Augenblick auf und suchte den Revolver dem Obersten zu entwinden. Zwischen den beisden entstand ein Handgemenge, in dessen Berlauf der Oberst drei Schüsse auf den Bankier gab. Dieser brachte ihm durch Faustschläge nicht unerhebliche Berlehungen bei. Dann stürzte er zu Boden und karb wenige Minuten nachber. Der Oberst wurde am nächsten Tag verhaftet.

311 Pfund Fleifch pro Ropf.

Sine interessante Statistif zeigt, daß daß Land. in dem am meisten Fleisch verzehrt wird, Argentinien ist. Dort kommen durchschnittlich auf den Kopf der Bevölkerung im Jahr 346½ Pfund Fleisch, d. h. also sast ein Pfund Fleisch pro Tag. In Neusceland beirägt der Fleisch verbrauch rund 811½ Pfund im Jahr pro Kopf, an dritter Stelle fteht Auftralien mit 227½ Pfund und Kanada folgt mit rund 166 Pfund. An fünster Stelle erickeinen die Vereinigten Staaten mit 154½ Pfund. In England werden rund 115 und in Deutschland 104½ Pfund pro Kopf und Jahr verzehrt. In Dänemark rund 101, in Belgien rund 71 Pfund. Interessant ist auch, daß in Austrassen troß des großen Fleisch verbrauchs sehr wenig Schweinesleisch verzehrt wird. Denn dort beträgt der Jahresverbrauch nur 11½ Pfund an Schweinesleisch und Speckgegen 87½ Pfund in Kanada, 77 Pfund in Amerika und rund 62 Pfund in Deutschland n.

Indianifche Sohlenzeichnungen.

In der Nähe von Bella Coola in Britisch Columbien sind alte indiantiche Höhlenbilder entdeckt worden, von denen in einem besonderen Bersahren und in sehr sorgfältiger Arbeit Abdrücke genommen worden sind. Dese sind in den lehten Tagen dem Vistoria-Museum in Ottawa übergeben worden und bilden sent das Hauptstüd der anthropologischen Sammlung. Der Ursprung dieser Bilder ist noch nicht ganz aufgeklärt. Berschiedene Sachverständige sind der Ansicht, daß die Zeichnungen die Vorsäuser der hölzernen Totems sind, die als Pfähle vorden Wigwams der Judianer standen und die Geschichte der betxessenden Kamilie wiedergeben. Die Zeichnungen sind meist in die solide Felswand eingemeißelf und haben den Einslüssen der Witterung jahrhundertelang widerstanden.

Waren die Marstanäle Schon im 17. Jahr-

hundert bekannt?

Der gelehrte Jesuit Athanasius Kircher hat in seinem 1656 erschienenen Werse "Jimerarium erstaticum" eine Traumreise in dem Weltenraum geschildert, auf der ein göttlicher Begleiter ihm die Rätsel der Sternwelt deutet. Dabei gelangte er auch auf den Wars, durch dessen Inneres sich nach der Tänge und Breite riesige Kanäle ziehen. Kun hat aber erst Schiaparelli um 1877 kanalartige Gebilde auf dem Wars entdeck, die allerdings später vielsach als optische Täuschung erstärt worden sind. Immerhin ist es merkwürdig, daß schon Kircher Kanäle erwähnt, denn den Beobachtern des 17. Jahrhunderts bot die Marssicheibe nur einen unbestimmten Flecken von mechselnder Form. War es also ein Jusal der Phantasie, daß Kircher von Kanälen auf dem Mars sprach, oder soll man ichon ein startes Fernrohr gehabt haben?

Die Katastrophe auf der Reede von Riga

Der Untergang ber "Neubab". — Stanbaloje Buftanbe.

Vt. Riga, September 1926.

Der Untergang des kleinen Bassagierbampfers "Neubad" furs nach feinem Auslaufen aus der Dunamündung ift an Zahl ber Opfer die größte Katastrophe, die Riga seit

Jahrgebnten betroffen hat. Das Schiff mar mit febr ftarter Befrachtung, 30-40 Baffagieren und 11 Mann Befatung an Bord am Morgen mit Rure auf ben livlandiichen hafen hannasch aus Riga ausgelaufen. Auf offener See fam die "Neubad" in hoben Bellengang, boch schien bem Kapitan eine Befahr nicht vorzuliegen. Rurg por 9 Uhr melbete fahr nicht vorzuliegen. Kurk vor statt netvete ein Matrose dem Kapitän, daß eine Aufe am Borschiff, das wegen der übermäßigen Befrach-tung recht tief im Basser lag, undicht sei und Basser in daß Innere des Schiffes hereinkomme. Der Kapitän besall Kurs auf die Küste zu nehmen, doch der hobe Seegang hemmte die Bolldampsfahrt des Schiffes, immer mehr Baffer begann einaudringen und bald neigte fich bas Schiff auf die Seite. Die ununterbrochenen Silfsfignale verhallten ungehört, und icon zeigte fich in der Rafute Baf-fer. In panifchem Schreden branaten die Bafagiere, größtenteils Bauern und Martifrauen, jagiere, größtenteils Bauern und vartritauen, bem Ausgang du und schnalten sich auf Deck die dahlreich vorhandenen Schwimmwesten um. Da kam aus dem Maschinenraum die Meldung, daß das Waser auch dort bereits eindringe und eine Kesselter plosion drobe. Während Maschinist und Deizer helbenmitta auf ihrem Posten im Wasser selbenmitta, sielen die Freuer gest Das aus die Erie und beiteten der Frauen auf Ded auf die Anie und beteten verameifelt um Rettung. Mehrere Baffagiere fprangen furs entichloffen über Borb, um nicht mit dem Soiff im Strudel hinabaesogen gu werden. Alles fpielte fich mit ungeheurer Beichmindigfeit ab, und 15 Minuten nach bem Beginn des Renterns explodierte der Refe fel, eine Dampfwolfe foling empor und per-

hüllie alles. Als der Dampf sich verzog, war vom Schiff nichts mehr zu sehen; nur eine Anzahl Menschen fämpsten mit den Fluten, während die Uebrigen vom Strubel ersaßt und verschlungen

Auf der 4—5 Kilomeier langen Strede vom Ort des Kenterns bis zum Ufer konnten bei dem Seegang und der kalten Wassertemperatur nur einzelne der Schiffbrüchigen, tropdem alle mit Rettungswesten versehen waren, am Leben bleiben. Der größte Teil ertrank oder erfror in den Fluten. Erst nach 4—5 Stunden wurden sie — tot oder bewußtlos — ans Ufer gespült, wo die Fischer, deren Versuche, auf See hinaus-

dufahren, vom Sturm vereitelt wurden, Biederbelebungsversuche anstellten, doch nur
5 Männer und 8 Frauen fonnten gereitet werden, darunter auch der Kapitän. 24 wurden als
Leichen angespült, und etwa 10—15 find wohl
in den Fluien geblieben.

Die Begleitumstände bieser entsetlichen Katastrophe müssen als ganz skandalös bezeichnet werden. Der kleine Dampser war derart überfracht et hah das Wasser mit Leichtigsteit einströmen konnte; sogar das einzige Retzungsboot war mit Schnavkfiken vollgepackt. Tropbem wagte der Kapitän, der es versäumt hatte, eine Luke am Bug abdicten zu lassen, die Fahrt in die wildbewegte See. Der Kapitän, der nicht einmal bis zulebt auf dem sinken, den Schiff ausgehalten hat, ist in Haft genomsmen worden. Ein Hafendampser, der zum Ort der Katastrophe ausgelaufen war, kreuzte dort eine Stunde und kehrte dann wieder um, während die mit den Fluten kämpsenden Schiffbrüchigen von der starken Strömung schon einganzes Stück vom Ort des Untergangs sorts gekrieben waren.

Bis jum Rachmittag hatten fic am Ufer, bas von Riga aus in zwei Stunden au erreichen ift, nur zwei Poliziften eingefunden, die es nicht Berfonen fich über die angefpulten Schnapsflaschen hermachte und zwischen den angespülten Leichen ruchlose Bechaelage veranstaltete. Auch arziliche hilse kam erft nach vielen verfaumten Stunden, mahrend benen mehrere ber Bewußtlosen, mangels fundiger Biederbe-lebungsversuche, ftarben. Bie die lettische Preffe berichtet, mar anfangs amifden ber Brafeftur und bem Gefundheitsbepartement ein Streit barüber ausgebrochen, mer eigentlich bie Mergte au bezahlen hatte! Schlieflich murbe ein unmeit ber Rufte mobnender ftadtifcher Arat volis Beilich hinbeordert, boch er fragte querft: "Ber begahlt mich bafür" und forderte barauf eine Ruifche. Da ein Gefahrt nicht gleich qu beschaffen mar, wiberfehte er fich auch weiter-bin bem poligeilichen Befehl mit ber Motivierung, er fei ein freier Arat und habe über felbft au bestimmen. Außerdem feien tote Deniden, wie es Ertruntene find, boch nicht mehr gu retten. Der Arat murbe bem Bericht übergeben.

Ueber all diese Vorfalle ist die öffentliche Weinung begreislicherweise sehr erregt und in die Trauer über das große Unglück mitht sich die But über das verbrecherische Versagen der verautwortlichen Stellen.

Der Parifer Sundefriedhof.

Bor der Porte Clichn, dicht bei der Borstadt Aknideres, auf einer sehr hübschen kleinen Seines Insel, die ehemals berühmt war durch ihre mysteriösen Berbrechen und die Apachenduelle, befindet sich eine im allgemeinen undekannte Sehenswürdigkeit von Varis: der von Marguerite Durand und Georges Harmois im Jahre 1899 angelegte Bartier Friedhof sür Hunde und sonstige Haustiere. Er ist nicht der erste seiner Art. Schon im Jahre 1881 ließen in einer versteckten Ede des Hyde-Varkes in London Angehörige der Londoner Tosgesellschaft ihre Lieb-lingshunde begraden. Doch dies war ein Brivatsriedhof mit sehr wenigen Graddenkmälern. Und dieser Londoner Friedhof unterscheidet sich eigentlich kaum von ähnlichen Anlagen in anderen Städten. Am bekanntesten ist der kleine Hunderriedhof, auf dem Briedrich der Große in Sanssouci seine Lieblingshunde begraden ließ. Königin Bistoria von England besaft in Bindsior einen Krichhof sür ihre Lieblingstiere. Auch im Part des belgischen Königs von Laeken bessinder sich ein fleiner Tierfriedhof. In zahlreichen Privatparks aller Länder sindet man Gräher von Lieblingstieren der Besitzer. Aber dies alles sind schließlich nur Borläufer für die gangeigenartige Anlage des Bariser Oundefriedhofes in Asnieres, Auch der nur wenigen Berliner bekannte Hundefriedhof im Norden Berliner besannt nicht im entserntesten verglichen werden. Der Pariser Hundefriedhof bei Asnières hat Leine Geschichte. Sa unwahrscheinlich es auch

Der Pariser Hundefriedhof bei Asnidres hat seine Geschichte. So unwahrscheinlich es auch klingen mag: bevor er angelegt wurde, hatten die Pariser eigentlich kaum eine praktische Möglichseit, sich eines eingegangenen Tieres zu entledigen. Denn die Polizeivorschrift besagte, das man jeden Kadaver dem Abdecker zuzustellen habe. Es liegt auf der Hand, daß diese Borsschrift nur dazu da war, umgangen zu werden. Die meisten Pariser zogen es vor, ihre toten Tiere einfach in den Mülleimer zu legen. Dies wurde indessen Gelöftrafen belegt. Bald ging man dazu über, die Kadaver in die Seine oder

in die Festungsgräben zu wersen, wo sie verwesten und somit leicht zu einem außerordentlich gefährlichen Krankbeits. und Seuchenherde
wurden, sodaß sich ichließlich die Stadiverwaltung von Paris veranlaßt sah, in ihren Etat
jährlich eine Summe von 6000—8000 Franken
einzusehen, um die Tierkadaver in den Festungsgräben durch Arbeitslose beseitigen zu lassen,
Ganz von selbst bildete sich dann daneben bald
die berühmte Gilde der inpischen Gestalten, die
die Leichen von Hunden und Katen aus der
Seine sischen und sie dur Verhellung von Hett,
künstlichem Dünger usw häusig in besondere Fabriken ablieferten. Uedrigens kann man dies
Gestalten noch häusig an den langen Seinekölen antressen. Ostmals üben sie auch noch das
Gewerbe von Hundescherern aus. Wenn das
Wester es einigermaßen zuläßt, wohnen sie unter den Pfeilern der Seinebrücken, wo sie die
Sonne auf die heihen Kaimauern herniederprallt, sonnen sie sich und ruben sich aus von
ihrem schweren Beruf und vennen in den Lag
sinein, auf ein vaar alten Zeitungen als Deck
liegend, neben sich die immer gefüllte Kotweinstassen.

Die Amlage des Tierfriedhofes in Asnieres war also eine Notwendigkeit. Bald wurde eine Aftien gesellschaft des Bariser Friedhofes für Hunde und andere Hand die Es für Hunde und andere Hand tiere mit einem Kapital von 350 000 Franken gegründet, die ihr Möglichstes tut zur Unterhaltung dieses sonderbaren Friedhofs. Und in der Tat gibt es in Baris kaum einen Friedhof, der so tadellos in Ordnung gehalten wird, wie der Jundefriedhof von Asnières. Man betritt ihn durch ein großes, künklertschanzgeführtes Barial, eine Schöpfung des Architekten Eugene Beitt. Man mag sich zu der ganzen Anlage kellen, wie man will: Bor dem erken großen Denkmal, das man unmittelbar binter dem Eingang gewahrt, verstummt iede Svöttelei. Es ist ein Denkmal zu Ehren des berühmten Bernhardiner-Hundes Barrn vom Großen Eankt Bernhard mit solgender Inskrift: "40 Personen rettete er das Leben, von der 41.

wurde er getötet". So war es in der Tat. Barrn, der berühmteste Hund der Mönche auf dem Großen Sankt Bernhard, hatte bereits 40 Personen vor sicherem Tode des Erfrierens geretet. Als er wiederum einen Keisenden, im Schnee verirrt, halb erfroren aufstöberte, ergriff diesen Todesangst — er dielt nämlich den ganz mit Schnee bedeckten, überaus großen Hund sir einen Bären — und schlug auf ihn mit seiner letzten Kraft ein. Barrn, tödlich verwundet, schleppte sich noch dum Kloster durück. Die Mönche degriffen dunkel, was sich ereignet hatte, folgten den Blutspuren im Schnee, und es gelang ihnen, den halb erfrorenen Wenschen aufzustinden und zu retten, der ihren geliebten Barrn erschlagen hatte.

Bis sum heutigen Tage sind nicht weniger als 18975 Tiere auf diesem Friedhof begraben. Jum größten Teil sind es Hunde, aber auch zahlreiche Kaben, Affen, Singvögel, ein Pavaget, mehrere Daushühner usw. Die Löwen des Dompteurs Bezon sind neben der Hündin begraben, die ihre Amme war. Unter den Pferdegräbern ist das berühmteste das des Kennpserdes Troytown, ein Pferd, das die Grande Steeplechase von Paris im Jahre 1919 gewann und beim Kennen um den großen Brix de Drags in Auteuil am 25. Juni 1920 stürzte und sich das Genick brach. — Bahlreiche fürstliche Versönlichseiten haben ihre Lieblingstiere in Asnières begraden sasen, won Koburg, eine Krinzessin von Kutelland, eine Prinzessin von Toburg, eine belgische Prinzessin, die Krinzessin Lobanoss, die Brinzessin, die Krinzessin Lobanoss, die worgevatische Gattin eines russischen Jaren, usw.

Einige Gräber sind mit besonders kostbaren Grabstein murbe "Boby" errichtet. Er ist eine über einen Duadratmeter große kostbare Warmorvlatte, ringsum geschmückt mit bervorragend gepstegten Blumenbeeten. Auf der Platte steht ein großer, kostbarer Blumenkord mit frischen Blumen. Bielen Hunden sind Denkmäler in Horm einer Hundehütte gesett worden. Sin Hund ist in kostbaren Marmor ausgehauen und sieht unter einer großen Glaskuppel. Alle relie

giösen Embleme sind streng verboten. Auch solen die Grabdenkmäler eigentlich nach den Borschriften in keiner Form an menschliche Grabdenkmäler erinnern. Doch wird diese Vorschrift durchweg nicht innegehalten. Die meisten Grabsteine enthalten Namen, Alter und irgend einen Spruch, sowie den Namen der "untröstlichen Gerrin". Diese Grabsprüche sind oft geradezu grotesk. Bohl versteht man es, wenn der Bestier eines Kriegsbundes seinen treuen Gefähreten in dankbarer Erinnerung hält, oder wenn Mütter Hunden, die ihre Kinder aus dem Feuer oder vor sicherem Tode des Eririnkens retieten. Dank zollen. Aber es sinden sich in der Tat auch zollen. Aber es sinden sich in der Tat wärtig sind.

Bon zahlreichen Hunden sind Photographien unter Glas auf den Grabsteinen angebracht. — Das Subn "Cocotte" hat, wie ihr kostderer Grabstein aus schwedischem Granit besagt, von 1906—1922 gelebt, Cocotte war ein Haushuhn. Ihr Bild ist in der Granitplatte ausgehauen. Daneben liegt "Mein König Takto", unweit das von der Papagei "Berroquet". Viele Gräber sind mit Vergismeinnicht-Sträußen geschmickt. Im Hauptgang des Hundefriedhofes, nicht weit vom Eingang, sindet sich auch ein Grab mit folgender deutscher Inschrift: "Weinem treuen Schrift. Bien, 19, 10, 1911". Gegenüber siegt die Lieblingskoke des Schriftstellers Henri Rochesort. Sie starb, wie der Grabstein ausweist, an Kummer, zehn Tage nach dem Tode ihres Herrn. Nicht weit davon hat auch der Schriftsteller Franzois Coppée seine Kabe begraben lassen, gegenüber der berühmte Schriftsteller Henri Basta. Ile seinen Lieblingshund. Fran Camille du Gaste ließ hier ihren Hund begraben, der der durch berühmt geworden ist, daß er seine Serrin auf einer Enidedungsreise durch Marokko bes gleitete.

Bielfach tehrt das Wort Pascals: "Je mehr ich die Menschen sehe, umso mehr liebe ich meinen Sund" wieder. Da übrigens die Kosten für ein Hundegrab diemlich erheblich sind, ist ein Teil des Hundefriedhofs "Reihengräbern" vorbehalten, die dementsprechend billiger sind.